

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Lebensbilder und Berichte

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Helmut Ottenjann*

## Hans Roter †

1922 - 1987



Das Oldenburger Münsterland beklagt den Tod seines Heimatbundpräsidenten Hans Roter, des stellvertretenden Landrats des Landkreises Cloppenburg, der sich in seiner kraftvollen und lebensfrohen Art unermüdlich für die Belange unserer Heimat engagierte. Der Tod ereilte ihn inmitten Gleichgesinnter auf einer Arbeitstagung des Heimatbundes. „Heimatarbeit“ - und dies sind

---

---

seine unvergessenen Worte und sein Vermächtnis an uns - „besteht nicht nur in dem Auftrag, die Vergangenheit zu ergründen und in Teilen zu konservieren. Sie besteht vor allem darin, in Kenntnis und Würdigung der Vergangenheit eine tätige Auseinandersetzung mit dem Mitmenschen und dem Naturraum der Gegenwart zu suchen und die Heimatregion für die nachfolgenden Generationen lebensfähig zu erhalten“. Diese weitsichtigen, zukunftsorientierten Maximen moderner Heimatarbeit hat er stets - persönlich und amtlich - in Wort und Tat verfochten. Im Bemühen um unsere Heimat hat er - in des Wortes ursprünglicher Bedeutung - bis zum letzten Atemzug gewirkt.

Hans Roter wurde am 22.09.1922 als ältester Sohn von fünf Kindern des Zellers Gerhard Roter und seiner Ehefrau Maria, geb. Peters, in Vorderthüle geboren. Nach seinem Abitur im Jahre 1941 am Cloppenburg Gymnasium folgte die Teilnahme am Zweiten Weltkrieg. Als Leutnant der Artillerie kehrte er nach großen Entbehrungen und mit einer schweren Verwundung aus der Gefangenschaft zurück. Danach entschied er sich für den landwirtschaftlichen Beruf und erhielt eine landwirtschaftliche Ausbildung an der Landvolkhochschule in Freudenberg.

Bezeichnend für Hans Roter, für seine lebensbejahende und pflichtbewußte Auffassung, ist es, daß er nach Regimesturz und Kriegschao sich für einen demokratischen Neuanfang tatkräftig einsetzte; seine ehrenamtliche Tätigkeit begann er im Jahre 1947 als Mitbegründer der Landjugend, deren Dekanatsobmann er von 1947 bis 1955 und Landesobmann von 1955 bis 1957 war.

Seine politische Laufbahn begann Hans Roter im Jahre 1960 mit dem Eintritt in die CDU, in der er verschiedene Funktionärspositionen ausfüllte. Seit dem Jahre 1964 war er in ununterbrochener Folge Mitglied des Kreistages des Landkreises Cloppenburg und hat in dieser Zeit in vielen Ausschüssen gewirkt. Von 1974 bis 1981 war er Vorsitzender des Planungsausschusses, im Jahre 1981 wurde er Mitglied des Kreisausschusses. Das Amt eines stellvertretenden Landrats übte er seit 1981 aus. Im Jahre 1968 wurde er in den Rat seiner Heimatstadt Friesoythe gewählt; während dieser Zeit gehörte er dem Verwaltungsausschuß an und nahm von 1968 bis 1972 die Funktion des stellvertretenden Bürgermeisters wahr.

Seit 1974 war er Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Friesoythe. In all diesen politischen und weiteren ehrenamtlichen Positionen zeigte sich, daß Hans Roter ein engagierter Verfechter kommunaler Selbstverwaltung und persönlicher Mitverantwortung war.

---

---

tung war. Seine ganze Tatkraft galt der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung sowohl seiner Heimat Thüle, der Stadt Friesoythe und des Landkreises Cloppenburg, als auch der größeren Region des Oldenburger Münsterlandes sowie des Landes Niedersachsen.

Viermal wurde Hans Roter von den Delegierten des Heimatbundes einstimmig zum Stellvertretenden oder zum Ersten Vorsitzenden gewählt; 16 Jahre hindurch leitete er somit an führender Stelle die Geschicke des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland. Ihm wurde als erstem durch Satzungsänderung die Benennung „Präsident des Heimatbundes“ zuerkannt.

In respektvoller Achtung vor historisch gewachsenen Strukturen handelte er in der auch für das Oldenburger Münsterland spannungsreichen Phase der Verwaltungsreform nach dem in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg anerkannten Motto: „Die Einheit in der Zweiheit“. Er kämpfte mit großer Überzeugungskraft für die Erhaltung der Selbständigkeit beider Münsterländer Landkreise. Dieser Zielsetzung entsprechend engagierte sich der Heimatbund unter seiner Führung in der Auseinandersetzung um den sogenannten „Volksentscheid“ des Jahres 1975 und bewahrte durch einen wirkungsvollen politischen Willensentscheid die Selbständigkeit der Münsterländer in den bestehenden Landkreisen Cloppenburg und Vechta.

Weitere Höhepunkte in seiner Vorstandstätigkeit waren die Jubiläumsfeier zur 175jährigen Einheit des Oldenburger Münsterlandes im Jahre 1978 und 1986 die Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an den Kreuzkampf des Oldenburger Münsterlandes vor 50 Jahren. In ihnen manifestierte sich, nicht zuletzt durch seine kenntnisreichen und überzeugenden Ansprachen, in eindrucksvoller Weise die Existenz eines immer noch aktuellen und sich neubelebenden regionalen Selbstverständnisses. Hans Roter war ein echter Oldenburger Münsterländer, der die Belange seiner Heimat bewußt und wirkungsvoll vertrat.

Im Jahre 1987 verlieh ihm der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland durch einstimmigen Beschluß seiner Organe posthum die Auszeichnung der Ehrenmitgliedschaft.

Die Hilfsbereitschaft und Begeisterungsfähigkeit, der unermüdlige Einsatz für den Einzelnen und für die Gemeinschaft, die Hans Roter charakterisieren, bleiben unvergessen und verpflichten uns, die Heimatarbeit in seinem Sinne fortzusetzen.

Hans Roter hat sich um das Oldenburger Münsterland verdient gemacht.

---

---

*Helmut Ottenjann*

## Hellmuth Rehme †

1907 - 1987

Nur wenige Monate vor Vollendung seines 80. Lebensjahres verstarb am 24. Mai 1987 Hellmuth Rehme aus Cloppenburg, von Beruf Wasserwirtschaftler und aus Berufung Heimatforscher.

Das Oldenburger Münsterland wie auch das benachbarte Osnabrücker Artland haben durch seinen Tod einen überaus kenntnisreichen Genealogen und Regionalforscher verloren. Dankbar gilt es hervorzuheben, daß er sein in Jahrzehnten zusammengetragenes Wissen über die Geschichte des Menschen und seiner Umwelt dieser Region in Publikationen aller Art überlieferte und damit einer interessierten Öffentlichkeit sowie der Forschung zugänglich machte; in diesen seinen Werken lebt er fort.

Hellmuth Rehme wurde am 29. August 1907 auf einem traditionsreichen Bauernhof in Herringhausen am Wiehengebirge im Osnabrücker Land geboren, absolvierte dort seine Volksschul- und später in Osnabrück seine Gymnasialzeit. Nach vollendetem Studium im Jahre 1932 wurde er zum Ing.-Baumeister für Wasserwirtschaft und Kulturtechnik ernannt. Seine frühen Volontärs- und Ausbildungsjahre führten ihn zunächst in die Grafschaft Bentheim, sodann trat er im Jahre 1937 in den Dienst des Wasserwirtschaftsamtes Cloppenburg; dort übte er von 1959 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1969 die Tätigkeit des geschäftsführenden Beamten für einen besonders großen Wirkungskreis aus, der von Delmenhorst bis Damme sowie von Westerstede bis nach Lönigen reichte.

Nach seiner Pensionierung verstärkte Hellmuth Rehme seine genealogischen und regionalgeschichtlichen Forschungen besonders im Osnabrücker Artland und im Oldenburger Münsterland; auch erweiterte er systematisch seine seit Jahrzehnten aufgebaute heimatgeschichtlich ausgerichtete Bibliothek. Zahlreiche genealogische, aber auch wasserbaukundliche Untersuchungen, veröffentlicht in Fachzeitschriften, Gemeindechroniken, Heimatkalen-

---



dern und Jahrbüchern, wurden von ihm kenntnisreich und anregend verfaßt.

Sein allergrößtes Verdienst für die Geschichtsforschung ist ohne Zweifel die Erstellung von weit über 200 maschinenschriftlich dokumentierten Hofchroniken des Oldenburger Münsterlandes und des Osnabrücker Artlandes. Hier wurde ein Grundlagenmaterial für eine Lokal- und Regionalforschung zusammengestellt, das als unerschöpfliche Fundgrube für die Geschichtsschreibung ländlicher Bevölkerungsschichten interpretiert werden darf. Hellmuth Rehme suchte und entdeckte, sichtete und entzifferte die historischen Schriftzeugnisse der Bauern und Heuerleute, der Bürger und Handwerker dieses Raumes und tradierte somit unwiederbringliche und unersetzliche Dokumente für die „Geschichtsschreibung von unten“. Auf diese Weise wurde auch eine Identifikation ländlicher Bevölkerungsschichten mit ihrer Geschichte erreicht. Dies hatte zur Folge, daß Eigentümer dieser

---

Archivalien das übernommene Schriftgut wieder richtig einzuschätzen wußten und damit eine drohende Vernichtung dieser einmaligen Schriftzeugnisse gestoppt werden konnte. Die Rettung, Sichtung und Deutung dieser Privatarchive durch Hellmuth Rehme erbrachte auch eine jahrzehntelange überaus fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Freilichtmuseum Cloppenburg. Unzählige Kontakte zu Bauern- und Hofhandwerkerfamilien wurden durch ihn, der das Vertrauen der ländlichen Bevölkerung niemals enttäuschte, geknüpft. Das Ergebnis dieser vertrauensvollen Kooperation ist ablesbar in zahlreichen in der Schriftenreihe des Museumsdorfes Cloppenburg („Materialien zur Volkskultur - nordwestliches Niedersachsen“) herausgebrachten Publikationen.

Es war der besondere Wunsch von Hellmuth Rehme, seinen gesamten Bestand an Büchern und Schriften der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, und wir haben allen Anlaß, den Kindern des Verstorbenen sowie dem Landkreis Cloppenburg zu danken, da sie in harmonischer Absprache miteinander die Übertragung dieses Nachlasses in öffentlichen Besitz ermöglichten. Es besteht die berechtigte Hoffnung, daß diese viele Tausend Bücher umfassende Heimatbibliothek schon alsbald durch den Landkreis Cloppenburg allgemein zugänglich gemacht werden kann.

Das unermüdliche, ehrenamtliche Wirken von Hellmuth Rehme auf dem weiten Feld der Forschung der Familiengeschichte sowie der regionalgeschichtlichen Alltagskultur fand durch Staat und Kulturinstitutionen die gebührende Anerkennung: Das Land Niedersachsen zeichnete ihn 1983 mit dem Niedersächsischen Verdienstorden aus, die Oldenburgische Landschaft verlieh ihm 1979 die Goldene Anton-Günter-Medaille und 1987 die Ehrengabe. Der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland ernannte ihn im Jahre 1983 zum Ehrenmitglied.

Noch im Jahre 1987 wird das Museumsdorf Cloppenburg eine Monographie in seiner Reihe der „Materialien zur Volkskultur“ zum Thema der ländlichen Lesegesellschaften des Osnabrücker Artlandes aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert als Beitrag zur regionalen Aufklärungsgeschichte herausbringen und Hellmuth Rehme widmen, da er das in dieser Publikation zur Diskussion gestellte Basismaterial ausfindig machte und dem Museumsdorf Cloppenburg zur Auswertung überantwortete.

Hellmuth Rehme hat sich um unser Land verdient gemacht. Seine Leistungen für Mensch und Umwelt dieser Region bleiben unvergessen und verpflichten uns, die Arbeit für die Heimat in seinem Sinne fortzusetzen.

---

---

*Engelbert Hasenkamp*

## Aloys Themann †

1888 - 1987



Nur wenige Tage vor Eintritt in sein 100. Lebensjahr ist am 30. Mai 1987 im Altersheim St. Hedwigstift Vechta Lehrer i.R. Aloys Themann verstorben. Er wurde am 10. Juni 1888 als Sohn einer alten Bauernfamilie in Hausstette geboren, besuchte dort die katholische Volksschule und anschließend das Gymnasium in Vechta. Mit 16 Jahren kam Themann, nachdem sich ein anderer Berufswunsch

---

---

nicht verwirklichen ließ, 1904 zum Lehrerseminar in Vechta. 1910 hatte er als einer der ersten Absolventen den damals noch sechsjährigen Kurs mit Erfolg abgeschlossen.

Nach dem Examen wurde Aloys Themann sogleich in den oldenburgischen Staatsdienst übernommen, am 21.5.1910 beim Oberschulkollegium in Vechta vereidigt und für ein halbes Jahr mit der Vertretung an der Volksschule in Herbergen bei Essen/Oldenburg beauftragt. Seine erste Planstelle bekam er im Herbst 1910 in Kampe bei Friesoythe. Hier wirkte er ab 1911 als Hauptlehrer, bis ihn am 21.2.1917 der Kriegsdienst zu den Waffen rief. Aus dem ersten Weltkriege kehrte Themann nach Verwundung an der Westfront am 16.11.1918 in die Heimat zurück.

Schon am 1.1.1919 konnte der noch junge Lehrer eine neue Stelle an der katholischen Volksschule in Lutten antreten. Zwanzig Jahre lang tat er hier gewissenhaft seinen Dienst, heiratete dort 1923 seine Kollegin Josefa Meyer aus Repke bei Bühren, die seit 1917 an der gleichen Schule beschäftigt war und baute in Lutten an der heutigen Langfördener Straße kurz vor dem Bahnübergang sein eigenes Heim.

Im Dritten Reich sollten die Nachwirkungen des Goldenstedter Schulkampfes gegen die Einführung der Gemeinschaftsschule (1938) unangenehme Folgen für Themann haben. Die damaligen Machthaber nahmen Anstoß an der überzeugten Haltung des katholischen Lehrers. Sie begründeten ihren Vorwurf damit, daß er sich nicht genügend für die nationalsozialistische Anschauung engagierte und versetzten ihn 1939 kurzerhand an die evangelische Volksschule in Phiesewarden bei Nordenham. Das Ehepaar Themann war jedoch dem rauhen und feuchten Klima der Küstenregion nicht gewachsen. Schon bald stellten sich gesundheitliche Schäden ein, sodaß der Verstorbene am 1.6.1941 in den Ruhestand versetzt wurde.

Der Pensionär kehrte in sein Heim nach Lutten zurück, stellte sich nach Linderung der körperlichen Leiden als Organist in der St. Jacobus-Pfarrkirche zur Verfügung und leitete von 1943 bis 1956 den Kirchenchor „Cäcilia“. In seiner Mußzeit beschäftigte er sich fortan mit Heimat- und Familienforschung. Viele genealogische Stammbäume, Auskünfte und Übersichten sind das Ergebnis einer unermüdlichen und umfassenden Arbeit. Die heimatgeschichtlichen Beiträge wurden zum großen Teil in den „Heimatblättern“ veröffentlicht.

Als Aloys Themann 1956 nach Vechta übersiedelte, betreute er jahrelang das Kirchenbucharchiv im Bischöflichen Offizialat und fei-

---

---

erte dort 1960 auch sein fünfzigjähriges Lehrerjubiläum. Stets aber hielt er Kontakt mit seiner Heimatgemeinde Hausstette und seinem letzten Dienort Lutten. In Lutten war Themann 1919 Mitbegründer des Musikvereins und 1921 des Turn- und Sportvereins. Beide Vereine waren ihrem Urheber und Förderer bis zuletzt freundschaftlich verbunden. Der Musikverein brachte ihm in jedem Jahre zum Geburtstag ein musikalisches Ständchen.

1975 starb Ehefrau Josefa Themann. Einige Jahre später verlor Themann auch die Angehörigen, mit denen er in Hausgemeinschaft gelebt hatte. Er fand nun Pflege und Unterkunft bei den Schwestern des St. Hedwigstiftes an der Landwehrstraße. Schon vorher hatten sich erneut gesundheitliche Störungen eingestellt, die sich vor allem im Nachlassen der Seh- und Hörkraft bemerkbar machten. Lesen und Schreiben konnte Themann nur noch mit starken Augengläsern und großer Lupe. Geblieben war ihm aber ein ungetrübt Interesse an allem, was in der Heimat und in der Welt geschah. Ein bewundernswertes klares Gedächtnis begleitete ihn bis ins hohe Alter.

Er möge ruhen in Frieden.

---

Jürgen Weichardt

## Helmut Middendorf

### Repräsentant einer neuen Künstlergeneration

Das erstaunliche Phänomen, daß ein junger Mensch, der den Schritt fort aus Dinklage gewagt hat, in kurzer Zeit zu den führenden Repräsentanten einer jungen Künstlergeneration in Deutschland zu zählen ist, die auch in Westeuropa und den USA für Aufsehen gesorgt hat — während doch deutsche Kunst mit wenigen Ausnahmen im 20. Jahrhundert selten die internationale Begeisterung wecken konnte —, beruht auf zahlreichen Faktoren, die den Weg ebneten, aber den jungen Künstler nicht von der Pflicht zur Arbeit, zum Fleiß und schon gar nicht vom Vorzug der Begabung befreiten. Lassen wir diese an den Menschen Helmut Middendorf gebundenen Eigenschaften zunächst außer Sicht, so läßt sich die Korrelation verschiedener Zusammenhänge besser darstellen.

Helmut Middendorf, 1953 in Dinklage geboren, studierte von 1971 bis 1979 in Berlin an der Hochschule für bildende Künste bei Karl Heinz Hödicke. An der gleichen Hochschule war zur selben Zeit auch Max Kaminski, war Gerd van Dülmen, und früher hatten dort Werner Berges studiert und Paul Dierkes gelehrt. Freilich, ohne zu wissen, wie viele Künstler aus demselben Raum dort auch gescheitert sind, ist nicht aus dieser Namensliste zu schließen, daß die HfbK in Berlin eine Kadenschmiede südoldenburgischer Talente sei.

Wichtiger ist da schon der Zeitraum: Die siebziger Jahre werden heute, wenn es um die Darstellung der Kunst Middendorfs und seiner Kollegen wie ter Hell, Fetting, Salomé, Lange, Pods oder Zimmer geht, vor allem geschmäht. Aus dem Rückblick erscheint dieses Jahrzehnt als eine Zeit steriler und langweiliger Malerei, esoterischer Objekte, privater Mythologien und politischer Indoktrination. Vollends falsch ist die Vorstellung, in den siebziger Jahren sei die „abstrakte Kunst“ zu Grabe getragen worden. Sie blühte als „Kunst am Bau“, wie der kritische, der fotografische oder der Hyperrealismus ihre bedeutenden Phasen hatten in die-

---

---

ser Zeit nach der Pop Art, nach der Concept Art, nach der Spielerei mit der Op Art. In dieser Zeit gab es aber auch schon die Gegenposition: Penck und Immendorff, Baselitz und Richter, Lüpertz und Koberling vertraten eine andere künstlerische Auffassung als die Realisten und brachten Verwirrung ins Bild mit ihren expressiv-freien Figurationen und lockeren Bildformen, die allerdings mit der Tendenz, die Kunst könne den bereitwilligen Publikum Bewußtsein vermitteln, nichts gemein hatten. Die Lehrer — wenn diese verallgemeinernde Bezeichnung erlaubt ist — waren längst schon am Werk und konnten Middendorf einiges vom Kunstbetrieb verdeutlichen, das den Senkrechtstart unterstützt hat — etwa die Arbeit mit bestimmten Galerien, die Einfluß haben und sich um Ausstellung bemühen. Vor allem aber die Vorstellung, daß allein durch eine große Zahl erarbeiteter Bilder eine breite Präsenz geschaffen werden kann, die allmählich den Namen heraushebt.

Ein anderer Punkt ist der Standort Berlin: Tatsächlich sind Vertreter dieser Künstlergeneration fast gleichzeitig in Köln-Mühlheim, Hamburg und Berlin aufgetreten; doch die Berliner hatten einen kaum einholbaren Vorsprung. Hier fanden, um das kulturelle Image dieser Inselstadt zu heben, die größten Ausstellungen statt; hier nahmen Presse und Öffentlichkeit leichter wahr als am Rande der westdeutschen Kulturszenen, hier gab es auch die fördernde und stützende Konkurrenz, aber auch die meisten Anregungen einer Großstadt, wo Bilder gemalt werden konnten, die eben anderswo kaum denkbar waren. Weniger die politische als die kulturelle und besser noch subkulturelle Kraft, die Berlin hatte, bildete Humus für eine neue Malerei der Hödicke-Schüler-Generation.

Diese aber gab sich anders als die Meister. Sie war frecher, neigte zum Schockieren, kümmerte sich nicht im geringsten um bürgerliche Tabus, bildgewordene Konventionen, aufbereitete Ästhetik-Lehren. Ihre Beziehung zur Rockszene, zur Musik der heftigen bands, der wilden singers, die weit weg von der Folklore-Euphorie der siebziger Jahre waren, bestimmte nicht nur Inhalte und Malaktionen dieser Künstler. Im Gefühl für die parallelen Medien, im Aufgehen in der Musik, im Narkotikum, wenn diese das Malen untermalt, das Malen zu einer Aktion im Atelier werden läßt, liegt wahrscheinlich der nachdrücklichste Unterschied zu den Künstlern, die den Weg bereitet haben — zu Hödicke und Baselitz.

Von Helmut Middendorf wird berichtet, daß er während seiner

---

---

Studienzeit und danach mit Experimentalfilmen gearbeitet hat. In seinen späteren Bildern ist davon relativ wenig zu sehen, wenn man nicht zum einen die großen Formate mit der Vorstellung einer Kino-Leinwand in Verbindung bringen will, und zum anderen die Wiederholung von Themen als etwas Filmisches sehen möchte. Außerdem hat der Film — wie das Beispiel der Arbeiten von Friedemann Hahn zeigt, die vor kurzem im Museumsdorf ausgestellt waren — grundsätzlich auf die Generation der in den siebziger Jahren malenden Künstler Faszination ausgeübt. Auch die Nähe von Film und Showgeschäft, das zum Bildthema Middendorfs werden wird, ist anzuführen.

Zu den frühesten Arbeiten, die Helmut Middendorf in der Öffentlichkeit gezeigt hat — Darmstadt, Sammlung „Tiefe Blicke“ — gehört die „Gitarre“, 1978, Acryl auf Nessel, 120 x 140 cm, also nicht übermäßig groß. Das Bild wird von der Farbe Rot beherrscht, Schwarz und Weiß kommen hinzu, um Konturen zu zeichnen und Lichtreflexe anzudeuten. Die Gitarre wird leicht kubistisch verformt, d. h. der Künstler zeigt auch Partien, die normalerweise bei dieser Aufsicht nicht gesehen werden können. Die Form ist vergrößert, die Fetzigkeit der Musik wird der Form und der freier gesetzten Farbigkeit aufgedrängt. Es ist denkbar, daß Helmut Middendorf ein anderes berühmtes Gitarrenbild gekannt hat, das der Leipziger Maler Wolfgang Mattheuer gemalt hatte und das in West-Berlin ausgestellt war. Es diente der Erinnerung des in Chile ermordeten Sängers Victor Jara. („Brennende Gitarre“). Auch hier der Aufblick, das brennende Rot, allerdings die verschiedenartige Lagerung des Motivs. 1978 ist die Erinnerung an Jara zurückgetreten, eine neue Generation verabsolutiert das Musikinstrument, macht es zum Träger eines Farbklangs, der einem kräftigen Akkord der Saiten entsprechen könnte.

Drei Jahre später erfolgte der Durchbruch Helmut Middendorfs. Vorbei ist die Zeit der Selbsthilfe-Galerie am Moritzplatz in Berlin, vorbei auch die erste Einzelausstellung in der renommierten Galerie Nothelfer am gleichen Ort. 1980 erhielt der Künstler ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für New York, wohin er mit Rainer Fetting reiste, der aus Wilhelms-haven stammt. In der Mary Boone-Gallery haben beide zusammen eine Ausstellung: In New York Bilder zeigen zu können, ist schon etwas Außergewöhnliches, zumal es Middendorf offenbar gelungen ist, die Beziehungen dorthin zu halten, dann auch 1983 (Bonlow-Gallery), 1984 (Annina Nosei Gallery) und dort auch 1986 waren Middendorf-Werke ausgestellt worden.

---



*Singer-red-yellow, 1981 Dispersion/Nessel, 175 x 220 cm Privatsammlung Vechta.*



*„Electric Night“, 1981 Dispersion, Öl/Nessel 230 x 380 cm Sammlung Schmidt-Drenhaus.*

---

Vor allem aber erfolgte der Durchbruch mit Hilfe einiger Gruppenausstellungen und den entsprechenden Bildern. Das Haus am Waldsee in Berlin zeigte schon 1980 die vieldiskutierte Ausstellung „Heftige Malerei“, die der ganzen Richtung den Namen geben sollte. Diese faßt zusammen, was zuvor auf der Ausstellung „Europa '80“ 1979 in Stuttgart an neuen Tendenzen in Erscheinung getreten war. Hier hatten zahlreiche Galerien ihr Programm für die nächsten Jahre prognostiziert und dabei den Mut bewiesen, mit neuen Leuten und einer erfrischend frechen jungen Malerei aufzutrumphen. In Berlin wurde der Begriff „Heftige Malerei“ geprägt, in Aachen zur selben Zeit etwa die Reproduktion „Junge Wilde“ gefunden — analog dem Wort „Fauves“ von 1905. Die Bilder, die von Helmut Middendorf aus diesen Jahren ins Auge stachen, waren „Electric Night“ (230 x 380 cm), „Singer IV“, „The Singer“ und „Großes Interieur“. Alle vier Bilder sind Nachtmotive, Bar- und Rockszenen, die vor allem einen durchdachten Umgang mit dem Licht erfordern. Das „Interieur“ ist im wesentlichen ein weiter leerer Raum, der vom Boden her in Karos strukturiert ist und der an seinen Seiten einige Hocker zeigt. Graustufen bis Schwarz und ein kräftiges Rot bestimmen diese dunkel und dabei doch deutlich durchschaubare Szenerie, die im Hintergrund zwei kräftige strahlende Scheinwerfer zeigt, deren Arme jedoch auf einen knappen Platz gebündelt sind. Sie geben der Komposition ein künstliches Leben; tatsächlich lebt es von der heftigen Malbewegung, mit der Middendorf alle Linien und Flächen geformt hat, ohne dabei auf die Eigenwirkung von dropping und auslaufendem feuchtem Farbauftrag zu verzichten. Die nachvollziehbare Bewegung des Künstlers beim Malen und die lockeren autonomen Farbverläufe bilden ein Gegengewicht zu der Leere des Raumes.

Die drei anderen Bilder stellen Menschen in den Mittelpunkt, teilweise unter Verzicht auf eine Beschreibung des Raumes. Der heftige Rot-Blau-Gegensatz, der mit linearem Schwarz die Figuren vor einem nächtlichen Licht herausstellt, bestimmt die Komposition von „Electric Night“. Im Bild „The Singer“ wird das Licht durch Gelb und Weiß auf Scheinwerfer-Stärke gebracht, Rot dient dazu, den Zuschauerraum und die Tiefe vorstellbar zu machen, auch wenn das nach den Farblehren nicht möglich ist, weil Rot in den Vordergrund drängt. Dichte wird so erreicht, die Spannung dabei ganz auf die Figur, ihre Beugung und angestrengte Bewegung konzentriert. Diese Dynamik der musikalischen Performance beherrscht auch das Bild „Singers IV“, konzentriert auf die

---



„Im Malen“, 1982/83; Öl/Lw, 130 x 160 cm.

wilde Bewegung des Rocksängers. Hier geben Violett und Schwarz die Schatten, Gelb das Licht; der Blick wird von vorn auf die Bühne geführt.

Ein Schlüsselbild für diese ganze Generation ist die ebenfalls verhältnismäßig kleine Arbeit „Im Malen“, 1982/83, 130 x 160 cm, weil hier eine Haltung, die bei den singers anzutreffen war, auf den Maler übertragen wird: Eine Haltung heftigster Bewegung und Bewegtheit, nackt, mit verschränkten Gliedmaßen vor einer Leinwand, während sich im Hintergrund eine andere Figur abwendet. Das Ganze ist in kräftigstem Rot gehalten, Schwarz formt wieder die Konturen und Schatten. Deutlich wird die auch von anderen Künstlern bestätigte enge Beziehung zwischen harter Musik und malerischer Aktion. Manche können gar nicht ohne Musik malen. Der gegenwärtige Stand der Malerei von Helmut Middendorf wurde in den von der Galerie Gmyrek, Düsseldorf, organisierten Ausstellungen in Aachen, Aarhus und Mulhouse offengelegt. Eine Gruppe von Arbeiten setzt sich mit der seelischen Gefährdung des Menschen auseinander: Dazu gehören auf der Ebene einfacher Kombinatorik zweier Motive die Bilder „Häuserkopf“ und



„Sprünge“, 1983, Dispersion/Papier 140 x 110 cm, Privatsammlung Vechta.

„Kopfläufer“, 1983 bzw. 1984 entstanden; dazu gehören auf der psychischen Ebene Werke wie „Die Irren — rot“, 1983, „Manic“, 1983, aber auch „Eulenkopf“, 1985, und „Doppelhamlet“, 1985/6. Hier verzichtete Middendorf auf die Ausführung eines Raumes und konzentrierte die ganze Kraft einer Farbe mit Schwarz auf den



„Häuserkopf“, 1983, Dispersion/Papier, 140 x 110 cm, Privatsammlung.

Ausdrucksgehalt und die Gestik einer oder mehrerer Figuren. Die Leuchtkraft seiner Farben und das Überlagern von dunklen Farben über helle in der Bildtiefe machen einen wesentlichen Zug der Gestaltungskraft Helmut Middendorfs aus.



„Himmel“ I, 1986, Dispersion/Papier 140 x110 cm, Galerie Gruyrek, Düsseldorf.

So ohne weiteres wird man nicht sagen können, daß die Bilder der zweiten Hälfte der achtziger Jahre ruhiger geworden sind. Wohl haben manche Figuren ihre gestikulierende Hektik verloren, aber das unruhige Licht der Nacht, die dunkle Farbigkeit mit ihren hellen Lichtreflexen bleiben weiterhin bildbestimmend. Hinzu kom-

---

men neue Themen, in denen der Mensch wenigstens figürlich ausgespart erscheint: Die 1986 vollendeten „Himmel“-Bilder, die zugleich das Motiv der Stadtlandschaft aufnehmen, das in ganz anderer Weise seit Ende der sechziger Jahre von namhaften Künstlern wie z. B. Gerhard Richter oder schon viel früher von Oskar Kokoschka behandelt worden ist. Helmut Middendorf fügt dieser Tradition außerordentlich dramatisch wirkende Bilder hinzu: Weit vom Betrachter abgerückte Stadtansichten in der Nacht, die unter einem weiten, den Horizont ganz niedrig drückenden Himmel mächtiger Bewegung liegen — wie auf eintretende Katastrophen gefaßt.

Es scheint so, als entwickle Helmut Middendorf hier dennoch eine größere Distanz zu seinen Motiven, nachdem er — scheinbar — bei den Szenen der Nacht und der Nachtfiguren „mittendrin“ gewesen ist. Vielleicht beantwortet er damit auch jene Frage, die sich Publikum und Künstler schon bald nach dem Aufbruch der „jungen Wilden“ gestellt hatten: Welchen Weg werden sie wählen, wenn die erste Welle der Heftigkeit ausgelitten ist? Helmut Middendorf hat ein malerisches Potential und Vokabular gefunden, das reine Nachtbilder bestimmt: Dunkle Farbsetzungen, expressiver Auftrag, starke Kontraste, kräftiger Umgang mit Schwarz. Dazu kommt eine erfreulich offen werdende thematische Vielfalt, die kritische, hektische und landschaftlich-dramatische Züge und Visionen mit einschließt — Stoff genug für ein ganzes Leben, zumal die Kritikwürdigkeit der technoiden Gesellschaft unserer Zeit und ihre ästhetische Ignoranz zunehmen.

## Promotionen und Habilitationen in Vechta

Bereits seit der Zusammenfassung der acht Pädagogischen Hochschulen im Lande Niedersachsen zu einer einzigen „Pädagogischen Hochschule Niedersachsen“ (PHN) im Jahre 1969<sup>1)</sup>, jedoch erstmalig in der traditionsreichen Bildungsgeschichte Vechtas besteht für die hier Studierenden das Recht zum Erwerb akademischer Grade.

Mit der Eingliederung der PHN-Abteilung Vechta in die neugegründete Universität Osnabrück als deren Abteilung im Jahre 1973<sup>2)</sup> gewann dieses Recht erheblich an Bedeutung.

Inzwischen haben am Standort Vechta der Universität Osnabrück 22 Wissenschaftler das Doktorat erworben bzw. sich habilitiert und die „*venia legendi*“ erlangt.

Die nachstehende Zusammenstellung der Doktoranden ist wie folgt geordnet:

- a) Name und Geburtsort des Doktoranden;
- b) Thema der Dissertation;
- c) Erstreferent, Korreferenten;
- d) Vorsitzender der Prüfungskommission und Datum der mündlichen Prüfung (des Rigorosum).

### **Promotionen<sup>3)</sup>**

*Fachbereich Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sport*

Winfried Bach, Trier

Bedingungen des Erfolges und Misserfolges von Heimkindern in Kinderheimen.

Eine empirische Untersuchung zur Erfassung von Anforderungen der Umwelt, von emotionalen Beeinträchtigungen als Indiz für mangelnde Kompetenz und von kompetenten und inkompetenten Verhaltensweisen

Prof. Dr. H. A. MÜLLER, Prof. Dr. B. Linke, Universitätsdozent  
Dr. habil. H. Geuß

Prof. Dr. St. Krenn, 27. Juni 1979

---

---

Annegret *Bockholt*, Winterberg

Einstellungslernen als Voraussetzung für pädagogisches Handeln. Entwurf eines Unterrichtsprogramms für die Fächer Pädagogik und Psychologie in der Erzieherausbildung zum Erwerb von zentralen und handlungsrelevanten Einstellungen im pädagogischen Feld

Prof. Dr. St. KRENN, Prof. Dr. H. v. Schweinitz

Prof. Dr. A. Schäfer, 4. Juli 1985

Joseph Bernard Edward *Drummen*, Heerlen (Niederlande)

Search for Meaning. Humanistic Psychology facing up to Modernity

Prof. Dr. St. KRENN, Prof. Dr. H. v. Schweinitz, Prof. Dr. H. A. Müller

Prof. Dr. H. Geuß, 14. Februar 1984

Reinhard *Fischer*, Ranisch (Krs. Falkenberg)

Reflexion der durch non-direktiven Unterricht intendierten Lern-Prozesse im kognitiven, affektiv-emotionalen und sozialen Bereich. Empirischer Bezug: Eine Felduntersuchung im Primarbereich am Beispiel der Montessori-Pädagogik

Prof. Dr. H. SEEMANN, Prof. Dr. St. Krenn

Prof. Dr. H. v. Schweinitz, 25. Oktober 1979

Georg *Große-Boes*, Unna

Die Einbeziehung der Familie in die pädagogische Gestaltung des Vollzugs einer Jugendstrafe an männlichen jungen Gefangenen — dargestellt anhand von Einzelfallstudien in der JVA Vechta —

Prof. Dr. H. SEEMANN, Prof. Dr. K.-D. Scheer, Prof. Dr. M. Bausch  
Prof. K. Altekamp, 6. Juli 1978

Helga *John*, Meseritz/Posen

Kriterien zur Evaluation der Kinderzeichnung.

Empirisch-pädagogische Längsschnittuntersuchung zur Entwicklung der Kinderzeichnung vom 1. zum 4. Schuljahr unter Berücksichtigung des sozio-ökonomischen Status

Prof. Dr. B. LINKE, Prof. Dr. H. A. Müller, Prof. Dr. J.-G. Klink

Prof. Dr. A. Schäfer, 22. Oktober 1979

Peter *Kreppel*, Limburg/Lahn

Bildungshilfe als Voraussetzung sozialer Entwicklung und Modernisierung in Ländern der Dritten Welt.

---

---

Dargestellt an Bildungsprogrammen in Brasilien sowie an der  
Bildungswissenschaftshilfe der Bundesrepublik Deutschland  
Prof. Dr. B. LINKE, Prof. Dr. A. Schäfer, Prof. Dr. P. Thielen  
Prof. K. Altekamp, 19. Dezember 1980

Eberhard *Maiwurm*, Werdohl

Situative Bedingungen des Chemieunterrichts der Hauptschule in  
einer ländlichen Region — Eine empirische Untersuchung für cur-  
riculare Innovationen

Prof. Dr. K. SCHMITT, Prof. Dr. K. Hartong, Prof. Dr. H. Geuß  
Prof. Dr. B. Linke, 4. Mai 1981

Gabriele *Niebel*, Tübingen

Asymptomatische Verhaltenstherapie bei ängstlichen Kurpatienten  
— Ihre Konstruktion und Wirksamkeit gegenüber anderen  
Therapieformen

Prof. Dr. St. KRENN, Prof. Dr. H. v. Schweinitz, Prof. Dr. Dr. J. C.  
Brenghelmann  
Prof. Dr. H. Geuß, 28. Januar 1981

Marianne *Reiners*, Aschendorf/Ems

Die Verschränkung von gegenwärtigen Schülererfahrungen und  
Glaubenstradition im katholischen Religionsunterricht der Pri-  
marstufe und Sekundarstufe I als didaktisches Problem

Prof. Dr. B. LINKE, Prof. Dr. H. Seemann, Prof. Dr. Dr. W. Bröker  
Prof. Dr. H. Geuß, 15. Februar 1982

Gisela *Saalfeld*, München

Messung und Klassifikation gestörter Verhaltensweisen bei  
ängstlichen Patienten und deren therapeutische Korrelate

Prof. Dr. St. KRENN, Universitätsdozent Dr. H. Geuß, Prof. Dr.  
Dr. J. C. Brenghelmann  
Prof. Dr. H. v. Schweinitz, 14. Juli 1980

Hubertus von *Schoenebeck*, Gürzenich

Determinanten personaler Kommunikation mit jungen Menschen  
— das Kommunikationsmodell Amication —

Ergebnisse von Kleingruppenforschung mit Teilnehmern im Alter  
von drei bis siebzehn Jahren, basierend auf Kommunikationsvor-  
stellungen von Carl R. Rogers und der Antipädagogik

Prof. Dr. St. KRENN, Prof. Dr. H. A. Müller  
Prof. Dr. B. Linke, 6. Juni 1980

---

---

Robert *Siedenbiedel*, Tiegenhof (Danzig)

Beratung und Identitätsgenese.

Eine erziehungsanthropologische Untersuchung

Prof. Dr. A. SCHÄFER, Prof. Dr. St. Krenn

Prof. Dr. H. A. Müller, 3. November 1980

Elmar Heinrich *Supe*, Burgsteinfurt

Strafgefangene und Schule — Sekundäre Sozialisationsinstanzen  
in der rückblickenden und gegenwärtigen Beurteilung von jungen  
Inhaftierten und ihren Erziehern —

Prof. Dr. H. SEEMANN, Prof. Dr. B. Linke, Prof. Dr. M. Busch

Prof. Dr. H. Geuß, 11. Oktober 1979

Klaus K. *Urban*, Bärn/Sudetenland

Das Verstehen gesprochener Sprache und seine Beziehungen zu  
Intelligenz, Schulleistung, Alter, Geschlecht und Sozialstatus —  
eine empirische Untersuchung an 10 - 12jährigen Schülern mit  
Hilfe eines neuen Tests zum Hörverstehen

Prof. Dr. H. A. MÜLLER, Prof. Dr. H. W. Krohne

Prof. Dr. H. Hartong, 17. Dezember 1976

*Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften*

Franz *Bölsker-Schlicht*, Rütenbrock b. Haren/Ems

Hollandgänger und Dänemarker im Emsland und im Osna-  
brücker Land.

Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeiterwanderung vom 17. bis  
zum 19. Jahrhundert

Prof. Dr. A. HANSCHMIDT, Prof. Dr. J. Kuropka

Prof. Dr. H.-W. Windhorst, 7. März 1986

Joachim *Eisleb*, Hildesheim

Freilichtmuseen und ihre Besucher. Eine sozialgeographische  
Analyse unter besonderer Berücksichtigung des Museumsdorfes  
Cloppenburg — Niedersächsisches Freilichtmuseum

Prof. Dr. E. SEELE, Prof. Dr. H.-W. Windhorst

Prof. Dr. H.-W. Windhorst, 28. Juni 1985

Mohamad Amin *Kawosa*, Dr. phil., Srinagar/Indien

The Use of Sattelite Imagery for Vegetation Oriented Land Use

---

---

Mapping and Forest System Dynamics of the Himalayan Countries

Prof. Dr. E. SEELE, Prof. Dr. H. Lieth

Prof. Dr. H.-W. Windhorst, 16 Oktober 1984

Werner Klohn, Diepholz

Verbreitung Struktur und Funktion der Kleinstwälder und Gehölze in der Dämmerniederung und ihren Randbereichen - eine forstgeographische Untersuchung

Prof. Dr. H.-W. WINDHORST, Prof Dr. E. Seele

Prof. Dr. H.-W. Windhorst, 20. Dezember 1985

Ingo Mose, Bremen

Sanfter Tourismus im Alpenraum - Probleme und Perspektiven. Beispiel Nationalparkregion Oberer Oberpinzgau Salzburg/Österreich)

Prof. Dr. WINDHORST, Priv. Doz. Dr. Richter

Prof. Dr. Windhorst, 8. Mai 1987

Klaus Warneke, Kirchbrak

Differentialrechnung in generisch-symmetrischen determinantiellen Singularitäten

Prof. Dr. Vetter, Prof. Dr. Bruns, Prof. Dr. Pflug, Dr. Selder,

Prof. Dr. Vetter 11. Juli 1985

#### **Habilitationen<sup>4)</sup>**

*Habilitiert haben sich an der Universitätsabteilung Vechta:*

Dr. phil. Hans-Wilhelm Windhorst am 20. Dezember 1977 mit dem Thema: Spezialisierte Agrarwirtschaft in Südoldenburg. Eine agrargeographische Untersuchung

Prof. Dr. habil. Windhorst erhielt die Lehrbefugnis für das Fach Geographie

Dr. phil Armin Hüttermann am 30 Mai 1978

kumulativ; Lehrbefugnis für das Fach Geographie

Dr. paed. Eberhard Ockel am 19 Juli 1979 mit dem Thema: Bücher und Aufsätze im Bereich Sprechsprache — Rhetorik — Sprachdidaktik Lehrbefugnis: „Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt Sprachdidaktik und Rhetorik“

---

---

Dr. rer. nat. Jürgen Howe am 7. Januar 1987 mit dem Thema: Die letzte Lebensphase als Gegenstand psychosozialer Altersforschung

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft, Fachrichtung Psychosoziale Alterswissenschaft

Dr. rer. nat. Erich Platte am 16. Februar 1984 mit dem Thema: Differentielle Methoden in der lokalen Algebra

Lehrbefugnis: Mathematik

Dr. rer. nat. Jürgen Sieg am 17. Juli 1984 mit dem Thema: Neuere Erkenntnisse zum natürlichen System der Tanaidacea. Fachgebiet Biologie, Fachrichtung Zoologie

Stand: Sommersemester 1987

Weitere Promotionsverfahren und Habilitationen in Vechta sind eingeleitet bzw. eröffnet.

#### **Anmerkungen**

- 1) Es handelte sich um die Pädagogischen Hochschulen Braunschweig, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Vechta. Wesentliche Inhalte dieser Zusammenfassung waren die Ablösung des Direktors durch das Rektorat in der Leitung der Hochschule, das Recht zur Verleihung akademischer Grade und damit der erlangte Wissenschaftscharakter der gesamten Lehrausbildung in Niedersachsen.
- 2) Vgl. Hanschmidt, Alwin, in: Hanschmidt/Kuropka (Hrsg.), Von der Normal-  
schule zur Universität, Bad Heilbrunn 1980, S. 307 ff.
- 3) Promotion: beinhaltet den Erwerb des Dokortitels aufgrund des Nachweises der Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit bzw. die Verleihung des Dokortitels aufgrund besonderer Verdienste.
- 4) Habilitation: die Erwerbung der Lehrbefähigung an einer wissenschaftlichen Hochschule (Universität); Voraussetzung ist das Doktorexamen, in der Regel die Einreichung einer wissenschaftlichen Arbeit (Habilitationsschrift), Probevortrag mit Kolloquium innerhalb des Fachbereiches (Fakultät) und öffentlicher Antrittsvorlesung. Kumulative Habilitationen erfolgen in der Hauptsache aufgrund mehrerer wissenschaftlicher Veröffentlichungen.

---

*Engelbert Hasenkamp*

## 15 Jahre Geschichtsausschuß

im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland  
Rückblick auf 120 „Historische Nachmittage“

Geschichte ist die Überlieferung vom Geschehenen, ihre Darstellung und im weiteren Sinne die Wissenschaft vom volkstümlichen, kulturellen, gesellschaftlichen und staatlichen Leben der Menschheit und ihrer Gruppen. Sie wird belegt durch mündliche, schriftliche und bildhafte Informationen, außerdem in baulichen, sowie natur- und landschaftsbezogenen Zeugen der Vergangenheit über frühere, aber auch gegenwärtige Lebensverhältnisse, Denk- und Verhaltensmuster der Gemeinschaft.

Solche Überlegungen haben sicherlich auch Oberlehrer Dr. Kohlen bewogen, bereits in der Gründungsversammlung des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland am 8. 12. 1919 der neuen Institution die Bildung eines „Ausschusses für Heimatgeschichte“ vorzuschlagen und ihm als Aufgabe zuzuweisen: Erforschung und Verbreitung der Heimatgeschichte, Anlegung von Orts- und Kriegs-Chroniken, Aufzeichnung der noch vorhandenen Altertümer, Denkmäler u.a., alphabetische Ordnung der Kirchenbücher, Erhaltung alter Burgen, Wall- und Wehranlagen, Bauernbefestigungen (Spieker) und die Fühlungnahme mit Altertumsvereinen, Museen, Archiven, Privatsammlungen und -forschungen.<sup>1)</sup> Namhafte Mitglieder widmeten sich in den Folgejahren mit Eifer und Fleiß dieser Arbeit, so daß viele und zum Teil umfangreiche Forschungsergebnisse erzielt und in der heimatlichen Literatur veröffentlicht werden konnten.

Später setzte sich die Ausschußtätigkeit im Kreisheimatbund Vechta<sup>2)</sup> als Arbeitsgemeinschaft der örtlichen Heimatvereine fort. Sie trat letztmalig mit der Herausgabe einer Festschrift zur Heimatwoche des Landkreises Vechta im Jahre 1954 in Erscheinung<sup>3)</sup>

17 Jahre lang waren vom Geschichtsausschuß keine Aktivitäten mehr ausgegangen, als der Vorstand des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 1971 beim Delegiertentag in Lutten<sup>4)</sup>

---



86. Historischer Nachmittag am 13. 10. 1982 in Schwaneburg bei Friesoythe. 2. von links Prof. Dr. W. Hanisch Foto: Gruse

die Initiative ergriff und einen neuen Anfang beschloß. An Beiratsmitglied Rektor Franz Hellbernd, Vechta, erging der Auftrag, geschichtlich interessierte Personen aus den Landkreisen Cloppenburg und Vechta zu einer Versammlung und Neubelebung des Ausschusses einzuladen.

Eine entsprechende Aufforderung erging am 11. 1. 1972 an insgesamt 29 vermutlich aufgeschlossene Heimatfreunde mit der gleichzeitigen Bitte, weitere Teilnehmer mitzubringen.<sup>5)</sup> Eingeladen wurde zum 26. 1. 1972 in die Heimatbibliothek Vechta und darauf hingewiesen, daß Professor Dr. Wilhelm Hanisch, Vechta, hier kurz geschichtliche Probleme Südoldenburgs aufreißen wolle, um sie anschließend im Rahmen des Überblicks zu diskutieren. Weiter sollten die Aktivierung und Arbeitsmöglichkeiten des Ausschusses, die Gewinnung neuer Mitglieder und der Vorsitz des Ausschusses besprochen werden.

Der Einladung waren etwa 30 Heimatfreunde aus allen Kreisen der Bevölkerung gefolgt. Zum Vorsitzenden wurde Professor Dr. Wilhelm Hanisch, Vechta, Bibliothekar an der Pädagogischen Hochschule Vechta und Lehrbeauftragter an der Universität Mün-

---

ster für Westfälische Geschichte gewählt.<sup>6)</sup> Er umriss in kurzen Ausführungen Fragen zur Geschichte Südoldenburgs, auf die sich der Ausschuß beschränken wolle. Aufgabe des neu gegründeten Ausschusses müsse sein, das bewährte Alte, die Eigenständigkeit und Eigenart darzustellen, um die Einheit und Zusammengehörigkeit möglichst zu erhalten und zu bewahren. Vielleicht könnten die Aufgaben in einzelnen Arbeitsgruppen besser intensiviert werden. Auf die Möglichkeiten der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in den Heimatblättern und Jahrbüchern wurde besonders hingewiesen.

Die zweite Versammlung, die sich bereits ohne offizielle Namensgebung „Historischer Nachmittag“ nannte, beschäftigte sich mit der Organisation und Aufteilung der Arbeitsbereiche. Inhaltlich wurde das Betätigungsfeld in Vorgeschichte, Mittelalterliche Geschichte, Hofgeschichten, Kirchenbücher und NS-Zeit gegliedert und für die bibliographische Erfassung vorhandener Materialquellen sowie der Katalogisierung einschlägiger Bücher auf die Bibliotheken der höheren Schulen, der Pädagogischen Hochschule, der Heimatbücherei, der Staats-, Landschafts- und Hofarchive hingewiesen. Man einigte sich auf regelmäßige monatliche Zusammenkünfte an einem Mittwochnachmittag.

Die folgenden „ersten Gehversuche“ des neuen Ausschusses hatten Informationsbesuche im Stadtarchiv Friesoythe, im Staatsarchiv Oldenburg, im Löninger Kirchenarchiv und in der Heimatbücherei Vechta zum Ziel. Andere Archive wurden im Laufe der Jahre in unregelmäßigen Abständen visitiert. Inzwischen hatte sich die Notwendigkeit ergeben, einen stellvertretenden Vorsitzenden zu wählen. Am 26. 3. 1973 wurde Oberstudienrat Walter Denis, Cloppenburg, in dieses Amt gewählt<sup>7)</sup>.

Die praktische Arbeit fand von nun an ihren Niederschlag in abwechselnden Besuchen einzelner Orte, Anlagen und Höfe. Kundige Mitglieder übernahmen nach vorheriger Absprache mit dem Vorsitzenden die Führung. Gemeinsam wurde gewöhnlich im Anschluß daran bei einer Kaffeetafel die Thematik weiter erläutert und vertieft. Eingeflochten waren in dem Zeitablauf aber auch reine Vortragsveranstaltungen und der Besuch von Ausstellungen und Museen.

Die an den „Historischen Nachmittagen“ behandelten Themenbereiche sind nach grober Aufschlüsselung in der nachstehenden alphabetischen Übersicht dargestellt:

Den Verlauf der einzelnen Tagungen hat Realschullehrer Georg Haarmann, Vechta, in einem Protokollbuch festgehalten. Außer-

---

Thema	Anzahl der Veranstaltungen
Archäologie	8
Archive und Museen	4
Ausstellungen	5
Auswanderungen	1
Bevölkerungsgeschichte	2
Familienkunde	3
Forschungs- u. Geschichtswissenschaft	17
Geologie	1
Gerichtswesen	1
Höfe und Hofgeschichten	13
Geschichte der Juden	2
Landschaft	4
Militärgeschichte	2
Naturdenkmale	6
Ortsgeschichte	19
Örtlichkeiten	13
Personen	6
Religionsgeschichte	5
Schiffahrt	2
Urkunden	4
Zeitgeschichte	2
	120

dem sind von fast allen Zusammenkünften Presseberichte in der „Oldenburgischen Volkszeitung“ Vechta, der „Münsterländischen Tageszeitung“ Cloppenburg und der „Nordwest-Zeitung“ Oldenburg erschienen. E. Hasenkamp, Vechta, hat diese Aufzeichnungen gesammelt und sie in einem Einband am 29. 4. 1987 beim 121. „Historischen Nachmittag“ in Ramsloh vorgelegt.<sup>8)</sup> Sie können somit allen Mitgliedern bei Bedarf als kleines Nachschlagewerk dienen.

Der Geschichtsausschuß unterzog seine Arbeit mehrfach einer kritischen Selbstbeurteilung. Aus dem vielversprechenden Start im Jahre 1972 ist inzwischen eine respektable Gemeinschaft geworden. Rund 40 Mitglieder sind bei jeder Veranstaltung anwesend und bekunden damit ein stetiges Interesse. In Gemeinschaftsarbeit konnten die beiden Werke von Oberstudiendirektor a.D. Clemens Woltermann, Friesoythe, über die Meierhöfe im

Oldenburger Münsterland<sup>9)</sup> und über Hausinschriften in den Kreisen Cloppenburg und Vechta<sup>10)</sup> veröffentlicht werden.

Anläßlich des 100. „Historischen Nachmittags“ wurde der Vorsitzende Prof. Dr. Hanisch am 4. 4. 1984 im Rahmen einer Festversammlung in Vechta mit der Ehrengabe des Heimatbundes, dem großen Verdienstteller geehrt.<sup>11)</sup> Heimatbundpräsident Hans Roter, Thüle, würdigte Dr. Hanisch als großen Kenner nicht nur mittelalterlicher Geschichte, sondern vor allem auch der regionalen Geschichte des Oldenburger Landes. Die Oldenburgische Landschaft verlieh ihm gleichzeitig in Anerkennung seines Engagements für die Heimat die Verdienstmedaille mit Urkunde. Der Lohner Bürgermeister Helmut Göttke-Krogmann überreichte zur Gründung einer „Ahnenreihe verdienter Südoldenburger,“ Porträts von Prof. Dr. Clemens Pagenstert und von Karl Heinrich Nieberding. In seinem Dankeswort sagte Dr. Hanisch in Anspielung auf die einzurichtende Galerie, man möge ihn noch ein bißchen leben lassen. Aber schon ein Jahr später ereilte ihn am 25. 7. 1985 der Tod. Die Mitglieder des Geschichtsausschusses verdanken dem Verstorbenen, der seit der Gründung im Jahre 1972 den Vorsitz führte, umfassende unwiederbringliche Kenntnisse und Informationen aus der engeren und weiteren Heimat.

Fast ein Jahr lang ruhte die Arbeit des Geschichtsausschusses. Nach längeren Vorbereitungen wurde am 12. 3. 1986 beim 112. „Historischen Nachmittag“ in Harmte Realschulrektor i.R. August Wöhrmann, Vechta, zum neuen Vorsitzenden gewählt.<sup>12)</sup> Neben seiner literarischen Tätigkeit hat der Geschichtsausschuß auch Brücken über die Kreis- und Landesgrenzen hinaus geschlagen. Tagungen und Informationsfahrten führten die Mitglieder in die Kreise Oldenburg, Diepholz, Osnabrück, Meppen, Ammerland, und sogar nach Holland. Die Tagungsorte verteilen sich wie folgt:

Ort	Anzahl	Ort	Anzahl
<b>Landkreis Vechta</b>		<b>Landkreis Cloppenburg</b>	
Bakum	2	Altenoythe	1
Damme	5	Benstrup	1
Dinklage	2	Bühren	1
Goldenstedt	2	Cloppenburg	14
Langförden	2	Emstek	1
Lohne	7	Friesoythe	3
Neuenkirchen	1	Ikenbrügge	1

Ort	Anzahl	Ort	Anzahl
Vechta	20	Kampe	1
Visbek	4	Löningen	4
Vörden	1	Markhausen	1
	<u>46</u>	Molbergen	1
		Neulorup	1
<b>Landk.Oldenburg</b>		Ramsloh	1
Ahlhorn	1	Sedelsberg	1
Gut Lethe	1	Sevelten	1
Gut Moorbeck	1	Schneiderkrug	1
Großenkneten	1	Stapelfeld	2
Hude	1	Stedingsmühlen	1
Huntlosen	1	Talsperre	1
Kleinenkneten	1	Thüle	3
Oldenburg	4	Vahren	1
Westerburg	1		<u>42</u>
Wildeshausen	3		
	<u>15</u>		
<b>Landk. Diepholz</b>		<b>Landkreis Osnabrück</b>	
Aschen	2	Bersenbrück	1
Diepholz	2	Osnabrück	1
Drebber	1	Quakenbrück	1
Lembruch	1		<u>3</u>
	<u>6</u>		
<b>Landkreis Meppen</b>		<b>Landkreis Ammerland</b>	
Aselage	1	Rastede	1
Clemenswerth	1	Jeddeloh	1
Haren	1		<u>2</u>
Haselünne	1		
	<u>4</u>		
<b>Zusammenstellung:</b>			
Landkreis Vechta	46		
Landkreis Cloppenburg	42		
Landkreis Oldenburg	15		
Landkreis Diepholz	6		
Landkreis Meppen	4		
Landkreis Osnabrück	3		
Landkreis Ammerland	2		
Holland	1		
ausgefallen	1		
	<u>120</u>		

---

Innerhalb des Geschichtsausschusses konstituierte sich bereits am 6. 3. 1974 ein „Arbeitskreis für Familienkunde“ unter Leitung des Cloppenburgers Oberstudienrates Walter Denis.<sup>13)</sup> Die Mitarbeiter treffen sich monatlich abwechselnd in Cloppenburg und Vechta. Ihre familiengeschichtlichen Forschungsergebnisse werden in unregelmäßigen Abständen in der sogenannten „Roten Reihe“ veröffentlicht und sind jedermann zugänglich. Exemplare können in der Heimatbücherei Vechta erworben werden.

Bisher sind folgende Hefte erschienen:

- Heft 1 Walter Denis:  
„Gegenstand und Methoden der Familienkunde“
- Heft 2 Dr. med. Josef Kampschulte:  
„Einwohnerverzeichnis von 1703, Lohne“ (vergriffen)
- Heft 3 Dr. med. Josef Kampschulte:  
„Personennamen - Versuch einer Sinndeutung“
- Heft 4 Walter Deeken und Heinz Stuke:  
„Nachfahrenliste der Familien Glup aus Friesoythe“
- Heft 5 Walter Deeken:  
„Sebaldus Pancratz und seine Nachfahren“
- Heft 6 Peter Sieve:  
„Personenschätzungsregister des Amtes  
Cloppenburg 1473“
- Heft 7 Walter Deeken:  
„Nachfahren des Wempe Krose“
- Heft 8 Franz-Josef Tegenkamp  
„Status animarum ecclesiae parochialis  
Bakumensis de Anno 1703“

#### Quellennachweis

- 1) „Oldenburgische Volkszeitung“ Vechta vom 11. und 16. 12. 1919
  - 2) „Oldenburgische Volkszeitung“ Vechta vom 5. 4. 1973
  - 3) „Festschrift zur Heimatwoche des Landkreises Vechta vom 22. bis 30. Mai 1954“, herausgegeben vom Geschichtsausschuß des Heimatbundes für den Kreis Vechta, Vechta 1954
  - 4) Niederschrift über den Delegiertentag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland am Samstag, dem 23. 10. 1971 in Lutten
  - 5) Einladung von Franz Hellbernd, Vechta, Villkuhlenweg 22 - Beirat im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland - vom 11. 1. 1972 an 29 namentlich aufgeführte Personen
  - 6) „Münsterländische Tageszeitung“ Cloppenburg vom 29. 1. 1972
  - 7) „Oldenburgische Volkszeitung“ Vechta vom 28. 3. 1973
  - 8) E. Hasenkamp, „15 Jahre Historische Nachmittage des Geschichtsausschusses im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, 1972 - 1987, Vechta, 1987
  - 9) Cl. Woltermann, „Die Meierhöfe im Oldenburger Münsterland“, Vechta 1978
  - 10) Cl. Woltermann und Walter Deeken, „Hausinschriften und Giebel im Oldenburger Münsterland“, Vechta 1981
  - 11) „Oldenburgische Volkszeitung“ Vechta vom 11. 4. 1984 und „Nordwest-Zeitung“ Oldenburg vom 6. 4. 1984
  - 12) „Oldenburgische Volkszeitung“ Vechta vom 18. 3. 1986
  - 13) „Oldenburgische Volkszeitung“ Vechta vom 9. 3. 1974
-

---

*Irmgard gr. Austing*

## Zur Sache — Das Kreuz!

### Eine Dokumentation

„Zeitzeugen gesucht. Erinnerung an den Kreuzkampf vor 50 Jahren“, so lautete die Überschrift eines Artikels in der „Münsterländischen Tageszeitung“ vom 5. 2. 1986, in dem die Bevölkerung aufgerufen wurde, sich an einer Dokumentation jener Ereignisse des Jahres 1936 zu beteiligen, die unter dem Stichwort „Kreuzkampf“ in die Geschichte eingegangen sind. Artikel gleichen Inhalts wurden auch in anderen regionalen Zeitungen des Oldenburger Münsterlandes veröffentlicht, so in der 'Oldenburgischen Volkszeitung', in der Bistumszeitung 'Kirche und Leben' und in der 'Nordwest-Zeitung'.

Anlässlich des 50jährigen Gedenkens der Kreuzkampfergebnisse in eben dieser Region, dem Oldenburger Münsterland, hatte sich eine Gruppe von Historikern, Geschichtsstudenten und Geschichtslehrern zum Ziel gesetzt, eine Ausstellung zu konzipieren, welche die Geschehnisse des November 1936 dokumentiert. Diese Forschungsgruppe entstand aus einem regionalgeschichtlichen Kolloquium im Fachgebiet Geschichte an der Universitätsabteilung Vechta. Begleitend zur Ausstellung wurde unter der wissenschaftlichen Leitung des Historikers Prof. Dr. Joachim Kuropka die Herausgabe eines Kataloges angestrebt, in dem der Konflikt um Kreuz und Lutherbild in den Schulen Oldenburgs historisch sauber aufgearbeitet werden sollte, was bis dahin noch nicht geleistet worden war.

Um eine umfassende und differenzierte Darstellung zu ermöglichen, wandte sich die Forschungsgruppe mit der Bitte an die Bevölkerung, Erinnerungen an die Ereignisse aufzuschreiben und noch vorhandenes Quellenmaterial wie Dokumente, Briefe, Fotos etc. zur Verfügung zu stellen.

Neben den Beständen aus Privatbesitz, welche daraufhin bereitwillig zur Verfügung gestellt wurden, erwiesen sich die Pfarrarchive des Oldenburger Münsterlandes, die sozusagen flächendeckend durchgesehen wurden, und das Officialatsarchiv Vechta

---



---

als wahre Fundgruben zahlreicher z. T. noch unbekannter Quellen. Nach über zweijähriger sorgsamer Sichtung und Auswertung der Literatur und des Quellenmaterials konnte das Ergebnis der Forschungsarbeiten der Öffentlichkeit präsentiert werden, zum einen die historische Wanderausstellung „Zur Sache — Das Kreuz!“, welche auf 56 Schautafeln anhand von Aktenauszügen, privaten Aufzeichnungen, Briefen, Fotos, Dokumenten, erläuternden Texten, Graphiken, Karten u. a. m. den Kreuzkampf veranschaulicht, zum anderen der als Begleitband konzipierte Katalog mit gleichlautendem Titel.

Die finanziellen Mittel für das Forschungsprojekt stellten der Bischöfliche Münstersche Offizial in Vechta, die Landkreise Cloppenburg und Vechta, die Stadt Vechta, die Städte und Gemeinden des Landkreises Cloppenburg, die Oldenburgische Landschaft und der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland zur Verfügung.

### Eröffnung der Ausstellung in der Münchhausenscheune des Museumsdorfes Cloppenburg

Die historische Wanderausstellung „Zur Sache — Das Kreuz!“, die unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Deutschen Bundestages Dr. Philipp Jenninger steht, wurde am 20. November 1986 in der Münchhausenscheune des Museumsdorfes Cloppenburg eröffnet. Zur Eröffnungsfeier hatten sich etwa 450 Gäste in Cloppenburg eingefunden, darunter Repräsentanten des öffentlichen Lebens und Zeitzeugen der Kreuzkampfeignisse. Der Weihbischof Dr. Max-Georg Freiherr von Twickel, der evangelische Landesbischof a. D. von Oldenburg, Dr. Dr. Harms, sowie zahlreiche Geistliche beider Konfessionen bekundeten durch ihren Besuch ihr Interesse an der Ausstellung. Als Vertreter des politischen Lebens waren u. a. der Staatssekretär Dr. Friedrich-Adolf Jahn, der Bundestagsabgeordnete Manfred Carstens, die Minister a. D. Kurt Schmücker und Gerd Glup sowie die Landtagsabgeordneten Hans Eveslage, Dr. Peter Hansen und Clemens-August Krapp erschienen.

Der Präsident des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland, *Herr Roter*, begrüßte besonders Herrn Dr. Jenninger. Als eine „nachträgliche Auszeichnung der unerschrockenen Männer und Frauen des damaligen Kreuzkampfes“ bewertete Herr Roter die Identifikation des Bundestagspräsidenten mit der „Erhebung von engagierten Gläubigen aus dem Münsterland vor 50 Jahren“. Auf die Bedeutung des Kreuzkampfes und dessen Aufarbeitung

---

---

für die Gegenwart ging *Dr. Jenninger* in seinen Ausführungen zu „einigen politischen Implikationen des Kreuzkampfes“ ein. „Ein Land, ein Volk, das nicht weiß, wo es her kommt, weiß auch nicht, wo es hin geht“, mit diesen Worten umschrieb Dr. Jenninger, wie wichtig die Kenntnis der Vergangenheit — insbesondere der jüngsten Vergangenheit — sei, um unsere Gegenwart und deren Grundlagen richtig verstehen zu können. In diesem Sinne leiste die Ausstellung einen wertvollen Beitrag für die Aufgabe, den jüngeren Menschen ein unverfälschtes Bild der damaligen Zeit zu vermitteln. „Da das Wissen um die Vergangenheit auch für unsere politische Orientierung, unser politisches Bewußtsein außerordentlich wichtig ist, gerade deshalb halte ich Ausstellungen wie diese für lehrreich und notwendig“, so der Präsident des Deutschen Bundestages. Ferner würdigte Jenninger Buch und Ausstellung als wichtigen Beitrag zur Erforschung des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus, wobei er betonte, „das war in der Tat politischer Widerstand“, bei dem die Bevölkerung sich auf fundamentale Rechte wie Glaubens- und Gewissensfreiheit und Elternrecht berief, Rechte, „die unser Grundgesetz eben deshalb, weil sie im ‚Dritten Reich‘ mit Füßen getreten worden sind, als unveräußerliche Rechte allen anderen Bestimmungen voranstellt“.

Das Interesse des Bundestagspräsidenten an den Kreuzkampfeignissen beruht auch auf ihm eigenen Kindheitserinnerungen. So sagte Dr. Jenninger, er sei gerne der Einladung zur Eröffnungsfeier gefolgt, auch deshalb, weil sein Vater — „ein einfacher Handwerksmeister im Ellwanger Land“ (Schwaben) — ähnliches erlebt habe. Nachdem ein Lehrer in seinem Heimatort das Kreuz aus dem Klassenzimmer entfernt hätte, habe sein Vater dieses eigenhändig wieder angebracht.

Die Ansprache des *Weihbischofs von Twickel* stand unter dem Wort der Hl. Schrift: „Alle Völker sollen erkennen, daß niemand Gott ist als der Herr allein“ (1 Kg. 8,59). Dieses Wort des Königs Salomo zu verkünden, „ob gelegen oder ungelegen“, sei stets Aufgabe der Kirche, so auch in unserer Zeit, in der viele Menschen Gefahr liefen, sich „falschen Götzen“ zuzuwenden. Die „schrakenlose Freiheit“ und das Bestreben der Menschen, das Leben an den eigenen Glücksansprüchen auszurichten, sind nach den Worten des Weihbischofs die großen Versuchungen unserer Zeit, denn letztlich würde damit der Mensch sich selbst zum Gesetz. „Was wir heute brauchen, finden wir in der damaligen Zeit“, der Zeit des Kreuzkampfes also, als die Menschen sich den Fragen der sittlichen Verantwortung und damit zusammenhängend den Fragen

---



*Cloppenburg: Beim Rundgang durch die Ausstellung gab Prof. Dr. J. Kuropka (Bildmitte) dem Bundestagspräsidenten Dr. P. Jenninger (links) und dem Weihbischof v. Twickel (rechts) Erläuterungen zu den einzelnen Schautafeln. Foto: privat*

der kirchlichen Bindung stellen mußten. „Und das ein wenig bewußt zu machen und daran zu erinnern, wie man das Damalige lebendig erhält, das hat sicher seinen großen Sinn“. Soweit die Worte des Bischöflichen Offizials von Twickel.

Der Vortrag von Prof. Dr. Joachim Kuropka „Geschichte des Kreuzkampfes — Erinnerung an den Kreuzkampf“ vermittelte den Gästen der Ausstellungseröffnung einen Einblick in die Forschungstätigkeiten der Arbeitsgruppe. Kuropka schilderte einige Erfahrungen dieser Arbeit, wies auf aufgetretene Schwierigkeiten hin und stellte das Neue, das bei den Forschungen erstmals zutage getreten war, dem Publikum vor.

Die Vermittlung historischer Forschungsergebnisse in Form einer Ausstellung ist in der Geschichtswissenschaft zwar noch die Ausnahme, doch hat sich die Arbeitsgruppe gleichwohl für diesen Weg entschieden. Prof. Kuropka begründete diese Entscheidung damit, daß diese Vermittlungsform die große Chance biete, „einen Sachbereich nämlich sinnfällig werden zu lassen, ihn in Rezeptionsformen zu übersetzen, die wirklich der breiten Öffentlichkeit zugänglich sind“.

---

Besondere Probleme seien zu überwinden gewesen, weil manches sich als nicht ausstellungsfähig erwies und Bilder und Textmaterialien nur allzu selten entstanden oder überliefert worden seien. Zur Begründung der Konzeption verwies Prof. Kuroпка auf den Katalog „Zur Sache — Das Kreuz!“, der alle die Forschungsergebnisse enthalte, die diese Ausstellung erst ermöglicht hätten. Die wesentlichen und neuen Ergebnisse dieser ersten umfassenden wissenschaftlichen Aufarbeitung des Oldenburger Kreuzkampfes stellte der Historiker im weiteren vor. Hier eine kurze Zusammenfassung:

- die Darlegung der Voraussetzungen und Bedingungen, unter denen der Kreuzkampf stattfinden konnte
- das Aufzeigen der sozialen Träger der Protestbewegung und der von ihnen genutzten Kommunikationsstränge
- die Aufarbeitung des Konflikts um die Lutherbilder in Nordoldenburg und der Verbreitung von Informationen über den Kreuzkampf im In- und Ausland
- eine Bewertung des Kreuzkampfes, gemessen an aktuellen und langfristigen Folgen.

Das erste Exemplar des Buches „Zur Sache — Das Kreuz!“ überreichte Prof. Kuroпка dem Bundestagspräsidenten Dr. Jenninger, dem Schirmherrn der Ausstellung.

### Die Ausstellung „Zur Sache — Das Kreuz!“ — ein Anstoß zur Wiederbelebung historischer Beziehungen zwischen Münster und Oldenburg

Vom 4. 2. bis 28. 2. 1987 wurde die Ausstellung in Münster gezeigt; die Stadt ist in mehrfacher Hinsicht verbunden mit dem Oldenburger Münsterland, auch mit dem religiös motivierten Widerstand gegen die nationalsozialistische Schulpolitik, nämlich durch das Wirken des Bischofs Clemens August Graf von Galen. Am 4. Februar 1987 eröffnete der Oberbürgermeister der Stadt, *Dr. Jörg Twenhöven*, die Ausstellung in der Bürgerhalle des Rathauses. In Münster sah man in der Ausstellung — besonders im Hinblick auf das Stadtjubiläum im Jahre 1993 — eine Möglichkeit, die historisch gewachsenen Bindungen zwischen dem Oldenburger Münsterland und der Stadt Münster wiederzubeleben. So erinnerte Dr. Twenhöven in seiner Eröffnungsansprache auch daran, daß Südoldenburg bis zum Reichsdeputationshauptschluß sowohl zum Fürstbistum als auch zum Bistum Münster gehörte, und daß noch heute das Oldenburger Münsterland mit seinen beiden Zentren Cloppenburg und Vechta kirchlich dem Bischof von Münster

---



---

Bischofs für die Verbreitung des Massenprotests verwies Kuropka mit folgenden Worten: „Als Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für die Diözese Münster ließ der Bischof von Galen eine Dokumentation zu der Kreuzaffäre abdrucken“, was für die Partei verheerende Folgen hatte, „denn faktisch in ganz Deutschland wurde der Kampf der 'Oldenburger Bauern' bekannt“.

Nach Beendigung der Eröffnungsfeier bat Oberbürgermeister Dr. Twenhöven die Gäste aus Cloppenburg und Vechta zu einem Empfang in den historischen Friedenssaal des Rathauses und danach zum Essen in den Rathauskeller, um der Verbundenheit mit dem Oldenburger Münsterland Ausdruck zu verleihen und um die Vertiefung der Beziehungen durch persönliche Kontakte und Gespräche zu fördern.

### Die Ausstellung „Zur Sache — Das Kreuz!“ in der Universitätsabteilung Vechta

„Die Ausstellung „Zur Sache — Das Kreuz!“ . . . wird vom 9. März bis 3. April 1987 in der Stadt Vechta, dem dritten zentralen Ort des Kampfes um Kreuze und Lutherbilder, zu sehen sein“. Mit diesem Text, entnommen der Einladungskarte zur Eröffnung der Ausstellung in Vechta, wird auf die Bedeutung der Stadt für die Kreuzkampfereignisse hingewiesen. Vom Bischöflich-Münsterschen Offizialat in Vechta aus hatte der Offizial Franz Vorwerk vielfach gegen die Schul- und Kulturpolitik der Nationalsozialisten protestiert; hier war die Zentrale des noch intakten Kommunikationsnetzes der Kirche, von hier aus hatte Vorwerk durch eine Kanzelerklärung die Nachricht vom Kreuzerlaß verbreitet und damit schließlich — in Absprache mit Bischof von Galen — den Massenprotest der Bevölkerung ausgelöst.

Als nachträgliche Würdigung der Leistungen des Offizials Vorwerk ist es zu verstehen, daß neben der Stadt und dem Landkreis Vechta der heutige Bischöfliche Offizial Max-Georg Freiherr von Twickel zu den Veranstaltern der Ausstellung in Vechta zählte. Landrat *Clemens-August Krapp* stellte in seiner Begrüßungsansprache einen Vergleich zwischen der Protestbewegung 1936 und den Protesten her, wie sie heute in der Bundesrepublik an der Tagesordnung seien. Heute sei es „in“, für besseres Einkommen, für bessere Vertretung etc. auf die Straße zu gehen, 1936 aber habe der Protest der Menschen nicht der Verbesserung von materiellen Lebensverhältnissen gegolten, „sondern man setzte sich ein für die Glaubensfreiheit, für Gewissensfreiheit und Elternrecht“.

---

---

Dankesworte richtete Herr Krapp an den Initiator der Kreuzkampfdokumentation, Herrn Prof. Dr. Kuropka, und an die Mitarbeiter der Forschungsgruppe, da sich an deren Arbeit beispielhaft gezeigt habe, „welche herausragende Bedeutung eine Universität in Vechta als Kulturinstitution in unserem nordwestdeutschen Raum in Niedersachsen hat und haben kann.“ Auch *Prof. Dr. H. Geuß*, Vorsitzender der Verwaltungskommission der Universitätsabteilung Vechta, hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß Erhalt und Ausbau dieser universitären Einrichtung für die Region von großer Bedeutung sei.

Besondere Beachtung verdient, daß der Apostolische Nuntius in der Bundesrepublik Deutschland, Erzbischof *Dr. Joseph Uhač*, welcher anläßlich der Frühjahrstagung der Deutschen Bischofskonferenz in Stapelfeld das Oldenburger Münsterland besuchte, die Arbeit der Forschungsgruppe durch seine Teilnahme an der Ausstellungseröffnung würdigte und einige Grußworte an das Publikum richtete. „Die Erinnerung an die Ereignisse von damals erfüllt uns mit Freude darüber, daß die Mächte der Finsternis letztendlich unterlegen sind. Sie mahnt uns zugleich zur Wachsamkeit, denn wir leben in einer Zeit, in der Grundsatztreue und Charakterstärke keine selbstverständlichen Tugenden mehr sind.“

Für die verantwortungsvolle Aufgabe, „das Erbe der Väter weiter zu vermitteln an die kommende Generation“, wünschte der Apostolische Nuntius der Kirche, dem Land, der Stadt und der Universität Gottes Beistand und Gottes Segen. Begleitet wurde der Nuntius vom Diözesanbischof, Dr. Reinhard Lettmann, Münster, dem Bischof von Regensburg, Manfred Müller, und den Regensburger Weihbischöfen Vinzenz Guggenberg und Wilhelm Schraml. Auch im Bistum Regensburg waren die Kreuzkampfergebnisse 1936 bekannt geworden.

Nachdem *Prof. Dr. Eberhard Ockel* ausdrucksstarke zeitgenössische Texte vorgetragen hatte — ein Gedicht von Werner Bergengruen „Die Lüge“ und eine 1936 von Ernst Wiechert vor Studenten gehaltene Rede —, gab *Prof. Kuropka* eine Einführung in die Geschichte des Kreuzkampfes, die sich durch die besondere Form der Darbietung auszeichnete. In zehn Thesen formulierte Kuropka die Voraussetzungen, den Verlauf und eine Bewertung des einzigartigen Massenprotests. Zur Veranschaulichung der Inhalte wurden einige besonders aussagekräftige Dokumente wie der Kreuzerlaß und das Protestschreiben des Offizials, Fotos von Delegationsteilnehmern und Geistlichen u. a. m. mit Hilfe der Unterrichtsmitschauanlage der Universität in Großprojektion gezeigt.

---



*Vechta: In der Aula der Universitätsabteilung wurde am 9. 3. 1987 die Ausstellung „Zur Sache — Das Kreuz!“ im Beisein zahlreicher Gäste eröffnet (l. R. v. l. n. r. Bürgermeister Kühling, Weihbischof v. Twickel, Apostolischer Nuntius Dr. J. Uhač, Landrat Cl.-A. Krapp, Bischof Dr. R. Lettmann, Münster, Heimatbundpräsident Roter, Stadtdirektor Lienesch, Vorsitzender der Verwaltungskommission Prof. Dr. H. Geuß, am Rednerpult Prof. Dr. J. Kuropka).*

*Foto: Engelkes*

Abschließend lud Prof. Kuropka die Gäste zur Besichtigung der Ausstellung ein.

### **Ausstellung auf Wanderschaft**

Die Ausstellung „Zur Sache — Das Kreuz!“ ist nicht eine Ausstellung im herkömmlichen Sinne, die an einem Ort — evtl. zu einem bestimmten Anlaß — gezeigt wird. Sie ist vielmehr als Wanderausstellung konzipiert, um die Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen. Das Thema der Ausstellung ist für das gesamte Oldenburger Münsterland und auch für die nordoldenburgischen Gebiete relevant; sehr viele Städte und Gemeinden der Region finden ein Stück ihrer Geschichte in der Ausstellung dokumentiert.

Da viele Kommunen, durch zahlreiche Presseberichte auf die Aus-

---

stellung aufmerksam gemacht, ihr Interesse an einer Übernahme bekundeten, erwies sich die Erstellung einer „Wanderroute“ für die Ausstellung als notwendig. In einem Schreiben wurde allen Städten und Gemeinden der Kreise Cloppenburg und Vechta die Übernahme der Ausstellung angeboten. Von insgesamt 21 angeschriebenen Kommunen antworteten 13, von denen acht die Ausstellung übernehmen wollten. Die Stadt Damme, die Gemeinden Holdorf und Neuenkirchen (alle Kreis Vechta) sowie die Gemeinden Barßel, Bösel, Essen, Lindern und Saterland (Kreis Cloppenburg) haben nicht reagiert. Den Gemeinden Bakum, Cappeln, Emstek, Garrel und Lastrup war eine Übernahme der Ausstellung nicht möglich, da es an geeigneten Räumlichkeiten fehlte, oder eine Übernahme auf Grund der Nähe zu den Ausstellungsorten Cloppenburg und Vechta den Gemeinden nicht sinnvoll erschien. Bereits Ende November 1986 hatte sich *Visbek* als erste Gemeinde um die Ausstellung bemüht; auch mit den Gemeinden Dinklage, Goldenstedt, Steinfeld, Molbergen und mit den Städten Lohne, Friesoythe und Lönningen kam es zu Terminabsprachen, so daß die Wanderroute der Ausstellung für den Zeitraum etwa eines Jahres festgelegt werden konnte.

Für die Zeit vom 11. 4. bis 3. 5. 1987 war die Ausstellung im Visbeker Rathaus zu Gast. Schon auf den Einladungskarten zur Eröffnungsfeier wurde dokumentiert, daß auch die Visbeker 'dabei waren', als es galt, sich für den Verbleib der Kreuze in den Schulen und den Erhalt der Bekenntnisschule einzusetzen. Ein Erinnerungsbericht des Bauern August Siemer-Thole, Hagstedt, an die Versammlung in Cloppenburg am 25. 11. 1936 und die Visbeker Forderungen, den Religionsunterricht und die Bekenntnisschule betreffend, die dem Gauleiter Karl Röver am 26. 11. 1937 überreicht worden waren, prägten das Bild der Einladungskarten. Gefolgt waren der Einladung über 100 Gäste. Besonders begrüßt wurden von Bürgermeister Wempe die noch lebenden Zeitzeugen der Ereignisse von 1936/37. Wempe würdigte das mutige Eintreten der Männer und Frauen für den Erhalt der katholisch geprägten Lebenswelt und erinnerte daran, daß diese dafür z. T. verhört, ins Gefängnis oder sogar in ein Konzentrationslager eingeliefert worden sind.

Besondere Berücksichtigung fanden die Visbeker Ereignisse auch im Vortrag von Prof. Kuropka. Der Historiker verwies auf die uralte christliche Tradition der Gemeinde und betonte, daß es hier „eine intensive Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus gegeben“ habe. Bezugnehmend auf die Übergabe der Visbeker

---



Visbek: Prof. Kuroпка überreichte Minister Heinrich Jürgens die Dokumentation „Zur Sache – Das Kreuz!“ Unser Bild zeigt neben Prof. Kuroпка und Minister Jürgens (Bildmitte) Mitglieder der Forschungsgruppe (A. Zirkel, M. Zumholz, H. Hinxlage, F.-J. Luzak, I. Austing), Bürgermeister Wempe und Gemeindedirektor Hilling.  
Foto: privat

Forderungen verdeutlichte Prof. Kuroпка, daß es bei dem Massenprotest eben nicht nur um die Erhaltung der Kreuze und Lutherbilder gegangen sei, sondern „um die Erhaltung der Lebenswelt des Oldenburger Münsterlandes“. So wollten sich auch die Visbeker Bürger ihre Wertvorstellungen und Verhaltensweisen nicht von den Nationalsozialisten diktieren lassen, „sondern die als richtig erkannten und überlieferten Werte . . . beibehalten und vor allem ihren Kindern weitergeben.“ Zu diesem Zweck errichteten die Visbeker im Jahre 1937 ein großes Pfarrheim, eine erste Antwort auf die Herausforderung der Nationalsozialisten.

Prominentester Teilnehmer der Ausstellungseröffnung war *Heinrich Jürgens*, der Nieders. Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten. Er bewertete die Ausstellung als einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. „Ein Kluger muß den Sinn auf das Vergangene lenken, das Gegenwärtige tun, das Zukünftige bedenken“, mit diesem Spruch, einer Bauernhaus-Giebelinschrift aus dem Jahre 1734, veranschaulichte Minister Jürgens, welch großen Wert es auch für die Gegenwart habe, die Erinnerung an die Vergangenheit aufrecht zu erhalten.

---

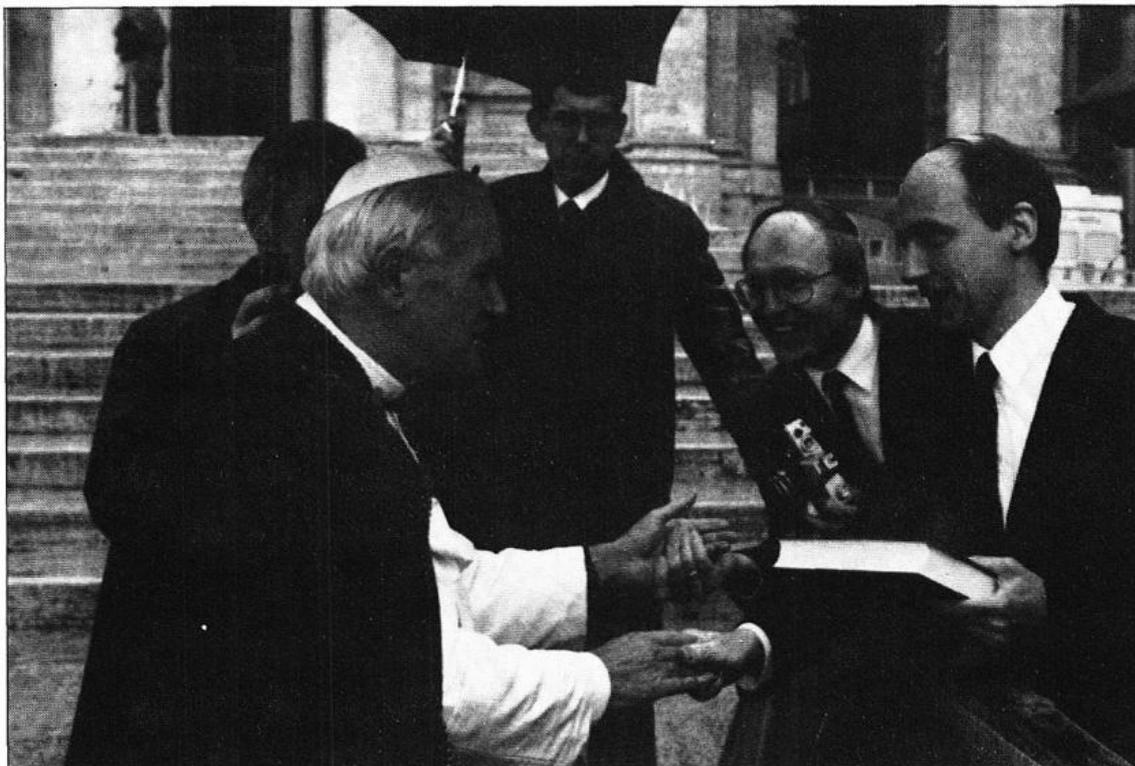
Die Nieders. Landesvertretung in Bonn beabsichtigt, die Ausstellung „Zur Sache — Das Kreuz!“ in absehbarer Zukunft auch in der Bundeshauptstadt zu zeigen, und als Hausherr dieser Vertretung wollte sich Minister Jürgens persönlich über Inhalt, Aufbau und Umfang der Ausstellung informieren. Prof. Kuropka interpretierte das Interesse des Ministers als ein Zeichen, „daß sich Niedersachsen seiner positiven Tradition des Widerstandes bewußt ist, und daß es Minister hat, die die historische Forschung auf diesem Feld im Blick behalten“.

Nachdem die Ausstellung drei Wochen erfolgreich in Visbek gezeigt worden war, wurde sie von der *Stadt Lohne* übernommen und am Nachmittag des 14. 5. 1987 im Foyer des Lohner Rathauses von Bürgermeister Göttke-Krogmann vor etwa 20 geladenen Gästen eröffnet. Die Ausstellung konnte vom 14. bis 24. 5. 1987 im Rathaus besichtigt werden.

Als nächster Ausstellungsort bot sich die *Stadt Lönigen* an, wo die Ausstellung im Rahmen eines umfangreichen Kulturangebots des Kath. Bildungswerkes und der Stadt vom 4. bis 25. 7. 1987 im Forum Hasetal gezeigt wurde. Zu der Eröffnungsfeier am Abend des 3. 7. 1987 hatten sich etwa 150 Gäste im Hase-Forum eingefunden. Der Bürgermeister *Wesselmann* gedachte in seiner Eröffnungsansprache all der Löninger Männer und Frauen, die sich mutig für den Verbleib der Kreuze in den Schulen eingesetzt hätten. Es sei ihm eine „Ehre und Pflicht zugleich“, an jene Männer zu erinnern, die es gewagt hatten, in Oldenburg bei Minister Pauly vorzusprechen. Daß die Zurücknahme des 'Kreuzerlasses' keine Änderung der nationalsozialistischen Schul- und Kirchenpolitik bewirken sollte, hätten auch die Löninger schon bald feststellen müssen, erklärte Herr Wesselmann. Als Beispiele rigoroser Zwangsmaßnahmen im Nachfeld des Kreuzkampfes nannte Wesselmann u. a. die Kürzung des Religionsunterrichts, die Ausweisung von Löninger Geistlichen und die Zerschlagung einer Kreuztrachtwallfahrt von 800 Löninger Frauen nach Lage.

Auch Prof. Kuropka nahm in seinem Einführungsreferat Bezug auf die Löninger Ereignisse, welche auch in der Ausstellung dokumentiert sind. Ferner wies Kuropka auf die bisher große Resonanz der Dokumentation „Zur Sache — Das Kreuz!“ hin. Sowohl in der Bevölkerung als auch in den Medien hätten Buch und Ausstellung viel Zuspruch gefunden. Besonders interessant mag für die Gäste der Eröffnungsfeier gewesen sein, daß auch eine italienische Zeitschrift, '30 Giorni', am 5. 5. 1987 unter der Überschrift „La Guerra dei Crocefissi“ über die Kreuzkampfergebnisse berichtet hatte

---



Rom: Kuroпка überreichte Papst Johannes Paul II. das Buch „Zur Sache — Das Kreuz!“  
Foto: Osservatore Romano

und dabei ausführlich die Löninger Delegation „Il delegado Rolles“ zitiert wurde.

Der weitere Weg wird die Ausstellung im Jahre 1987 noch nach Dinklage, Molbergen, Steinfeld, Friesoythe und Ahlhorn (Bundeswehr) führen. 1988 wird die Ausstellung in der Nieders. Landesvertretung in Bonn zu sehen sein. Weiterhin wurde Interesse an einer Übernahme von der Stadt Oldenburg, aus Hameln, Hannover und dem Emsland bekundet.

Audienz im Vatikan — Papst Johannes Paul II. nahm Dokumentation „Zur Sache — Das Kreuz!“ entgegen  
Zehn Mitglieder der Arbeitsgruppe um Prof. Kuroпка unternahmen im Mai 1987 eine Studienreise nach Rom. Höhepunkt der Reise war eine Begegnung mit dem Papst. Während der Audienz begrüßte dieser die Forschungsgruppe der Universitätsabteilung im Rahmen seiner offiziellen Grußadresse, fand aber anschließend noch Zeit zu einem persönlichen Gespräch. Prof. Kuroпка überreichte Papst Johannes Paul II. das Ergebnis des Forschungsprojektes — die 512 Seiten starke Dokumentation „Zur Sache — Das Kreuz!“ Johannes Paul II. bedankte sich für das Buch und

betonte: „Es ist sehr gut, daß Sie das Buch veröffentlicht haben!“ Über die Buchübergabe berichtete der Pressedienst 'Communicatione Internationale Cattolica' (CIC), deren Meldung von deutschen Zeitungen, u. a. der OV, übernommen wurde.

Auch Radio Vatikan, die katholische Wochenzeitung 'Il Sabato' und die internationale kirchliche Illustrierte '30 Giorni' berichteten über die Audienz beim Papst bzw. über die Kreuzkampfergebnisse des Jahres 1936, letztgenannte Zeitschrift in ihrer brasilianischen und italienischen Ausgabe. Das offizielle Presseorgan des Vatikan, 'L'Osservatore Romano', zeigte ebenfalls Interesse an dem Forschungsprojekt, denn bereits 1936 hatte die Zeitung unter dem Titel „Vittoriosa difesa della Croce nell'Oldenburg“ über den Massenprotest im Oldenburger Münsterland Bericht erstattet. Während eines persönlichen Gesprächs mit Prof. Kuropka ließ sich der neue Chefredakteur der deutschsprachigen Ausgabe, Dr. Karlheinz Schuh, über Verlauf und Hintergründe des Massenprotestes aufklären.

Zu den weiteren Programmpunkten der Studienreise zählte neben der Besichtigung des antiken Rom, der Vatikanischen Museen und der Sixtinischen Kapelle ein Besuch bei Radio Vatikan.

### Bisherige Resonanz der Ausstellung und des Kataloges in der Öffentlichkeit

Dem Entschluß der Arbeitsgruppe, die Forschungsergebnisse auch in Form einer Ausstellung zu präsentieren, lag wie bereits erwähnt, das Anliegen zugrunde, eine möglichst breite Öffentlichkeit und insbesondere die Jugend zu erreichen. Nachdem die Ausstellung bis dato in Cloppenburg, Münster, Vechta, Visbek, Lohne und Lönigen gezeigt worden ist, läßt sich die Frage, ob dieses Ziel erreicht werden konnte, beantworten, und zwar am einfachsten durch die Besucherzahlen.

Obwohl keine systematischen und exakten Zählungen der Besucher vorgenommen werden konnten, vermitteln doch die von den jeweils aufsichtführenden Personen festgehaltenen Zahlen einen Eindruck von der Größenordnung der Besucherzahl.

Ort	Ausstellungsdauer	Besucherzahl
Cloppenburg	20. 11. 1986 — 18. 01. 1987	5.030
Münster	04. 02. 1987 — 28. 02. 1987	über 5.000*
Vechta	09. 03. 1987 — 03. 04. 1987	1.500
Visbek	11. 04. 1987 — 03. 05. 1987	über 1.000
Lohne	08. 05. 1987 — 27. 05. 1987	450
Lönigen	03. 06. 1987 — 25. 06. 1987	über 2.000

\*(Die Ausstellung war im Bürgersaal des Rathauses vor dem Eingang zum historischen Friedenssaal aufgebaut.)

---

Überaus erfreulich ist diese Zwischenbilanz von ca. 15.000 Ausstellungsbesuchern, zeigt sie doch, daß es in einem nicht erwarteten Umfang gelungen ist, die Bevölkerung zu erreichen. Daß die Menschen aus ganz unterschiedlichen Motivationen heraus die Ausstellung aufsuchten, ließ sich anhand von Gesprächen und Beobachtungen feststellen.

Zum einen ist die Gruppe der genuin historisch Interessierten zu nennen, derjenigen, die von ihrer beruflichen Tätigkeit her oder aufgrund eines starken heimatgeschichtlichen Interesses einen Bezug zur Ausstellung haben. Ein Beispiel: Am 26. 11. 1986 besuchten 50 Mitglieder des Geschichtsausschusses des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland im Rahmen des 118. Historischen Nachmittages die Ausstellung im Museumsdorf Cloppenburg.

Zum anderen ist es der Ausstellung gelungen, auch die Menschen anzusprechen, die für gewöhnlich nicht historische Ausstellungen besuchen, bzw. sich nicht mit historischen Themen befassen. An Stelle des historischen tritt das familiäre, das lokale oder das religiöse Interesse. Für noch lebende Zeitzeugen, für deren Verwandte und Bekannte ermöglichte die Ausstellung eine Begegnung mit der „eigenen Geschichte“ oder mit einem Ausschnitt aus der Geschichte des eigenen Heimatortes. So schrieb z. B. die 'Münsterländische Tageszeitung' am 11. 7. 1987: „Für viele Löninger waren die aufschlußreichen Bild- und Texttafeln eine Begegnung mit vertrauten Personen und Ereignissen . . . Auch die Löninger Seniorengemeinschaft, die . . . die Ausstellung besuchte, ließ sich informieren und konnte zudem selbst durch zahlreiche Beiträge den Kreuzkampf lebendig werden lassen“.

Ein besonderes Anliegen der Arbeitsgruppe war, die Jugend zu erreichen, damit dieses für die Region wichtige Ereignis nicht in Vergessenheit gerät und die Erinnerung daran auch an die kommende Generation überliefert werden kann. Ein Zugang zur Jugend bot sich über die Schulen, die das Angebot, die Ausstellung in den Unterricht einbeziehen zu können, gerne angenommen haben. Unterstützung fanden diese Bemühungen beim Nieders. Kultusminister, der Herrn Realschullehrer Rudolf Willenborg von einem Teil seiner Unterrichtsverpflichtungen freistellte. So war es Herrn Willenborg möglich, für Lehrer und Schüler Führungen anzubieten, diese wurden dann rechtzeitig in den jeweiligen Tageszeitungen (OV/MT) angekündigt. Ferner erarbeitete Herr Willenborg einen Ausstellungsführer für Schulklassen, der zum Selbstkostenpreis von DM 2,- erworben werden

---

---

konnte. Dieser Führer half, den Schülern wesentliche Inhalte der Ausstellung zu vermitteln und sie zu einem Sachurteil und zu einer Bewertung des Kreuzkampfes zu befähigen. Dank der sinnvollen didaktischen Reduktion wurden die Inhalte verständlich, die Schüler konnten die Ausstellung weitgehend selbständig erarbeiten. Auch den Lehrern war dieses Arbeitsmaterial für die Erschließung der Ausstellung hilfreich, ferner erleichterte es eine vertiefende Behandlung der Thematik im Unterricht, da die Arbeitsblätter und das abgedruckte Quellenmaterial im Klassensatz kopiert werden konnten.

Um den Ausstellungsbesuchern einen möglichst wirklichkeitsnahen Eindruck von der Versammlung in der Münsterlandhalle am 25. 11. 1936 zu vermitteln, wurde die Ansprache des Gauleiters Karl Röver mit den Zwischenrufen der Versammlungsteilnehmer unter der Leitung von Prof. Dr. Eberhard Ockel unter Mitarbeit zahlreicher Studenten nachgespielt und auf Band aufgenommen. Auf Wunsch wurde diese Aufnahme bei Führungen abgespielt. Noch lebende Teilnehmer der damaligen Versammlung bestätigten, daß die Wiedergabe „ziemlich genau den Tatsachen entspreche“ (OV 31. 3. 1987).

Die große Resonanz, die Ausstellung und Buch in der Bevölkerung gefunden haben, spiegelt sich auch in der Berichterstattung der Medien wieder. Sowohl die regionale als auch die überregionale Presse berichtete ausführlich über das Forschungsprojekt 'Zur Sache — Das Kreuz!', so die 'Oldenburgische Volkszeitung', die 'Münsterländische Tageszeitung', 'Kirche und Leben', die 'Neue Osnabrücker Zeitung', die 'Bremer Kirchenzeitung', die 'Hildesheimer Allgemeine Zeitung', die 'Westfälischen Nachrichten' u.a.m. Die 'Frankfurter Allgemeine Zeitung' (FAZ) informierte am 5. 12. 1986 unter dem Titel „Kreuzkampf — Ein Cloppenburger Fall“ ihre Leser über Buch und Ausstellung zum Thema Kreuzkampf; die 'Berliner Tageszeitung' (TAZ) berichtete am 25. 2. 1987 über den „Kreuzzug gegen das dritte Reich“.

Inzwischen erschienen die ersten Rezensionen des Kataloges 'Zur Sache — Das Kreuz!'. Neben dem NDR-Radio Niedersachsen (9. 3. 1987) veröffentlichten auch die 'Frankfurter Allgemeinen Zeitung' (4. 8. 1987) und der 'Münchener Merkur' (Wochenendausgabe v. 14./15./16. 8. 1987) eine Buchbesprechung .

Der Katalog „Zur Sache — Das Kreuz!“, hrsg. von J. Kuropka, Vechta <sup>2</sup>1987 ist in der Ausstellung für DM 30,- (broschierte Ausgabe) und in den Buchhandlungen für DM 50,- (fester Einband mit Schutzumschlag) erhältlich.

---

---

*Franz Hellbernd*

# Aus der Chronik der Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes

für das Jahr 1986

zusammengestellt nach den Berichten der Gemeinden

## LANDKREIS CLOPPENBURG

(Fläche 1.417,14 qkm; Bevölkerung: 112.891)\*

### Gemeinde Barßel

(Fläche: 84,34 qkm; Bevölkerung: 8.897)

- |         |  |
|---------|--|
| Januar  | Preisverteilung Fotowettbewerb   |
| Februar | Schwimm-Kreismeisterschaften   |
| März    | Kirchenkonzert mit dem „Collegium musicum Bremen“ in der Pfarrkirche<br>Aufräumaktion in Barßel  |
| April   | Bunter Abend des Shanty-Chores Barßel in der Aula  |
| April   | 40jähriges Jubiläum des Sport- und Turnvereins Barßel  |
| Mai     | Besuch von Minister Remmers im Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn  |
| Juni    | Bremer Container zu Gast in Barßel<br>Radwandertag der NWZ Oldenburg mit über 100 Radfahrern in Barßel<br>Eröffnung des Moor- und Fehnmuseums des Ortsvereins Elisabethfehn<br>30jähriges Bestehen der Siedlergemeinschaft Harkebrügge<br>Eröffnung der Ausstellung „Ein Teich ist nicht nur Wasser“ durch Minister Gerd Glup<br>Barßels Bürgermeister Hans Eveslage wird in das Landesparlament gewählt |

\* Angaben über Fläche und Bevölkerung der Kreise und Gemeinden sind den Statistischen Berichten Niedersachsen, Bevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 1986 entnommen. Niedersächs. Landesverwaltungsamt - Statistik - Hannover, im Juli 1987. Die Chronik wird seit 1969/1970 geführt und seit 1972 regelmäßig im Jahrbuch veröffentlicht.

---



- 
- |           |  |
|-----------|--|
| Juni      | 50jähriges Bestehen des Fischereivereins Barßel  |
| Juli      | Bundessängerfest des Sängerbundes Alter Amtsbezirk Friesoythe in Barßel<br>Ferienpaßaktion der Gemeinde Barßel<br>Kreisschützenfest in Reekenfeld-Kamperfehn<br>75jähriges Jubiläum der Schützengilde Barßel<br>Schiffstaufer der Museumstjalk „Angela von Barßel“                 |
| August    | Hafenfest in Barßel  |
| September | Pfarrfest in Barßel<br>10jähriges Bestehen des Tennisvereins „Zur Soeste“ Harkebrügge<br>40jähriges Jubiläum des BSV „Viktoria“ Reekenfeld<br>Gemeindekämmerer Hermann Huisman tritt in den Ruhestand  |
| Oktober   | 100jähriges Bestehen des Gemischten Chores „Concordia“ Barßel; Überreichung der Zelterplakette<br>10jähriges Bestehen des Hallenbades Barßel<br>Richtfest des Neubaus der LzO, Zweiganstalt Barßel   |
| November  | Konstituierende Sitzung des Rates der Gemeinde Barßel<br>Errichtung einer Nachbildung des Leuchtturmes „Roter Sand“ auf der Landzunge im Bootshafen<br>Konzert der Kreismusikschule Cloppenburg in der Marienschule<br>„Tag der offenen Tür“ bei der Freiwilligen Feuerwehr Barßel |
| Dezember  | Adventskonzert des Kulturringes in der Aula<br>Erstmaliger Weihnachtsmarkt in Elisabethfehn beim Moor- und Fehnmuseum  |

### Gemeinde Bösel

(Fläche: 100,01 qkm; Bevölkerung: 5.419)

- |         |  |
|---------|--|
| Januar  | 8 Theatervorführungen der DJK Bösel „Up Düwels Schuwkaor“  |
| 03. 02. | Bösel erhält wieder eine Polizeiaußenstelle und damit den „Dorfpolizisten“   |
| März    | Beendigung der Ausmalung der Pfarrkirche St. Cäcilia mit Restaurierung der alten Wand- und Deckengemälde sowie der Bilder und Statuen. |
| April   | Baubeginn des St. Franziskusheimes in Petersdorf   |
| 27. 04. | Chorkonzert des Gemischten Chores Bösel und des Kinderchors Bösel  |
-



*Big Band Bösel; Leitung: Erwin Höffmann*



*Orchester Bösel; Leitung: Heinrich Lübben*

- 
- 09./10. 06. Beteiligung aller Bauerschaften am Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“.
22. 06. Dorffest im Dorfpark
- 12.-14. 07. Schützenfest der St. Franziskusbruderschaft Petersdorf
- 19.-21. 07. Schützenfest des Bürgerschützenvereins Bösel
- 06.-10. 08. 10jähriges Treffen der DJK-Volkstanzgruppen mit der Volkstanzgruppe Stiring Wenzel aus Frankreich mit Austausch von Partnerschaftsurkunden
- 03.-07. 09. 25 Jahre Euro-Musiktage in Bösel, diesmal mit ca. 3.000 Musikern aus 7 Nationen. In den 25 Jahren waren ca. 50.000 Musiker aus 16 Nationen bei den Euro-Tagen in Bösel.
21. 09. Einweihungsfeier des Gedenksteines „Bremersand“
- 11./12. 10. 2. Gewerbeschau in Bösel  
Außer Ackerbau und Viehzucht sind in Bösel etwa 60 Betriebsarten vertreten.
09. 11. Martinszug
- 29./30. 11. Eröffnung der großen Vereinshalle des Kleintierzüchtervereins Bösel mit einer Lokalschau
08. 12. 30 Jahre Kath. Frauengemeinschaft Bösel
20. 12. Herausgabe des 10. Heftes „Dat Spräkrohr“ vom Heimatverein Bösel

## Gemeinde Cappeln

(Fläche: 76,13 qkm; Bevölkerung: 4.555)

07. 02. Die Firma Heinrich Beckermann GmbH, Küchenmöbel-Spezialfabrik, Cappeln, meldet Konkurs an. 312 Arbeitnehmer in den Werken Tenstedt und Hemmelte verlieren ihren Arbeitsplatz
11. 03. Die Tiefbaufirma H. G. Bock, Cappeln, meldet Konkurs an. Knapp 100 Arbeitnehmer des Betriebes Cappeln und 40 Arbeitnehmer der Betriebe Rastede und Schwaförden sind betroffen
20. 03. Gemeindedirektor a. D. Georg Mählmann 65 Jahre alt
01. 04. Der Internist Dr. Bernhard Hillen eröffnet eine neue Arztpraxis in Cappeln an der Cloppenburger Straße
14. 04. Die in Konkurs gegangene Küchenmöbelfabrik Beckermann wird durch eine neue „Beckermann Küchen GmbH“ in Cappeln mit 80 und in Hemmelte mit 20 Arbeitnehmern weitergeführt
-

- 
28. 04. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Dr. Sprung besucht die Gemeinde Cappeln und besichtigt die Betriebe Beckermann und Koopmann
06. 05. 1. stellvertr. Bürgermeister Georg Lübbe, Sevelten, wird für seine 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Rat der Gemeinde Cappeln geehrt
11. 05. Der Rotbuntzüchter Willi Reinke, Bokel, stellt auf der DLG-Ausstellung 1986 in Hannover die Siegerkuh „Rorelle“ und wird mit der Silberplakette des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ausgezeichnet
23. 05. Minister Gerd Glup und Landtagskandidat Hans Eveslage besuchen die Gemeinde Cappeln
30. 05. Maria Klostermann aus Warnstedt Siegerin im Landesentscheid „Häuslicher Wettbewerb 1986“
- 07./08. 06. Sängerfest in Schwichteler und 60-jähriges Jubiläum des gemischten Chores
16. 06. Die Bauerschaft Sevelten wird Kreissieger im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“
20. 06. Die Jagdhornbläsergruppe Sevelten feiert ihr 10-jähriges Bestehen
27. 06. 50-jähriges Jubiläum des Hegeringes Cappeln auf dem Hof Georg Meyer, Nutteln
29. 06. Einweihung des Sanitär- und Umkleidegebäudes auf dem Dorfplatz in Cappeln; Baukosten 310.000,- DM
06. 07. Der Sportverein DJK Elsten feiert sein 25-jähriges Bestehen. Gleichzeitig neuer Sportplatz in Elsten eingeweiht
- Juli 13 Schüler aus Cappeln besuchen mit Herrn Rektor Wiegel und Frau die sizilianische Gemeinde St. Agata Li Battiati
31. 08. Der polnische Neupriester Janusz Sikora feiert in Sevelten seine Primiz  
Der nigerianische Neupriester Ambrose Udeze feiert in Cappeln seine Primiz
19. 09. Lehrerin Gisela Stopik, Cappeln, als Konrektorin der Grundschule Cappeln in ihr Amt eingeführt
08. 10. Bürgermeister Theo Renschen zum Ehrenbürgermeister ernannt
04. 11. Bürgermeister Theo Renschen scheidet aus dem Amt aus und Antonius Oer, Cappeln, wird in der 1. Ratssit-
-

- 
- zung zum neuen Bürgermeister gewählt  
1. stellvertr. Bürgermeister wird Josef Herzog,  
Nordenbrock;  
2. stellvertr. Bürgermeister Georg Lübbe, Sevelten
11. 12. Die Chronik der Gemeinde Cappeln wird von Herrn  
Hubert Dwertmann, Cappeln, an Bürgermeister Oer  
übergeben

### Stadt Cloppenburg

(Fläche: 70,58 qkm; Bevölkerung: 22.008)

14. 11. 85 - Ausstellung im Cloppenburger Rathaus anlässlich  
17. 02. 86 des Kunstpreises der Stadt. Neben den Bildern der bei-  
den Preisträger Hans Sieverding und Michael Lassner  
(Stephan) waren rund 30 ausgewählte Werke zu sehen
11. 01. Neujahrsempfang der Stadt Cloppenburg - zum Jahres-  
wechsel sprach Dr. Klaus Rosenzweig, Geschäftsführer  
des Niedersächsischen Städtetages
19. 02. Gedenkfeier zum 100. Geburtstag des Ehrenbürgers,  
Museumsdirektor Dr. Heinrich Ottenjann
06. 03. - Kunstaussstellung „Kleine Arbeiten auf Papier“  
30. 04. von Thomas Wöhrmann
07. 03. Eröffnung der Riesenwasserrutschbahn im Cloppen-  
burger Hallenfreibad
30. 03. Osterfeuer auf dem Großraumparkplatz des Museums-  
dorfes
20. 04. Internationale Rassehundeschau, Norddeutscher Club  
für Jagdhundrassen e. V.
14. 05. Eröffnung der Kunstaussstellung „Spiegelobjekte und  
Plastiken“ von K. Nicolai und K. D. Boehm
- 14.-15. 05. Bürgerschützenfest
16. 05. Pfingstbaumaufstellen in der Stadtmitte durch den  
Heimatverein Cloppenburg und der Freiwilligen Feu-  
erwehr Cloppenburg
30. 05. Bezirksstutenschau, veranstaltet vom Reit- und Fahr-  
verein Cloppenburg und dem Pferdestammbuch  
Weser-Ems
08. 06. Drei-Länder-Siegenschau des Deutschen Rassehunde-  
clubs e. V.
29. 06. Internationales 36. ADAC Motorrad-Grasbahn-Rennen  
„Endlauf um den Allround-Super-Cup 1986“
02. 07. 1. Schülerfest zu Beginn der Sommerferien im Clop-  
penburger Stadtpark
-

- 
26. 07. Internationale Sonderschau für Deutsche Schäferhunde
31. 07. Deutsche Meisterschaft im Pool-Billiard  
Ausrichter: Pool-Billiard-Club Blau-Weiß Galgenmoor und Pool-Billiard-Club Molbergen
03. 08. Auto-Cross-Rennen  
Lauf zur Deutschen Meisterschaft des MCC Südoldenburg e. V. im DRCV
- 12.-15. 09. Mariä-Geburtsmarkt - traditioneller Jahr- und Viehmarkt
- 25.-27. 09. City-Fest im Fußgängerbereich der Innenstadt
26. 09. Internationales Rundstreckenrennen (City-Nacht von Cloppenburg)
- 06.- 08. 10. 5. Cloppenburger Wirtschaftsgespräche: Neue Technologien und die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft  
Tagung in Zusammenarbeit mit der TU Braunschweig in der Heimvolkshochschule Kardinal-von-Galen, Stapelfeld
18. 10. Landestreffen und Landeswettkampf der Niedersächsischen THW-Jugendgruppen
24. 10. 44. Landesverbandsschau der Rassegeflügelzüchter Weser-Ems
20. 11. Eröffnung der Ausstellung „Zur Sache - das Kreuz“  
Ausstellung zum Kreuzkampf im Jahre 1936 im Museumsdorf Cloppenburg
23. 11. Gedenktag an den Kreuzkampf im Jahre 1936  
15.00 Uhr Gebetsstunde mit Weihbischof Dr. Max Georg Freiherr von Twickel  
16.00 Uhr Gedenkfeier am Kreuz auf dem Cloppenburger Marktplatz
28. 11. - Cloppenburger Weihnachtsmarkt
23. 12.
14. 12. Landesmeisterschaften des Nordverbandes (Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein)  
Veranstalter: Radsportabteilung Kalkhoff im Motorsport-Clup Cloppenburg e. V.
14. 12. Bezirksmeisterschaften Weser-Ems im Tischtennis  
Junioren und Senioren
31. 12. Silvesterblasen vom Turm des Amtsgerichtes im Cloppenburger Stadtpark
-

---

## Weitere wichtige Ereignisse des Jahres 1986

- Ausbau der Teichstraße innerhalb der Siedlung Galgenmoor
- Fertigstellung des Stammgleises zur Erschließung der Neuansiedlung Spitzer
- Endgültiger Anschluß der Ortschaft Staatsforsten an die zentrale Schmutzwasserkanalisation der Stadt Cloppenburg
- Beginn der Sanierung und der Erweiterung der Zentralkläranlage
- Abschluß der Dorferneuerungsplanung Bethen und Genehmigung durch die Bezirksregierung Weser-Ems  
Die Dorferneuerungsplanung Bethen wurde als vorbildliche Planung herausgestellt und fand positive Resonanz in der Bevölkerung Bethens, so daß 1986 17 private Dorferneuerungsmaßnahmen, die mit den Zielen der Dorferneuerungsplanung übereinstimmten, zur Förderung an das Amt für Agrarstruktur weitergeleitet werden konnten.
- Der Bebauungsplan Nr. 18 „Südl. Eschstraße“ mit der u. a. die städtebauliche Entwicklung des Marktplatzes planerisch neu beordnet wurde, wurde vom Rat der Stadt Cloppenburg als Satzung beschlossen. Damit wurden u. a. die planerischen Voraussetzungen für den Neubau des Kreishauses, des Bildungswerkes und der Herdbuchgesellschaft Südoldenburg geschaffen. Im September 1986 hat der Landkreis Cloppenburg den 1. Spatenstich für den Neubau des Kreishauses gemacht.

## Gemeinde Emstek

(Fläche: 108,05 qkm; Bevölkerung: 7.233)

- 12. 04. 65jähriges Bestehen des BV Bühren
  - 03./04. 05. Musikerfest in Emstek
  - 25. 05. Primizfeier des Neupriesters August Hüsing, Palm-pohl, in der Pfarrkirche in Bühren
  - 08. 06. Eröffnung des neuen Sportplatzes des FSC Garthe durch ein Spiel der Emsteker Ratsherren gegen die Altherren des FSCG
  - 22. 06. Straßenfest „Tag der offenen Straßenbenutzung“ auf der neuen B 72
  - 27. 06. Offizielle Freigabe der neuen B 72 durch Verkehrsminister Dr. Dollinger
  - 29. 06. Einweihung der Superbahn in der Emsteker Schwimmhalle
  - 29. 06. Einweihung des neuen Sportplatzes bei der Grundschule in Höltinghausen mit einem Spiel der I. Herren-
-

- 
- mannschaft des SV Höltinghausen gegen die Amateure des SV Werder Bremen
- Juli Die Stute „Ausnahme“ wird zur Bundes-Siegerstute gekürt. Züchter ist Franz Meyer aus Emstek
14. 08. Einrichtung einer Realschule im Schulzentrum Emstek
- 30./31. 08. Kreisfeuerwehrfest in Emstek
- Aug.-Sep. Bau von Radwegen an der L 41 (Emstek-Höltinghausen) und am Repker Damm in Bühren.
10. 11. 1. Sitzung des am 05. 10. 86 neugewählten Rates der Gemeinde Emstek. Der Landwirt Heinrich Abeling aus Hoheging zum neuen Bürgermeister gewählt. Der bisherige Bürgermeister August Sündermann zum Ehrenbürgermeister ernannt

### Gemeinde Essen

(Fläche: 97,97 qkm; Bevölkerung: 6.614)

- Jan. Sportlerball - 1. Mannschaft Sportler des Jahres  
Gemeinsames Konzert des Gemischten Chores Essen unter der Leitung von Clemens Tiemann und des Kinderchores Essen unter der Leitung von Helmut Otten
- Febr. 25-jähriges Priesterjubiläum Pfarrer Paul Klostermann, Bevern  
Der älteste Einwohner der Gemeinde, Josef Kessen-Albers aus Herbergen, wird 102 Jahre alt  
Verleihung der Goldmedaille des Landesverbandes für den Fischereiverein Essen
- März Feier des 100-jährigen Bestehens der Volksbank Essen  
Gemeinsames Konzert der Musikkapelle Bevern und des Gesangvereins Bevern  
Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse an Landrat Georg Bührmann, Calhorn
- April Sportverein Bevern verabschiedet Franz Bremersmann, Neuer Vorsitzender wird Helmut Imholte  
Große Säuberungsaktion im Gemeindegebiet unter Beteiligung der Schulen und Vereine  
Goldene Hochzeit der Eheleute Franz und Bertha Narberhaus, Darrel
- Mai Herbert Tiesler wird mit dem großen Wappenteller der Gemeinde Essen für seine Verdienste auf sportlichem und sozialem Sektor geehrt  
Vom Heimatverein Essen wird eine Kunstmappe
-

- 
- „Essen in Bildern“ aufgelegt  
 Großveranstaltung des Essener Reitervereins mit über  
 270 Teilnehmern aus 38 Vereinen  
 Meßdienertreffen mit 500 Ministranten in der Jugend-  
 begegnungsstätte „Don Bosco“, Calhorn  
 Essener Hauptschüler im Finale „Jugend trainiert für  
 Olympia“ in Berlin
- Juni Anne und Petra Schwarz, Heike Teichert und Susanne  
 Sachs erringen die Norddt. Mädchen-Mannschafts-  
 meisterschaft im Tischtennis  
 Erster Wochenmarkt in Essen eröffnet  
 Jagdhornbläsergruppe Essen erringt beim Internatio-  
 nalen Wettbewerb anl. d. Jagd- und Fischerei-  
 Ausstellung in Nürnberg das Leistungsabzeichen in  
 Gold
- Juli Goldene Hochzeit der Eheleute August und Ida  
 Schmitz, Essen  
 Großveranstaltung des Kaninchenzuchtvereins Essen  
 mit 140 Züchtern  
 Belgische Kicker Gäste beim BV Essen  
 Kinder aus Essen verbringen Ferienfreizeit auf  
 Ameland  
 Großfeuer in Addrup, 85 Feuerwehrmänner im Einsatz,  
 60 Tiere verbrennen
- August Tiersegnung für Kinder aus dem Landkreis Cloppen-  
 burg in der Jugendbegegnungsstätte „Don Bosco“, Cal-  
 horn durch Pater Thörner  
 Erstes Pfarrfest in Essen  
 Renovierte Orgel in der Essener Pfarrkirche wird  
 durch H. H. Weihbischof Freiherr v. Twickel ein-  
 geweiht
- Sept. Pastor Folker Folkerts tritt in den Ruhestand. Verab-  
 scheidung erfolgt durch Bischof Dr. Wilh. Sievers,  
 Oldenburg  
 Goldene Hochzeit der Eheleute Aloys und Anni Klatte,  
 Brokstreek  
 In Anwesenheit des MdB M. Carstens und MdL H.  
 Eveslage, werden von Vertretern des Straßenbauamtes  
 Oldenburg-West neue Pläne für die Ortsumgehung  
 Essen vorgelegt  
 Heimatverein Essen veranstaltet Heimatabend mit  
 Kiepenkerl H. Morthorst, Münster, Spälkoppel Clop-
-

- 
- penburg, Elfriede Menke, Essen, Jagdhornbläser und  
Jugendblaskapelle Essen
- Oktober Agrarwissenschaftler aus China unter der Leitung von  
Prof. Clemens Kellermann, Essen besichtigen Produk-  
tionsstätten  
Kreisfeuerwehrebereitschaftsübung auf dem Gelände  
der Fa. Wernsing unter Beteiligung von 200 Feuerwehr-  
männern und 25 Fahrzeugen aus dem Landkreis. Wei-  
tere Teilnehmer THW und DRK  
Jugendmannschaften des BV Essen besuchen Jugend-  
turnier in Essen/Belgien  
Konzert der Kreismusikschule im Forum der Haupt-  
schule
- Nov. Silbernes Priesterjubiläum Pater Dr. Heinz Barlage,  
Essen, der Jubilar ist auf Papua—Neuguinea tätig  
Kolping Essen führt das Theaterstück „Meine Frau  
und ich“ auf
- Dez. Einweihung Langemeyers Brücke  
Großer Weihnachtsmarkt des HGV Essen  
Amtseinführung des neuen ev.-luth. Pastors Horst  
Lekszas  
Konzertabend der Jugendblaskapelle Essen

### Stadt Friesoythe

(Fläche: 246,94 qkm; Bevölkerung: 16.056)

19. 01. Hallenfußballturnier „Fußballer helfen Kolumbien“  
30. 01. Schlußveranstaltung des 13. Bundeswettbewerbes  
„Unser Dorf soll schöner werden“  
21. 03. Einweihung der Abwasserbehandlungsanlage für die  
Klärschlammdeponie in Edewechterdamm/Ahrens-  
dorf  
12. 04. Einweihung des neuen Dorfgemeinschaftshauses „Ole  
School“ in Edewechterdamm  
13. 04. Einweihung des neuen Vereinsgebäudes des Sportver-  
eins Thüle e. V.  
13. 04. Feierstunde zur Einbringung der Goldplakette vom  
Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“  
in den Stein an Dorfplatz in Thüle  
20. 04. Volkscrosslauf und Wandern rund um die Thülsfelder  
Talsperre  
20. 04. Langstrecken-Flossenschwimmen in der Thülsfelder  
Talsperre
-

- 
25. 04. Eröffnung der Friesoyther Maitage 1986
26. 04. Tod des früheren Landrates und des früheren Bürgermeisters, Mitglied des Beirates Südoldenburg der IHK, Präsident des Sängerbundes „Concordia“ und Inhaber vieler weiterer Ehrenämter, Heinz Olberding
30. 04. Doppelchörige Motetten Johann Sebastian Bach: Singet dem Herrn ein neues Lied, Heinrich Schütz: Musikalische Exequien u. a., Ausführende: Der japanische Kirchenmusikverein Sendai-Morioka und der Motettenchor Friesoythe
03. 05. Jahresfest des Gustav-Adorf-Werkes e. V. der Evangelischen-Lutherischen Kirche in Oldenburg in Friesoythe
06. 05. Empfang von 16 jungen Franzosen durch Bürgermeister H. Niehaus und Stadtdirektor W. Habrock im Rathaus
07. 05. 38. Kreismusikerfest in Altenoythe
18. 05. 75jähriges Jubiläum der Kolonie Ellerbrock
24. 05. Radwanderweg auf dem alten Bahndamm von Friesoythe nach Sedelsberg; Brückenfest
04. 06. Preisverleihung an die Gemeinde anlässlich des Landeswettbewerbs 1985 „Naturnahes Bauen in der Gemeinde“ in Gifhorn
07. 06. Schulfest aus Anlaß der Fertigstellung des umgebauten Lehrer- und Verwaltungsbereiches in der Hauptschule mit Orientierungsstufe Friesoythe
09. 06. Abschiedsbesuch des Nds. Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Herrn Gerhard Glup, im Rathaus
13. 06. Feierliche Verabschiedung der Abiturientia 1986
15. 06. 6. Int. Volkslauf mit Wandern u. Radfahren in Kampe
- 14./15. 06. Reitturnier des Reit- und Fahrvereins Friesoythe e. V.
27. 06. 175-Jahr-Feier der Kath. Grundschule Gehlenberg
28. 06. Einweihung des Dorfplatzes in Schwaneburgermoor
29. 06. Kreisjugendtag in Altenoythe
- 05./06. 07. Stadtparkfest
09. 07. Gartenfest anlässlich der Verabschiedung von Gerhard Glup und Beförderung zum Schützen-Ehrenoberst
13. 07. 10. Jubiläums-Volkswandern rund um die Thülsfelder Talsperre um den Goldenen Wanderstab
01. 08. Einzug der „Betreuten Wohngruppe“ des Caritasvereines Altenoythe e. V. im Haus St.-Ansgar in Friesoythe
-

- 
- 10. 08. 8. Internationales Volksradfahren rund um die Thülsfelder Talsperre mit dem 7. Thüler Tandem-Treffen
  - 14. 09. XXI. Freundschaftstreffen der Jagdhornbläser im Landkreis Cloppenburg
  - 21. 09. Einweihung des Clubhauses des Tennisvereins Gehlenberg
  - 28. 09. Einweihung der Begegnungsstätte der Kirchengemeinde St.-Marien Friesoythe
  - 04. 10. Konzert des Motettenchores in der St.-Marien-Kirche, Doppelchörige Motetten von H. L. Haßler, Heinrich Schütz und J. S. Bach, dazu zwei Motetten ungarischer Komponisten
  - 25./26. 10. Lokalschau des Kaninchenzuchtvereines von 1954 - J20 Friesoythe
  - 25. 10. 1. Werkstattball für Beschäftigte, Eltern, Angehörige und Mitarbeiter der Werkstätten des Caritasvereines Altenoythe e. V. im Dorfgemeinschaftshaus in Altenoythe
  - 01. 11. Einzug der Frühförderung des Caritasvereines Altenoythe e. V. ins Haus St.-Ansgar in Friesoythe
  - 09. 11. Liederabend im Musiksaal des AMG (Andreas Sommerfeld, Leipzig)
  - 12. 11. Neues Gebäude des Arbeitsamtes Vechta, Zweigstelle Friesoythe, wird den örtlichen Behörden und Institutionen vorgestellt
  - 30. 11. Weihnachtsbasar in der Sozialen Arbeitsstätte des Caritasvereines Altenoythe e. V. in Altenoythe
  - 11. 12. Inbetriebnahme der Erdgasversorgung in Mittelsten-Thüle
  - 14. 12. Tag der „Offenen Tür“ im Sozialen Briefkasten, Beratungsstelle für Arbeitslose
  - 18. 12. Eröffnung des 1. Weihnachtsmarktes in Friesoythe
  - 31. 12. 10. Markhauser Silvesterlauf 86 und Wandern rund um die Thülsfelder Talsperre

## Gemeinde Garrel

(Fläche: 113,20 qkm; Bevölkerung: 8.437)

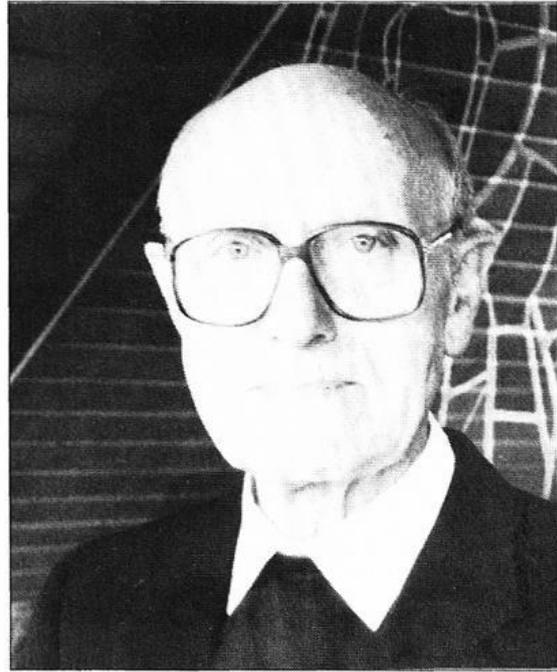
- 15. 01. Lehrer a. D. Heinrich Kalvelage, Garrel, im 97. Lebensjahr verstorben
  - 29. 01. Goldene Hochzeit Wilhelm Bremer und Frau Josefa geb. Winner, Garrel
- 



- 
04. 02. Otto Tewes und Walter Schulte, beide Garrel, werden für 40jährige Zugehörigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr geehrt
11. 02. Schwester Marion geb. Paula Hinxlage, Kellerhöhe, feiert in Oakfort, Süd-Afrika, ihr Silbernes Ordensjubiläum.
15. 02. Gisela Busse geb. Otten, Garrel, 25 Jahre Hebamme in Garrel
17. 02. Aus Metz (Frankreich) weilen für eine Woche 17 junge Handballerinnen in Garrel
- Anfang Theaterspiel des Gemeindejugendringes
- März „Dat Doktorbauk“ in Garrel
08. 03. Schwerer Verkehrsunfall in Petersfeld - 4 Tote
08. 03. Delegiertenversammlung 1986 der Schützenbruderschaften, Bezirksverbände Clopenburg, Vechta u. Hümmling-Friesoythe in Garrel
16. 03. Sauerländer Musiker zu Gast in Nikolausdorf
16. 03. Freddy Hoopmanns, Matthias Janhsen und Ralf Hannover belegen die ersten Plätze beim Siegerspringen in dem Großen Preis von Falkenberg
05. 04. Silbernes Ordensjubiläum von Schwester Raynura geb. Hedwig Hinxlage, Kellerhöhe
06. 04. 40 Jahre VdK Garrel
20. 04. Landesbezirksprinzen- und Schülerprinzenschießen im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Garrel
23. 04. Freiw. Landtausch Varrelbuscher Moor abgeschlossen
23. 04. Flurbereinigung Falkenberg-Varrelbusch (1.440 ha) eingeleitet
30. 04. Goldene Hochzeit der Eheleute Theodor Crone und Frau Maria geb. Pleiter, Kammersand
03. 05. 25 Jahre DRK-Bereitschaft Garrel
03. 05. Silbernes Ordensjubiläum von Schwester Carita geb. Maria Voßmann, Garrel-Kammersand
04. 05. Bei den Bezirksmeisterschaften der Rettungsschwimmer in Garrel wurden in der Altersklasse A (Kinder 9 - 12 Jahre) die Mädchen der Ortsgruppe Garrel Sieger
11. 05. Goldenes Ordensjubiläum von Schwester Pudentia geb. Maria Berg, im Schwesternhaus Garrel
11. 05. Silbernes Ordensjubiläum von Bruder Benno geb. Josef Engraf, Garrel - Im Zuckergrund
09. 05. Auf der DLG-Ausstellung in Hannover erhält der Pfer-
-



*Pater Josef Wiese (SVD)  
Missionar in Florest Indonesien  
Silbernes Priesterjubiläum am  
13. 07. 1986 in Beverbruch*



*Pfarrer em. Hermann Böhmer  
goldenes Priesterjubiläum am  
20. 07. 1986 in Garrel.*

- dezüchter Paul Wendeln aus Garrel für sein Pferd „Cinderella“ die Silbermedaille
14. 05. Goldene Hochzeit des Ehepaares Otto Backhaus und Frau Maria geb. Müller, Nikolausdorf
- 24./25. 05. 54. Sängerfest des Sängerbundes „Heimattreu“ in Tweel
30. 05. Goldene Hochzeit des Ehepaares Hermann Lanfermann und Frau Frieda geb. Backhaus, Beverbruch
31. 05. 10 Jahre Grundschule Varrelbusch-Falkenberg
04. 06. Garrel - Landessieger beim Landeswettbewerb „Naturnahes Baues“
10. 06. Bürgermeister Willi Voßmann, Garrel, wird das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen
10. 06. Gustav Strehlau angelte einen 29 kg schweren Wels an der Soeste
13. 06. OS-Spatzen geben eine besungene Schallplatte - die erste in der Gemeinde Garrel - heraus
13. 06. Im Kreiswettbewerb 1986 „Unser Dorf soll schöner werden“ belegen von 55 teilnehmenden Ortschaften: Nikolausdorf den 2. Platz und Varrelbusch den 3. Platz

- 
16. 06. Goldene Hochzeit des Ehepaares Bernhard Otten und Frau Elisabeth geb. Tebben, Garrel-Kreyenberg
17. 06. Pfarrer Karl Hentschel, Falkenberg, wird zum „Geistlichen Rat“ ernannt
19. 06. Aufstieg in die C-Gruppe schafften die Kinder der bisherigen CN-Voltigiergruppe des Reitervereins „St. Hubertus“ Garrel
- 05.-12. 07. Bezirkszeltlager der Jugendfeuerwehren im Oldenburgischen Feuerwehrverband in Garrel
- 10.-26. 07. Jugendaustausch mit Bléré in Garrel
18. 07. Pfarrkirche „St. Peter und Paul“ in Garrel erhält neue Turmuhr
- 27./28. 08. Kinderspielplatzwettbewerb 1986 von 21 Kinderspielplätzen
01. 10. Frau Mimi Bert, 80 Jahre alt, ist 40 Jahre im Küsterdienst in Beverbruch tätig
10. 10. Silbernes Ordensjubiläum von Schwester Hilde Bahlmann, gebürtig aus Varrelbusch und tätig in Oslo/Norwegen
- 11./10./12. 10. 2. Garreler Freimarkt mit einem 150 m langen Apfelkuchen

## Gemeinde Lastrup

(Fläche: 85,14 qkm; Bevölkerung: 5.322)

11. 01. Erste Aufführung von „Klevemann spält Levemann“ des Theatervereins Suhle
14. 01. 1.500 DM Spende des Bildungswerks aus dem Erlös des Kalenders „Use Lastruper Karken, 125 Jaohr midden in't Dörp 1985“ für eine neue Orgel in der St. Petrus-Pfarrkirche Lastrup
19. 01. „Dat Doktorbauk“, aufgeführt von der Laienspielschar des SV Hemmelte
25. 01. 20jähriges Bestehen des Kaninchenzuchtvereins I 39 Lastrup
01. 02. Kreisturntag in Lastrup
28. 02. Nach 46jähriger Tätigkeit tritt Bankdirektor Bernhard Klinker in den Ruhestand
28. 02. Überreichung des „Goldenen Reiterabzeichens“ durch Otto Ammermann an den Vielseitigkeitsreiter Gilbert Böckmann
02. 03. Lastruper Freiwillige Feuerwehr - Sieger im Löninger Behördenturnier
-

- 
- 16. 03. DRK - Bereitschaft Lastrup wurde Sieger des Kreiswettbewerbs
  - 05. 04. 30 Jahre Firma Anton Böckmann jun. Fahrzeugwerk mit 110 Arbeitnehmern
  - 12. 04. Herausgabe der ersten Radwanderkarte der Gemeinde
  - 12./13. 04. 1. Gewerbeschau des HGV-Lastrup mit 5000 Besuchern
  - 14. 04. Weiterführung der Fa. Beckermann, Betriebsabteilung Hemmelte mit 20 Beschäftigten, gegenüber bisher 60 Personen
  - 15. 04. 50jähriges Arbeitsjubiläum von Hedwig Thormann im landw. Betrieb Hans Lübke, Hemmelte
  - 23. 04. 35-Jahre Landfrauenverein Hemmelte
  - 30. 04. 8 30km/h-Zonen in der Gemeinde eingerichtet
  - 01. 05. Goldenes Ordensjubiläum von Schwester Irmburga SSP geb. Maria Wichmann, Groß-Roscharden
  - 03. 05. Goldenes Ordensjubiläum von Schwester M. Marzellis geb. Elisabeth Böckmann aus Hammesdamm
  - 27. 05. Hubert Gerdes aus Matrum ist seit 25 Jahren Wegevorsteher der Wegegenossenschaft Matrum
  - 27. 05. Ausstellung der Arbeit von Ansgar Honkomp im Sprengelmuseum Hannover aus Anlaß des Landeswettbewerbs „Jugend zeichnet und gestaltet“
  - 30. 05. Gründung des Behinderten-Sportvereins Lastrup
  - 19. 06. Herausgabe einer umfassenden Chronik zum 150jährigen Bestehen des Schützenvereins Lastrup
  - 17. 06. Einweihung der Tennisanlage des BV Kneheim
  - 27. 06. 150jähriges Bestehen des Schützenvereins Lastrup
  - 28. 06. 1. Kaiser des Schützenvereins wird Wilhelm Schnieder aus Hamstrup
  - 29. 06. Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Günther Aschern, Hemmelte
  - 01. 07. Gemeindedirektor Heinz Möller 25 Jahre bei der Gemeinde Lastrup
  - 19. 08. Goldene Hochzeit von Josef und Maria Brack geb. Menke, Lastrup, Kolpingstr.
  - 12. 09. Goldene Hochzeit von Josef und Elisabeth Roberg geb. Beelage, Groß-Roscharden
  - 01. 10. Baubeginn für die Schmutzwasserkanalisation Hamstrup Gesamtkosten ca. 1,1 Mill. DM
  - 16. 10. Goldene Hochzeit von Wilhelm und Elisabeth Robben geb. Eckholt aus Suhle
  - 24. 10. Ehrenbürgermeister der Gemeinde Lastrup wird Hans
-

- 
- 25. 10. Lübke aus Hemmelte nach 34jähriger Ratstätigkeit. Er war seit 1967 Bürgermeister der Gemeinde Lastrup
  - 10. 11. 50 Jahre Olympia-Siedlung Lastrup
  - 10. 11. Josef Lübke aus Hamstrup wird neuer Bürgermeister der Gemeinde Lastrup
  - 24. 12. Vor 125 Jahren konnte die St. Peter-Pfarrgemeinde Lastrup im neuen Gotteshaus, erbaut unter Pastor Wiltenborg v. 1859 - 1861, das erste heilige Meßopfer feiern

## Gemeinde Lindern

(Fläche: 65,76 qkm; Bevölkerung: 3.885)

- 01. Jan. Eröffnung der Arztpraxis des Herrn Dr. Bernard Lübbehüsen
  - 14. Febr. Einweihungsfeier des „Hauses für die Jugendarbeitsloseninitiative“ des Caritasverbandes Löningen- Lindern
  - Febr. Gründung einer Folkloregruppe in Lindern
  - 17. März Wiederwahl des bisherigen Schiedsmannes für die Gemeinde Lindern, Gemeindedirektor Paul Hußmann
  - 06. Mai Georg Grüßing, Lindern, Kleinenging 39, wird zum Bereitschaftsführer des DRK - Lindern gewählt, nach dem Rücktritt von Friedhelm Triphaus
  - 07./08. 06. Schul- und Sommerfest der Grundschule und Hauptschule mit Orientierungsstufe
  - 21. Mai Abnahme des Teilausbaues des Radweges in Auen
  - 28./29. 06. 20 Jahre Kindergarten St. Michael, Lindern
  - 01. Juli Beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ belegt Auen-Holthaus den 5. und Kleinenging den 8. Platz
  - Aug./Sept. Ausbau des Siedlungsgebietes „In den Riehen“ als verkehrsberuhigter Bereich
  - 10. Sept. „Goldene Hochzeit“ des Ehepaares Heinrich u. Wilhelmina Kollmer, Lindern, Marren 26
  - 19. Sept. Grundsteinlegung des neuen Pfarrheimes
  - 23. Sept. Der Rat beschließt die endgültige Herstellung der Schmutzwasserkanalisation in den Straßen Nordweg, Sandhauk, Orloff, Eichenkamp, Holthöher Str., Schützenplatz, Teile der Vreeser Str. und des Herrensandes
  - 23. Sept. Heinrich Lücken erhält als Dank für 14jährige Tätigkeit als stv. Bürgermeister bzw. Bürgermeister den großen Wappenkrug der Gemeinde Lindern
  - 21. Okt. Gerhard Einhaus erhält einen Zinnteller als Dank und
-

- 
- 28. Okt. Anerkennung für 30jährige Ratszugehörigkeit  
Tod des seit 1971 als Bezirksvorsteher für Lindern-Süd  
tätigen Gerhard Käter
  - 30. Okt. Wiedereröffnung der mit 1,5 Mio. DM renovierten  
Schwimmhalle
  - Okt. Anlegung einer Eissportfläche auf dem Schützenge-  
lände vor dem Schützenhaus
  - 10. Nov. Konstituierende Sitzung des am 05. 10. 86 gewählten  
Rats. Alfons Schewe beendet seine 10jährige Tätigkeit  
als Bürgermeister. Wahl des Ratsherrn Gerhard Jan-  
zen, Garen zum Bürgermeister
  - 13. Nov. Alfons Schewe, Lindern, Am Vask 1 wird zum Landrat  
für den Landkreis Cloppenburg gewählt
  - 19. Nov. „Goldene Hochzeit“ des Ehepaares Heinrich u. Elisa-  
beth Wichmann, Lindern, Marren 2
  - 14. Dez. „Tag der offenen Tür“ bei der Volksbank in Lindern  
anlässlich des durchgeführten Um- und Erweiterungs-  
baues am Bankgebäude

### Stadt Lönigen

(Fläche: 143,01 qkm; Bevölkerung: 10.913)

- 15. 01. Heinrich Wesselmann, Leiter der Hauptschule, tritt in  
den Ruhestand
  - 31. 01. Beginn der Dorferneuerungsplanung für Benstrup
  - 26.-30. 04. Beginn der Baumaßnahmen für die neue Grundschule  
Gelbrink
  - 06. 05. Dr.h.c. Kurt Schmücker legt nach 14 Jahren sein Amt  
als Bürgermeister und sein Mandat als Stadtratsmit-  
glied nieder und wird zum Ehrenbürger und zum Alt-  
bürgermeister ernannt
  - 08.-11. 05. Treffpunkt Lönigen: „Große Gewerbeschau“ der Wer-  
begemeinschaft Lönigen
  - 31. 05. Kreissporttag 1986 im Forum Hasetal
  - 07.-09. 06. Landesbischof Dr. Wilhelm Sievers macht seinen  
Antrittsbesuch in der Stadt Lönigen
  - 10. 06. Bundestagspräsident Dr. Jenninger besucht die Stadt  
Lönigen
  - 04.-06. 06. Deutsche Reitmeisterschaft in der Vielseitigkeit in  
Lönigen-Böen
  - 19.-21. 07. 389. Löninger Schützenfest
  - 08.-10. 08. Doppelkreismeisterschaft der Vielseitigkeitsreiterei  
in Ehren/Hasetal
-

- 
- 10. 08. Abendschwimmfest im Wellenfreibad Lönigen
  - 29.-31. 08. 60 Jahre Musikverein Bunnen; 1. Langspielplatte  
„Klänge aus dem Hasetal“
  - 31. 08. 25 Jahre Kindergarten St. Vitus
  - 11. 09. Eröffnung der 3. Spielzeit kulturelle Vereinigung mit  
„Ländlicher Werbung“ und Minna Magdalena von  
Shaw und Goetz
  - 30. 09. 15. internationaler Löniger Volkslauf
  - 04.-06. 10. Bunner-Cent
  - 11.-13. 10. Oktober-Markt
  - 29. 10. Festakt 100 Jahre Milchwerk Lönigen im Forum  
Hasetal
  - 16. 11. Vorstellung des Farbbandes „Lönigen im Hasetal“  
Fünf Viertel und eine Wiek  
Begleitausstellung: „Adventsblasen in Lönigen“
  - 21. 11. Heimatabend „Eine heitere Reise durch den Landkreis  
Vechta“ im Forum Hasetal
  - 22. 11. Reportage der Deutschen Welle zum Adventsblasen in  
Lönigen
  - 02. 12. Staatsminister Friedrich Vogel in Lönigen
  - 06.-14. 12. Weihnachtsmarkt
  - 20. 12. Weihnachtskonzert des Cloppenburgs Kinderchores  
im Forum Hasetal

## Gemeinde Molbergen

(Fläche: 102,46 qkm; Bevölkerung: 4.622)

- 04./05. 01. Ausstellung Dorferneuerung Peheim
  - 07. 02. Einweihung des neuen Postgebäudes in Molbergen
  - 13. 03. Seminar für politische Bildung (Dorferneuerung  
Ermke)
  - 01. 04. Der stellv. Gemeindedirektor Friedrich Timmen,  
Peheim, tritt nach 40 Dienstjahren im öffentlichen  
Dienst in den Ruhestand
  - 29. 04. Bürgerversammlung Dorferneuerung Molbergen
  - 07. 05. Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Nds.  
Verdienstordens an Msgr. Wilh. Scheperjans, Ehren-  
bürger der Gemeinde Molbergen, durch Herrn Mini-  
ster Schnipkoweit
  - 01. 06. 1. Pfarrfest der Kath. Kirchengemeinde Molbergen
  - August Herausgabe der Peheimer Dorfchronik anlässlich des  
480jährigen Bestehens der Kirchengemeinde St. Anna  
Peheim durch den Heimatverein Peheim
-

- 
17. 08. Bezirksjungschützentag in Molbergen
03. 09. Dorferneuerung Ermke, Besichtigung des Ortes und der durchgeführten Maßnahmen durch Vertreter einer türkischen Gemeinde
- Oktober Freiwillig scheiden aus dem Rat der Gemeinde Molbergen die Ratsherren - Wilhelm Kreutzmann nach 18jähriger Mitgliedschaft und - Bernhard Brinkmann nach 34jähriger Mitgliedschaft aus
05. 11. Bürgermeister Hermann Diekmann wird in der konstituierenden Sitzung des Rates der Gemeinde Molbergen einstimmig für weitere 5 Jahre als Bürgermeister bestätigt

### Gemeinde Saterland

(Fläche: 123,55 qkm; Bevölkerung: 8.930)

- Jan. Die Theatergruppe Sedelsberg führt das plattdeutsche Volksstück „För de Katt“ auf  
 Der Schützenverein „Gut Ziel“ Strücklingen weiht den neuen Luftgewehr-Schießstand ein  
 Die DRK-Bereitschaft Sedelsberg wählt Günter Pruin zum neuen Bereitschaftsführer  
 Die Laienspielschar Strücklingen führt das plattdeutsche Lustspiel „Dat Verlegenheitskind“ auf  
 Die DLRG-Ortsgruppe Saterland wählt Manfred von Grönheim zum neuen Vorsitzenden
- Febr. Pfarrer Franz Wittrock aus Ramsloh feiert sein 25jähriges Priesterjubiläum. Die Karnevalsgesellschaft von 1959 Ramsloh verzichtet auf den jährlichen Karnevalsumzug  
 Der Gemischte Chor „Cäcilia“ Strücklingen ernennt den langjährigen Dirigenten Heinrich Schewe zum „Ehrendirigenten“  
 Der Musikverein Scharrel sowie der Fanfarenzug Scharrel haben sich getrennt. Zum neuen 1. Vorsitzenden des Fanfarenzuges Scharrel wird Heinz-Hermann Timmer gewählt  
 Mehr als 100 Schüler aus Sedelsberg haben mit einem Schulboykott und einem Demonstrationmarsch gegen die nach ihrer Ansicht unzumutbaren Zustände bei der Schülerbeförderung zum Schulzentrum nach Ramsloh reagiert  
 Der Rat der Gemeinde Saterland hat der Einführung
-

---

	eines zweiten schulfreien Sonnabends an der Marienschule in Strücklingen zugestimmt
März	Der DRK-Ortsgruppe Strücklingen-Elisabethfehn wurde ein neues Rettungsfahrzeug übergeben Der Heimatverein Saterland „Seelter Buund“ führt seinen Heimatabend 1986 in der Aula des Schulzentrums Saterland in Ramsloh durch
April	Bürgermeister Erich Lucassen wird für 25jährige kommunalpolitische Tätigkeit mit dem großen Wappenteller der Gemeinde Saterland geehrt Der Landfrauenverein Scharrel besteht 20 Jahre und wählt Frau Elfriede Thoben zur neuen Vorsitzenden
Mai	Hermann Knelangen sen. wird neuer Vorsitzender des Bürgervereins Sedelsberg Die neue Vereinsfahne des Frauenchores Ramsloh wird eingeweiht Die Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine der Oldenburgischen Landschaft tagen in der Gemeinde Saterland und besuchen die Marine-Funkleitstelle in Ramsloh Schwester Wendelburgis (geb. Wilhelmine Bartjen) kann ihr Diamantenes Ordensjubiläum feiern Die erste Ampelanlage im Saterland wird an der Hauptstraße beim Schulzentrum Saterland in Betrieb genommen Der 81. Oldenburger Kolpingtag wird im Gemeindeteil Scharrel durchgeführt
Juni	Der 3. Internationale Saterland-Volkslauf- und Wandertag wird im Gemeindeteil Ramsloh von der Lauf- und Wandergruppe Saterland durchgeführt Die in Eigenleistung errichtete neue Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr Saterland, Ortsfeuerwehr Ramsloh, wird eingeweiht Der Rat der Gemeinde Saterland beschließt die Erweiterung der Zentralkläranlage sowie den Bau von drei Schönungsteichen Klaus Becker wird zum neuen Vorsitzenden des Tennisvereins Saterland gewählt
Juli	Rektor Georg Sommer wird nach 34 Dienstjahren als Leiter der Grundschule in Sedelsberg aus dem aktiven Schuldienst verabschiedet Der „St.-Jakobus-Paad“ in Ramsloh wird anlässlich

---

- 
- des Pfarrfestes der Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus Ramsloh feierlich eingeweiht
- Aug. Der Sportverein Strücklingen feiert sein 40jähriges Bestehen mit der Einweihung des neuen Sportplatzes sowie mit einer Sportwoche  
Johannes Werner wird zum neuen Schulleiter der Grundschule Sedelsberg ernannt  
Der traditionsreiche Ramsloher Kramermarkt kann erstmalig in zentraler Ortslage von Ramsloh durchgeführt werden
- Sept. Der Schul- und Pausenhof bei der Grundschule in Scharrel wird neu gestaltet und ein Fußweg zur Scharreler Windmühle hergestellt  
Georg Pahl sen. aus Strücklingen-Wittensand wurde für die mehr als 40 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Bezirksvorsteher mit dem großen Wappenteller der Gemeinde Saterland geehrt  
Der ehemalige Bahnhof in Scharrel wird zu einem neuen Jugendheim umgebaut
- Okt. Die St.-Jakobus-Kirche in Ramsloh wird mit einem Kostenaufwand von mehr als  $\frac{1}{2}$  Mill. DM gründlich renoviert  
Barbara Kramer aus Strücklingen wird neue Vorsitzende des Clubs Birke in Strücklingen  
Johann Deddens aus Scharrel, der 22 Jahre in Räten der Gemeinden Scharrel und Saterland tätig war, erhält den großen Wappenteller der Gemeinde Saterland
- Nov. Bürgermeister Erich Lucassen wird auf der konstituierenden Ratssitzung als Bürgermeister der Gemeinde Saterland wiedergewählt  
Auf der Schulstraße in Ramsloh werden die ersten „Zebrastreifen“ zur Schulwegsicherung aufgebracht
- Dez. Hubert Kamphaus aus Sedelsberg, der mehr als 22 Jahre in den Räten der Gemeinden Scharrel und Saterland tätig war, erhält den großen Wappenteller der Gemeinde Saterland  
Paul Korthals aus Sedelsberg wird zum neuen Vorsitzenden der Ortsgruppe Saterland im Deutschen Siedlerbund gewählt  
Der Rat der Gemeinde Saterland beantragt zum 01. 01. 1987 die Rückübertragung der Schulträgerschaft
-

---

## LANDKREIS VECHTA

Fläche: 812,37 qkm; Bevölkerung: 102.497

### Gemeinde Bakum

(Fläche: 78,69 qkm; Bevölkerung: 4.627)

- 04. 05. Einweihung des Jugendheimes in Lüsche
- 15. 05. Erster Spatenstich - Erweiterung der Grundschule in Bakum durch Herrn Kultusminister Georg-Berndt Oschatz
- 24.-26. 05. Volksfest in Bakum
- 12. 08. Preisverleihung „Unser Dorf soll schöner werden“ an Lüsche und Molkenstraße bei Lamping in Harme
- 20. 08. Richtfest - Erweiterung der Grundschule in Bakum
- 07. 09. 75 Jahre Musikverein Lüsche
- 08. 11. Eröffnung der neuen Bücherei in Vestrup
- 11. 11. Richtfest - Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Bakum
- 23. 11. Verabschiedung von Pfarrer Elsner (bislang Pfarrer in der Kirchengemeinde Lüsche)
- 03. 12. Diamantene Hochzeit der Eheleute Willy und Martha Krech aus Bakum

### Stadt Damme

(Fläche: 104,45 qkm; Bevölkerung: 13.264)

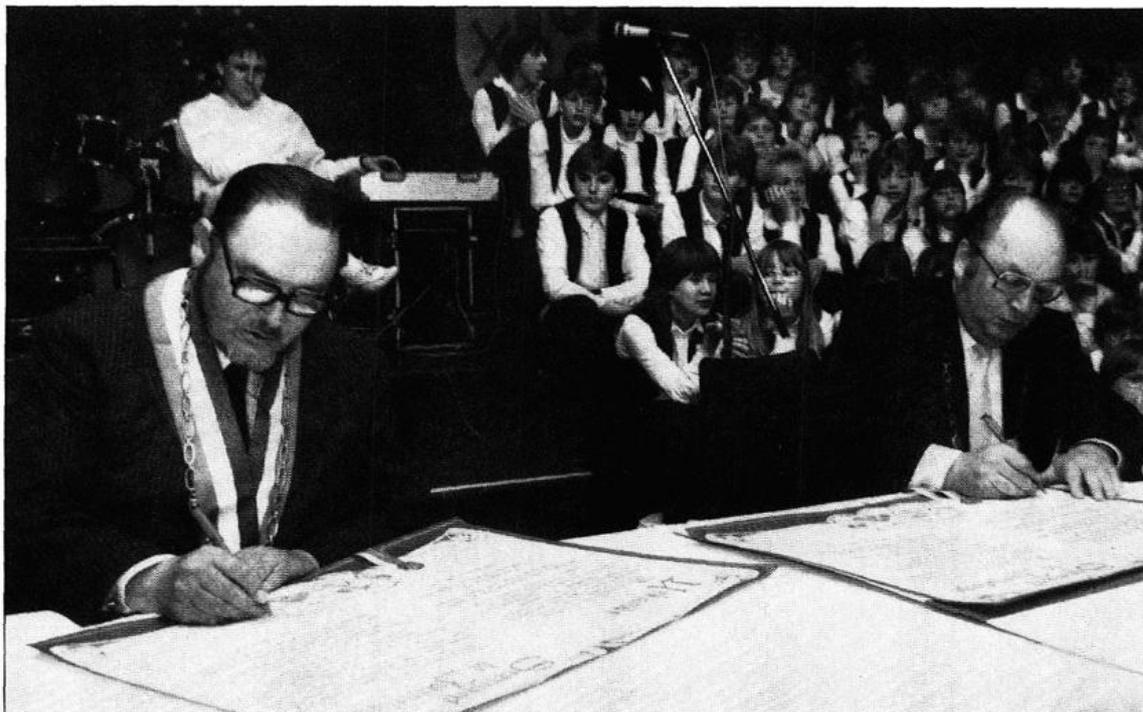
- 24. 01. Empfang im Rathaus anlässlich des 70jährigen Geburtstages von Bürgermeister Beiderhase
  - 01./02. 02. Carneval in Damme. Die Stadt Damme/Belgien beteiligt sich am Rosenmontagsumzug
  - 23. 04. Ausstellung des Segelbootes „Kathena NUI“ des Weltumseglers Wilfried Erdmann in Damme. Erdmann segelte als erster Deutscher allein und nonstop um die Welt
  - 01. 05. Jubiläumsfeier anlässlich des 100jährigen Bestehens des St. Antonius-Stiftes in Damme
  - 24. 05. Jubiläumsfeier anlässlich des 125jährigen Bestehens des Krankenhauses St. Elisabeth-Stift und 25jähriges Bestehen der Krankenpflegeschule
  - 30. 05. Die älteste Mitbürgerin der Stadt Damme, Frau Maria Schlarman, begeht ihren 98. Geburtstag
  - 11. 06. Besuch von Diözesanbischof Dr. Reinhard Lettmann in Damme
  - 01. 07. Vorstellung der Glasfasertechnik in der Knotenver-
-

- 
- mittlungsstelle Damme. Das erste Telefonkabel der neuen Technik im Fernmeldeamtsbereich Osnabrück, das zwischen Fernmeldeturm und der Vermittlungsstelle verlegt wurde, ist betriebsfertig
04. 07. 125jähriges Betriebsjubiläum der Firma Grimme; Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Herrn Franz Grimme sen.
- 08.-10. 08. Feierlichkeiten anlässlich der offiziellen Partnerschaft mit Damme/Belgien
14. 09. Das diesjährige Kreisfeuerwehrfest findet im Ortsteil Osterfeine statt
03. 10. Jubiläumsfeier anlässlich des 25jährigen Bestehens des Bildungswerkes Damme
15. 11. Schulfest und Tag der offenen Tür anlässlich des 10jährigen Bestehens der Hauptschule mit Orientierungsstufe

### Gemeinde Dinklage

(Fläche: 72,65 qkm; Bevölkerung: 9.063)

- Januar Aufführung des Theaterstücks „Opa ward verköfft“ durch den Theaterverein Jung Bünne e.V.
20. 01. Besuch von Sozialminister Hermann Schnipkoweit, Hannover, in der Gemeinde Dinklage
- 07.-09. 03. 4. Hallenreitturnier des Pony-Clubs Dinklage e.V. in der Reithalle am Wehrhahn
- 15./16. 02. Niedersächsische Tischtennis-Landesmeisterschaften der Senioren in der Sporthalle des Schul- und Sportzentrums
09. 03. Volkstümlicher Abend des Kolpingorchesters und der Volkstanzgruppe Schwege im Forum des Schulzentrums: Volkstanz und Blasmusik
20. 03. Kreisdelegiertentagung des Bundes der Vertriebenen (BdV) des Keises Vechta in Dinklage
17. 05. Abschluß des Partnerschaftsvertrages mit der französischen Gemeinde Epouville/Normandie - Festakt in der Aula des Schulzentrums
- 19./20. 05. Traditionelles Langweger Schützenfest
30. 05. Wolfgang Roggenkamp Bundessieger im Fach Schlagzeug im Wettbewerb „Jugend musiziert“
01. 06. Primizamt des Neupriesters Friedrich Stöcker in Dinklage
21. 06. Firmbesuch von Diözesanbischof Dr. Lettmann in
-



*Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen den Gemeinden Epouville/Normandie und Dinklage am 17. 05. 1986.*

- Dinklage
- 05. 07. „Gold“ für die Dinklager Jagdhornbläser beim Internationalen Bläserwettbewerb in Nürnberg
  - 12. 07. 40-jähriges Bestehen des Niedersächsischen Fußballverbandes e.V. Kreis Vechta - Jubiläumssitzung im Hotel Rheinischer Hof, Burgstraße
  - 12. 07. Jörg Kreutzmann gewinnt die Bronzemedaille in der Pony-Europameisterschaft der Junioren in Ennis/Irland
  - 26.-28. 07. Traditionelles Dinklager Schützenfest
  - 02./03. 08. 16. Pony-Großturnier im Wilden Pool
  - 01.-03. 08. 17. Internationale Drei-Tage-Wanderung „Rund um Dinklage“ mit Mühlenfest als Abschluß
  - 03. 08. Besuch von Fernsehpfarrer Dr. Sajdak in Dinklage: Hilfsaktion südoldenburgischer Katholiken für den Kirchenneubau in der polnischen Stadt Rumia bei Danzig (Gdansk)
  - 03. 09. Vor 25 Jahren Einweihung der Scheunenkapelle in der Burg Dinklage
  - 07. 09. 75-jähriges Bestehen der KAB-Dinklage
  - 13. 09. Erweiterung der Tennishalle im Wilden Pool um eine Squash-Anlage

- 
- 20./21. 09. 750-Jahrfeier der Bauerschaft Wulfenau
  - 06. 10. Ehemaliges Dinklager Wasserwerk an der Holdorfer Straße 25 Jahre alt
  - 11. 10. Gegenunterzeichnung des Partnerschaftsvertrages mit der französischen Gemeinde Epouville in Epouville
  - 11/12. 10. Ausstellung „Kunst in Afrika“ in der Begegnungsstätte an der Schulstraße
  - 18. 10. Hauptlehrer a. D. Wilhelm Langhorst verstorben
  - 19. 10. Uhrmachermeister und langjähriger Präsident des Schützenvereins Dinklage Franz Weiss verstorben
  - 04. 11. Konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderates
  - 25. 11. Einweihung der Kreuzkampf-Gedenkstätte am Pfarrhof
  - 09. 12. Anschluß der Bauerschaft Langwege an das Erdgasnetz der EWE.

### Gemeinde Goldenstedt

(Fläche: 88,49 qkm; Bevölkerung: 6.641)

- 05. 01. Gemeinschaftskonzert der Goldenstedter Chöre und Spielgruppen in der kath. Pfarrkirche St. Gorgonius
  - 12. 03. Die Ratsherren Heinrich Boning, August Dierken, Klemens Herbrügge, Franz Jagla und Otto Themann erhielten für ihre langjährige Tätigkeit im Rat eine Ehrenurkunde des Nds. Städte- und Gemeindebundes
  - 22. 03. Heimatabend aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Heimatvereins Goldenstedt
  - 01. 04. Alfred Scholübbers feiert sein 30jähriges Dienstjubiläum als Gemeindedirektor
  - 08. 05. Musikerbundesfest in Lutten
  - 21./22. 06. Die Don-Bosco-Schule in Lutten feiert ihr 25jähriges Bestehen
  - 02. 07. Die Lehrerin Ilse Dauter wird aus dem Schuldienst verabschiedet, nachdem sie 41 Jahre in Goldenstedt tätig war
  - 04.-07. 07. 50 Brasilianer aus Sao Paulo sind zu Gast beim 1. FC Varenesch
  - 27. 07. In Lutten wird die neue Jakobusstatue eingeweiht
  - 14. 09. Pfarrfest aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Kirchenchores St. Gorgonius Goldenstedt
  - 26.-28. 09. Die neue Mehrzweckhalle bei der Marienschule Goldenstedt wird eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben. Am 28. 09. 1987 „Tag der Offenen Tür“
-

- 
- 20. 11. Konstituierende Sitzung des neuen Rates, Willibald Meyer, Lutten, wird zum Bürgermeister gewählt
  - 30. 11. Mit einem Festakt und einer Theateraufführung feiert der Heimatverein Goldenstedt sein 25jähriges Jubiläum
  - 09. 12. Bundestagspräsident Dr. Philipp Jenninger besucht die Gemeinde Goldenstedt

## Gemeinde Holdorf

(Fläche: 54,88 qkm; Bevölkerung: 4.852)

- 05. 01. 3. Theateraufführung des Heimatvereins Holdorf „Das Verlegenheitskind“ in drei Akten von Franz Streicher
  - 05. 01. Handels- und Gewerbeverein - Weihnachtsverlosung im „Hotel zur Post“ - 1. Preis: Warengutschein über DM 1.000,--
  - 24. 02. Ortskernsanierung vom Rat beschlossen
  - 25. 02. Sieben Jäger vom Hegering Holdorf erhielten die goldene Ehrennadel für 50jährige Mitgliedschaft  
Prälat Franz Quatmann, Heinrich Többe-Bultmann, Benno Escherhaus, Heinrich Greve, Josef Völkerding, Heinrich Pöppelmann und Kurt Ferneding
  - 16. 03. Wanderung, Kohlessen und Generalversammlung des Heimatvereins Holdorf
  - 30. 04. Gemeinschaftsaktion „Sauberer Wald“ — 250 Holdorfer Schüler mit dem Hegering Holdorf
  - 30. 05. Neuer farbiger Ortsprospekt „Erholung in Holdorf“ herausgegeben
  - 01. 06. Jubiläums- und Dorffest in Fladderlohausen aus Anlaß des 50. Jahrestages der Kirchweihe der „Christuskirche“
  - 12. 06. Firmung in Holdorf - 104 Firmlinge von Bischof Dr. Reinhard Lettmann gefirmt
  - 12. 06. Hermann Niemann wurde zum Ehren-Gemeindebrandmeister ernannt, Bernhard gr. Schlarman neuer Gemeindebrandmeister, Hartmut Neumann neuer Ortsbrandmeister von Holdorf
  - 14. 06. Firmung in Handorf-Langenberg - 23 Firmlinge
  - 21./22. 06. 1. Sommerfest in Handorf-Langenberg - 1000 Besucher
  - 20. 06. Bauabnahme des 2,6 km neuen Radweges entlang der Landesstr. 52 zwischen Holdorf und Neuenkirchen - Kosten: rd. 970.000,-- DM
-



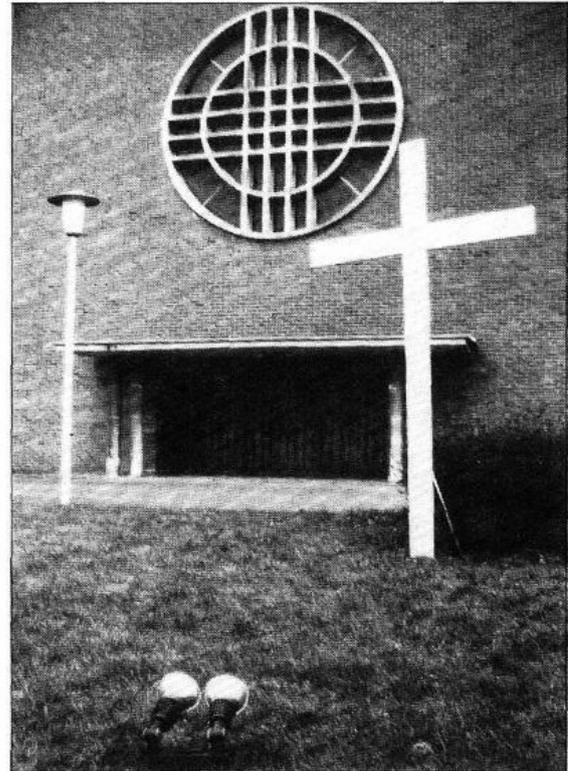
*Ehrung bei der Feuerwehr Holdorf*

*v.l.n.r.: Ehren-Gemeindebrandmeister Hermann Niemann, Gemeindebrandmeister Bernhard gr. Schlarmann, Günter Boye, Hans-Josef Bünnemeyer, Feuerwehrmann des Jahres Horst Witte, Werner Boye, Georg Groß-Steltenpohl, Ortsbrandmeister Werner Niemann, Ortsbrandmeister Hartmut Neumann.*

- 22. 06. 1. Rathauskonzert - Ausfüh. Kreismusikschule Vechta  
- Leitung: Thomas Erdl.
- 30. 06. Feldbegang des Landvolkvereins Holdorf in Handorf-  
Langenberg
- 07. 07. „Tag des Heidesees“ - Sport, Spiel und Spaß für jeder-  
mann -  
Einweihung des neuen DLRG-Rettungsbootes „Adler  
Heidensee“
- 17./21. 07. Jubiläumsschützenfest zum 125jährigen Bestehen des  
Holdorfer Schützenvereins - Herausgabe einer Fest-  
schrift und Medaille; Weihe der neuen Schützenfahne  
und Kompaniefahnen
- 15. 08. Schwester Reglindis geb. Theissen vom Kloster St. Jor-  
dan feierte ihre Silberne Ordensprofesß
- 27. 08. Gemeindedirektor Christian Kuck für eine weitere  
Amtszeit von 12 Jahren wiedergewählt



*Kreuz vor der Kath. Pfarrkirche  
St. Peter und Paul, Holdorf*



*Kreuz vor der Kath. Pfarrkirche  
St. Barbara in Handorf*

- 01. 09. Firma Frilling - 100 Jahre Familientradition
- 08. 09. 10jähriges Bestehen des Tennisvereins Holdorf
- 13. 09. Heimatabend des Heimatvereins Holdorf in Handorf-Langenberg im Saale Hubert Frilling
- 27. 09. Horst Witte „Feuerwehrmann des Jahres“
- 27. 09. „Tag der offenen Tür“ bei Firma Dinkgrefe  
- 60jähriges Bestehen und Betriebserweiterung -
- 04. 10. Feuer in der alten Holdorfer Schule an der Steinfelder Straße - Schaden ca. 70.000,- DM
- 08. 10. Erweiterungsbau der Grundschule Holdorf eingeweiht  
- Baukosten: rd. 640.000,- DM
- 12. 10. 2. Intern. Moto-Cross-Veranstaltung in Holdorf am Heidesee - 2.000 Zuschauer
- 18. 10. 125 Jahre Männergesangverein „Concordia“, Jubiläumskonzert in der Festhalle der Grundschule
- 22. 10. Kreissynode des Evgli.-Luth. Kirchenkreises Vechta tagte in Fladderlohausen
- 10. 11. Großes Holzkreuz vor der Pfarrkirche in Holdorf aufgestellt. Erinnerung an den Kreuzkampf vor 50 Jahren
- 25. 11. Ökumenische Bekenntnisfeier anlässlich des

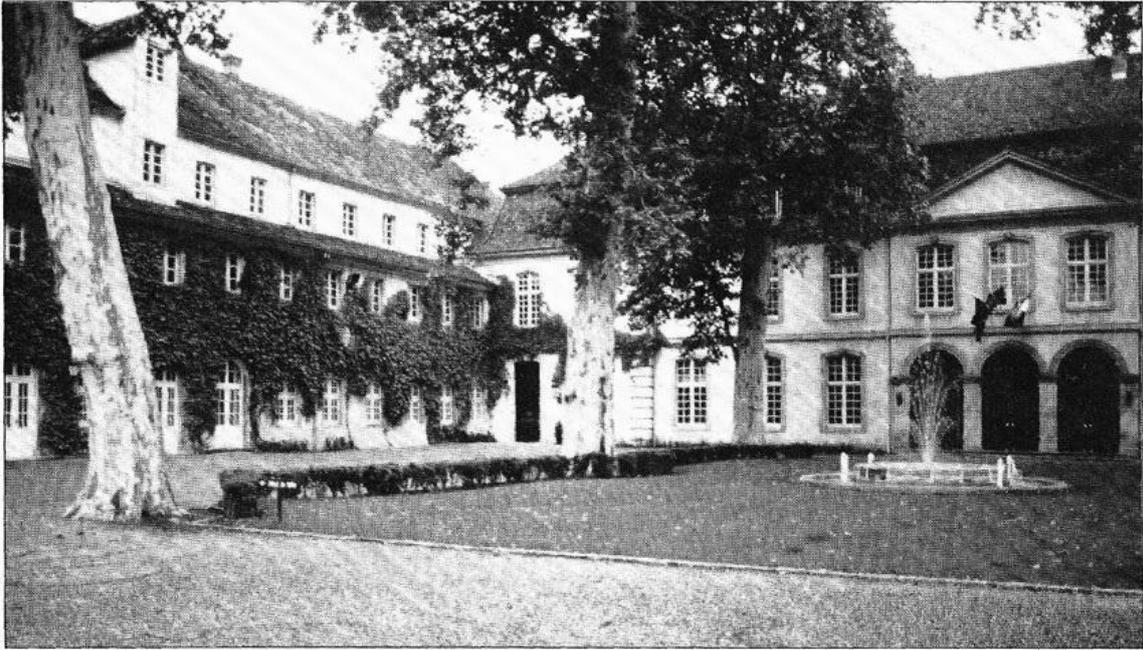
- 
- 50jährigen Kreuzkampfgedenkens in der Pfarrkirche St. Peter und Paul
25. 11. Neues Wegekreuz an der Straße „Auf dem Kamp“ feierlich eingeweiht durch Pastor Albert Holzenkamp
26. 11. Schulleiter a. D. Ernst Böhm wurde 70 Jahre alt und legt Amt als Leiter des Langenberger Kinderchores nieder

## Stadt Lohne

(Fläche: 90,73 qkm; Bevölkerung: 19.568)

- Januar Die Familienbildungsstätte des Ludgeruswerkes wurde eingeweiht  
Ehrung für Landessieger im sportlichen, kulturellen und schulischen Disziplinen im Rathaus  
Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ mit Abschlußkonzert im Ratssaal  
Pfarrer Stechbart, Seelsorger der ev.-luth. St. Michael-Gemeinde, begeht in festlichem Rahmen seinen 75. Geburtstag
- Februar Der 50. Todestag war Anlaß, mit einer Ausstellung des in Visbek geborenen und in Lohne arbeitenden Malers Heinrich Klingenberg zu gedenken. Ein Katalog vertiefte das Wissen um den heimischen Künstler  
Herbert Effenberger wurde für seine Treue zur schlesischen Heimat und seinen Einsatz für die vertriebenen und hier geborenen Mitbürger mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet
- März Lehrlingsfreisprechung des Handwerkes des Landkreises in der Aula des Gymnasiums  
Ausstellung „Jugend forscht“ mit interessanten Schüler-/Lehrerarbeiten in der Adolf-Kolping-Schule  
Direktor Neubauer (früher Handelslehranstalten) und Pfarrer i.R. Paul Saalfeld verstorben  
Österreichische Sportler (aus St. Pölten) waren Gäste bei uns, Lohner Gymnasiasten besuchten ihre Partnerschule in Grand Ledge, Michigan, USA
- April Rixheimer Sportler finden Quartier, Wettkampf und Freunde in Lohne  
Neues Baugebiet in Lohne-West mit etwa 700 Bauplätzen erhält durch einen Wettbewerb Struktur und Gestalt  
Der Heimatverein übergab der Stadt Lohne 608 Expo-
-

- 
- Mai nate als Grundstock für ein städtisches Museum, dazu einen Betrag von 10.000,- DM als Starthilfe  
 Minister Wörner (Minister der Verteidigung) besucht die Stadt  
 Der Tischtennis-Landesentscheid fand in Lohne statt  
 Der Beirat der Oldenburgischen Landschaft tagte im Ratssaal  
 Die Von-Galen-Schule beging ihr 25jähriges Jubiläum
- Juni August Brüning vollendete sein 100. Lebensjahr  
 Die Freilichtbühne eröffnete die Saison mit dem Lustspiel „Vom dicken Schwein“  
 Brigitte Münch, Mechthild Thobe, Stephanie Brämswig und Ulrike Münch kehrten als Bundessieger im Wettbewerb „Jugend musiziert“ zurück und wurden durch einen Empfang im Rathaus geehrt  
 Bischof Dr. Reinhard Lettmann stattete der Familienbildungsstätte, den Schulen und dem Rathaus einen Besuch ab  
 Im Rahmen eines Schulfestes wurde der im Rahmen der Dorferneuerung neugestaltete Dorfplatz den Brockdorfer Mitbürgern übergeben
- Juli Schülerinnen aus Eastbourne (England) besuchten ihre Freundinnen vom Gymnasium  
 Ganz Lohne feierte mit seinen mehr als 1000 Schützen wieder Schützenfest  
 Ein neuer Dorfplatz wurde in Riebel seiner Bestimmung übergeben
- August Das Südlohner/Kroger Moor wurde mit 680 ha Fläche zum Naturschutzgebiet erklärt  
 Die 4. Flarak 25 unter Major Herbert Bock veranstaltete mit dem Luftwaffenmusikkorps ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten von Kindern in der Dritten Welt  
 Frank Deux wurde als neuer Leiter der Gertrudenschule eingeführt
- September Nach Abschluß der Arbeiten am Alten Markt im Zuge der Stadtsanierung feierte Lohne ein vielbeachtetes „Stadtfest“  
 Eine starke Abordnung des Stadtrates reiste nach Rixheim, um in der designierten französischen Partnerstadt an der Einweihung des neuen Rathauses - der alten Commanderie - und an der 200-Jahrfeier der Kir-
-



*Neues Rathaus in Rixheim - die alte Commanderie - eingeweiht*

che St. Leger teilzunehmen

Bürger der Patenstadt Mittelwalde trafen sich in Lohne; die Stadt hatte einen Stadtplan des alten Mittelwalde angefertigt und erstmals vorgestellt

Ulrich Kirchhoff, „Vice“ bei der „Europameisterschaft der jungen Reiter“, im Rathaus empfangen

Eine Reihe von jüngeren und älteren Italienern erhielten aus der Hand des italienischen Konsuls ihre Zeugnisse als Belohnung für ihre Arbeit in einem Weiterbildungskurs

Der Nieberding-Schild 1986 (er wird alle zwei Jahre an eine verdiente Lohner Persönlichkeit verliehen) wurde in einer Feierstunde im Ratssaal dem Zimmermeister Alfred Sieveke überreicht. Alfred Sieveke verstarb am 19. Dezember 1986

Oktober Türken, die in und um Lohne wohnen, besuchten mit dem Rektor ihrer Dorfschule den Bürgermeister. Die hier arbeitenden Dorfbewohner ermöglichten mit ihrem Geld den Neubau der Schule

November Die Landesstraße von Südlohne nach Kroge (L 50) wurde nach fast einjähriger Bauzeit zusammen mit einem Fahrradweg fertiggestellt

Das St. Elisabeth-Haus, ein Alten- und Altenpflegeheim, wurde von Minister Schnipkoweit seiner Be-

---

stimmung übergeben

Der Parlamentarische Staatssekretär, Herr Jahn (Bundesbauministerium), weilte zu Gesprächen in der Stadt

Dezember Die Rückübertragung der Schulträgerschaft auf 6 Gemeinden des Landkreises Vechta wurde in einem Vertrag zwischen dem Landkreis und Lohne, Steinfeld, Dinklage, Visbek, Neuenkirchen und Bakum festgelegt

Mit einem Jubiläumskonzert zum 10jährigen Bestehen brillierte der Lohner Kinderchor (Leitung: Josef Moormann) in der Kirche St. Gertrud.

### Gemeinde Neuenkirchen

(Fläche: 90,85 qkm; Bevölkerung: 5.964)

07. 02. Einrichtung der Polizeiaußenstelle Neuenkirchen, besetzt mit Polizeioberrmeister Klaus-Dieter Gebauer

17.-28. 02. Ausstellung „Ein Teich ist nicht nur Wasser“ in der Volksbank Neuenkirchen

26. 03. Frau Maria König geb. Klöker, wohnhaft in Hinnenkamp 26, vollendet das 100. Lebensjahr

25. 07. Schwester M. Agnella - 40jähriges Ortsjubiläum als Krankenschwester in der Schwestern- bzw. Sozialstation

14. 08. Ehrung im Kreiswettbewerb 1986 „Unser Dorf soll schöner werden“. Die Ortschaft Astrup erhält den 1. Preis und die Ortschaft Nellinghof den 4. Preis

24. 08. Pfarrer Aloys Nordmann - Verabschiedung nach fast 15jähriger Tätigkeit als Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Bonifatius Neuenkirchen

30. 08. 50jähriges Jubiläum der Feuerwehrkapelle Vörden in der Schützenhalle in Hinnenkamp

26. 09. Einweihung des Feuerwehrgerätehauses und Bauhofes in Neuenkirchen - Baukosten: Feuerwehr 692.500,- DM  
Bauhof 412.500,- DM

27. 09. 25jähriges Bestehen des Kaninchenzuchtvereins Vörden

26. 10. Pfarrer Helmut Middendorf wird als Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Bonifatius Neuenkirchen in sein Amt eingeführt

Oktober Vikar Jürgen Heukamp, Pfarrgemeinde St. Bonifatius, verläßt Neuenkirchen

---

- 
11. 11. Gregor Escher wird zum Bürgermeister gewählt.  
Der Gemeinderat besteht aus drei Fraktionen, nämlich  
CDU-Fraktion 12 Ratsmitglieder  
SPD-Fraktion 4 Ratsmitglieder  
FDP 1 Ratsmitglied
23. 12. Unterzeichnung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zur Rückübertragung der Schulträgerschaft für die Hauptschule mit Orientierungsstufe Neuenkirchen vom Landkreis Vechta auf die Gemeinde Neuenkirchen mit Wirkung vom 1. Januar 1987

### Gemeinde Steinfeld

(Fläche: 59,79 qkm; Bevölkerung: 6.417)

20. 01. Einweihung des neuen Steinfelder Rathauses, Festredner Sozialminister Hermann Schnipkoweit
20. 01. Freigabe des verkehrsberuhigten Bereiches „Am Rathausplatz“ und in der Straße „Am Mühlenbach“
26. 01. Etwa 2.500 Besucher beim „Tag der offenen Tür“ im neuen Rathaus
27. 01. Das Kolpingorchester Steinfeld erhält aus der Hand von Oberkreisdirektor Bitter die Verbandsplakette mit Urkunde des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge für 35jährige „Treue“ beim Volkstrauertag Auch das Kolpingorchester Mühlen und der Gemischte Chor „Eintracht“ Mühlen erhalten für die jahrzehnte lange Treue beim Volkstrauertag als Anerkennung die Plakette mit Urkunde des Volksbundes
01. 02. Alwin Moormann wird mit der „Cäcilien-Medaille“ ausgezeichnet. Er ist seit über 70 Jahren Sänger
- Februar Der bisherige Vorsitzende des Männergesangvereines „Concordia-Frohsinn“, Herr Anton Steinemann, gibt den Vorsitz an Josef Knälmann ab
- Februar Erschließung von 3 Bau- und Wohngebieten für 660.000,- DM in 1986 vorgesehen:  
1. Erschließung des Baugebietes Nr. 22, Wohngebiet Steinfeld Nord  
2. Erschließung des Baugebietes Nr. 23, Erweiterung des Wohngebietes Mühlen-Ost  
3. Ausbau der Straße „Im Krimpel“, ehemals „Gartenstraße“
20. 02. Konrektor i.R. Joseph Kohnen, Mitbegründer des Sportvereines „Falke“ Steinfeld und Träger der golde-
-

- 
20. 03.      nen Ehrennadel, stirbt im Alter von 80 Jahren  
Ehrenmeisterbrief der Handwerkskammer Oldenburg  
für Hubert Kröger, Mühlen
28. 04.      Der Nieders. Minister für Ernährung, Landwirtschaft  
und Forsten, Gerd Glup, besichtigt die Kläranlage
23. 05.      Wolfgang Roggenkamp wird beim Wettbewerb  
„Jugend musiziert“ Bundessieger im Schlagzeug-  
spielen
- Juni         20jähriges Bestehen der Ortsgruppe Steinfeld im Ver-  
band für Deutsche Schäferhunde
- Juni         Paul Schockemöhle erneut Deutscher Meister der  
Springreiter in Berlin
26. 06.      Bischof Dr. Reinhard Lettmann aus Münster auf Fir-  
mungsreise in Steinfeld
01. 07.      Verabschiedung von Rektor Hubert Riesselmann als  
Leiter der Johannes-Schule - Grundschule - in  
Steinfeld,  
Nachfolger: Realschullehrer Heinz Beneke, Steinfeld
26. 07.      Einweihung der neugestifteten Christophorus-Statue  
für die Pfarrkirche
- Sept.        Heinz Blömer seit 25 Jahren Leiter der Volksbank  
Mühlen
- Sept.        Pater Josef Mölders verläßt nach fünfeinhalbjähriger  
Tätigkeit die Pfarrgemeinde,  
Nachfolger: Michael Matschke
05. 09.      7. Südoldenburger Zuchteliteschau auf dem Hofe  
Alwin Schockemöhle, Mühlen
19. 10.      Einweihung der neuen Platzanlage des Hundesport-  
vereines Mühlen an der Lohner Straße
- Okt.         Margret Pille wird Landessiegerin im Bandagisten-  
handwerk
30. 10.      Beginn der Bauarbeiten für die Ortsumgehung Stein-  
feld im Zuge der B 214 - Auftrag für 3,5 Millionen DM  
vergeben
30. 10.      Großfeuer im Kunststoffwerk Nordenia, Schaden in  
mindestens zweifacher Millionenhöhe
13. 12.      Verleihung des „Plesse-Ankers“ mit Urkunde an die  
Heimatdichterin Frau Maria Hartmann, Holthausen

### Stadt Vechta

(Fläche: 87,78 qkm; Bevölkerung: 24.220)

01. 01.      Durch Beschluß der Landesregierung vom 16. 10. 1985

---

- 
- wird die Stadt Vechta ab 01.01.1986 selbständige Stadt. Mit dieser Rechtsstellung gehen eine Vielzahl von Zuständigkeiten im übertragenen Wirkungsbereich vom Landkreis auf die Stadt Vechta über
30. 01. - Großes Hallenturnier mit Reitern aus der Bundesrepublik Deutschland und dem angrenzenden Ausland
02. 02. Der Männergesangsverein „Vechtaer Liederkranz“ besteht 125 Jahre
- März
12. 03. Erweiterungsbau der Frauenabteilung der Justizvollzugsanstalt Vechta eingeweiht. Schwerpunkt des Erweiterungsbaues ist die Mutter- und Kindstation, Freigängerabteilung, Aufnahmeabteilung, Arbeitsplätze für 70 Gefangene mit Sozialräumen, Hauptküche für 700 Verpflegungsteilnehmer, Lehrküche, Mehrzweckhalle, Wirtschafts- und Sozialräume für Gefangene und Bedienstete. Kosten: 17 Mill. Mark
- 21./22. 03. 24. Reitpferde-Elite-Auktion in der großen Reithalle
- April Das Edith-Stein-Kolleg: Studentinnenwohnheim, geistlicher Mittelpunkt der Katholischen Studentengemeinde, Domizil für die Kath. Fachhochschule Norddeutschland, Abteilung Vechta, besteht 25 Jahre
09. -11.05. Seit 10 Jahren Sommerfest in Oythe
- Juni 40 Jahre Versuchs- und Beratungsstation für Obst- und Gemüsebau in Langförden. Zum Jubiläum wurde eine neuerstellte moderne Gewächshausanlage für 250 000,- DM ihrer Bestimmung übergeben
- Juli 100 Jahre Molkereigenossenschaft Langförden
- August Die Heimatbücherei des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in Vechta besteht 60 Jahre
15. -19. 08. Stoppelmarkt. Am Eröffnungsempfang am Stoppelmarktsfreitag vor dem großen Festumzug nahmen u.a. der Präsident der Oldenburgischen Landschaft Dr. Bergmann und der Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft Ministerialdirigent a.D. Korte teil. Zum offiziellen Empfang der Stadt Vechta am Stoppelmarktsmontag waren etwa 700 Gäste erschienen, darunter der Bischof von Münster, Dr. Reinhard Lettmann (Festredner) und der Nieders. Minister für Bundesangelegenheiten, Heinrich Jürgens. Am Stoppelmarktsdienstag fand wieder der Seniorenkaffee (720 Gäste) statt. - Die Geschäftsfrent auf dem diesjährigen Stoppelmarkt betrug 5.152 Meter.
-

- 
- 08.-12. 09. Internationale Fachtagung von 50 Geographen aus 5 Staaten (u. a. aus den USA) in der Universität. Thema: Die Rolle der Industrie in der nachindustriellen Gesellschaft
- 20.-27. 09. Jubiläumswoche zum 100jährigen Bestehen der Kolpingfamilie Vechta-Zentral
- Oktober Der Frauenchor Langförden besteht 50 Jahre
01. 10. Weihbischof Dr. Max Georg Freiherr von Twickel verabschiedet während einer Feierstunde im Marienhain Walter Beckmann, Caritasdirektor des Landescaritasverbandes für Oldenburg, und ernennt gleichzeitig den neuen Caritasdirektor Paul Schneider.
- 03./04. 10. 25. Reitpferde-Elite-Auktion
05. 10. Bürgermeister Georg Möller verstorben. Seit dem 7. Dezember 1953 war er ununterbrochen Bürgermeister der Stadt Vechta. In seinen 33 Bürgermeisterjahren genöß Studiendirektor a.D. Möller höchstes Ansehen. Viele Ehrungen waren ihm zuteil geworden, u.a. das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. 30 Jahre war Georg Möller Mitglied des Kreistages
- 25.-27. 10. Der Thomasmarkt in der zur Fußgängerzone umfunktionierten Innenstadt zieht erneut die Massen aus Vechta und Umgebung an
22. 10. Der souveräne Malteser-Ritterorden in Rom verleiht Pfarrer Richard Büssing das Verdienstkreuz „pro piis meritis“ für die Unterstützung der MHD-Tätigkeiten, insbesondere in der Polenhilfe
07. 11. Bernard Kühling, seit November 1956 Ratsmitglied und langjähriger 1. stellv. Bürgermeister, wird zum neuen Bürgermeister der Stadt Vechta gewählt
08. 11. Der Münsterlandtag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in Langförden. Rund 400 Heimatfreunde und Politiker aus den Landkreisen Vechta und Cloppenburg nehmen teil
17. 11. Carl Krümpelbeck, Ehrenratsherr der Stadt Vechta, verstorben. Herr Krümpelbeck gehörte dem Rat von Dezember 1948 bis September 1968 an
21. 11. 100 Jahre Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Langförden
14. 12. Bronze-Denkmal „Dei Müse van Aite“, geschaffen von Albert Bocklage aus Vechta, am Pfarrhaus Oythe aufgestellt und feierlich übergeben.
-

---

## Gemeinde Visbek

(Fläche 84,06 qkm; Bevölkerung: 7.881)

01. 02. 15. „Abend der Heimat“
15. 02. Der Vorsitzende des Heimatvereins Visbek, Bernhard Ruholl, wird 75 Jahre alt. Von der Gemeinde erhält er durch Bürgermeister Wempe einen Wappenteller.
01. 03. Die ev.-luth. Kirchengemeinde Visbek/Langförden hat einen neuen Gemeindepfarrer: Wilfried Scheuer, geb. aus Wilhelmshaven
20. 03. Neuordnung im Standesamtswesen:  
Künftig können sich Eintragungen beim Standesamt auch auf die Bauerschaft speziell beziehen. Der Gemeinderat ist einstimmig für die vom Heimatverein beantragte „besondere Benennung von Gemeindeteilen“.
27. 03. Raubüberfall auf die Filiale der LzO in Rechterfeld
- 12.-27. 04. Gemeindemission in der St. Vitus Kirchengemeinde und im Pfarrverband Visbek. Sie stand unter dem Leitwort: „Ihr sollt mein Volk sein“.
- April/Mai Im „Sitter“ werden Bauplätze verkauft
- April/Mai Der junge Maler Alwin Emke aus Astrup stellt im Rathaus seine Ölbilder aus
11. 05. Eiserne Hochzeit (65 Jahre) der Eheleute Heinrich Blömer und Frau Josefine geb. Bley, Visbek
14. 05. Goldene Hochzeit des Ehepaars Heinrich Varnhorn und Frau Elisabeth geb. Kühling, Hagstedt
19. 05. Goldene Hochzeit der Eheleute Clemens Ripke und Frau Josefa geb. Engelmann, Visbek
22. 05. Pastor Wilhelm Wilken feiert seinen 70. Geburtstag. Seit 1964 Pfarrer der St. Vitus-Kirchengemeinde Visbek. Die Gemeinde Visbek ernennt ihn zum Ehrenbürger
- Juni Die alte und baufällige Brücke über den Bruchbach im Dorfpark in Visbek wird erneuert
01. 06. „34. Dankring - Dag“ in Visbek im Saale Dieckhaus. Über 30 Volkstänze werden von fast 300 Volkstänzern gezeigt. Maria Bahlmann, Gründerin der „Visbeker Dörpspringers“ und der „Visbeker Kütjann“ wird mit der Landschaftsmedaille ausgezeichnet.  
Bernhard Ruholl, langjähriger Leiter des Heimatvereins Visbek, erhielt die Silberne Ehrennadel
01. 06. Die Belegarzt-Abteilung des 1922 gegründeten Kran-
-

- 
03. 06. kenhauses St. Vitus-Stift in Visbek wird geschlossen  
Goldene Hochzeit der Eheleute Anton Themann und  
Frau Johanna geb. Tönjes, Wöstendöllen
13. 06. Pastor Wilhelm Wilken und Vikar Paul Horst weihen  
ein neues Kreuz (Ehrenmalkreuz) in Astrup feierlich  
ein. Der neue Corpus wurde vom Künstler Josef Kraut-  
wald, Rheine, gefertigt
26. 06. Der Spielmannszug Visbek fährt nach Frankreich. Die  
Musikerinnen und Musiker sind Gäste des Kantons  
Pontvallain, besonders des Fanfarenzuges Requeil
27. 06. Norddöllen belegt beim Kreiswettbewerb 1986 „Unser  
Dorf soll schöner werden“ den 9. Platz, Wöstendöllen  
Platz 13
29. 06. 93. Sängerbundesfest des Sängerbundes „Harmonia“  
in Rechterfeld. 26 Chöre mit über 1000 Sängerinnen  
und Sängern nehmen daran teil
08. 07. Goldene Hochzeit der Eheleute Bernard Gramann und  
Frau Paula geb. Hannover, Hagstedt
10. 07. Die neuen Räume des MHD (ehemaliges Haus Wefer)  
an der Ahlhorner Straße werden durch Vikar Horst  
eingeweiht und offiziell in Betrieb genommen
06. 08. Arnold Thole, Rechterfeld, im Alter von 81 Jahren ver-  
storben. Er war 1934 Mitgründer der Freiwilligen Feu-  
erwehr Rechterfeld und über 40 Jahre Ortsbrandmei-  
ster. Auch den Reiterverein Visbek gründete er 1924  
und hatte 45 Jahre den Vorsitz
26. 08. Sylvia Gerdes aus Astrup wird durch Bürgermeister  
Wempe und Gemeindedirektor Hilling geehrt. Sie  
hatte ihre Prüfung als Bürokaufmann mit „Sehr gut“  
bestanden
28. 08. Gemeinde Visbek kauft eine Ausstellungsvitrine für  
den Heimatverein. Kosten: 10.000 DM
29. 08. In der Gaststätte Wildgehege Norddöllen findet im  
Rahmen der angestrebten „Deutsch-französischen  
Partnerschaft mit dem Kanton Pontvallain“ eine Ver-  
sammlung der Vereinsvorsitzenden der Gemeinde Vis-  
bek mit den hier auf Besuch weilenden französischen  
Bürgermeistern des Kantons Pontvallain statt.
01. 09. Zahnarzt Azmi Atahan läßt sich in Visbek nieder
09. 09. Goldene Hochzeit des Ehepaars Georg Grave und  
Frau Johanna geb. Brengelmann, Bonrechtern
23. 09. Goldene Hochzeit der Eheleute Alwin Grave und Frau
-

- 
- Caroline geb. Wulf, Rechterfeld. Alwin Grave war Mitbegründer des 1926 gegründeten Musikvereins Rechterfeld
30. 09. Folgende Jugendliche wurden geehrt:  
Für „sehr gute“ Leistungen in der Berufsausbildung:  
Manfred bei der Hake (Kfz-Elektriker) Visbek; er wurde auch Landessieger  
Margot Prüllage (Verkäuferin im Nahrungsmittelgewerbe - Fleischerin), Visbek  
Regina Pohlmann (Bürokauffrau), Erlte
01. 10. Schwester M. Engeltrud wird Oberin im St.Vitus-Stift (Fachklinik für suchtkranke Frauen) in Visbek
01. 10. Die neugebaute Goldenstedter Straße mit dem Kreuzungsbereich Hauptstraße/Goldenstedter Straße in Visbek wird offiziell dem Verkehr übergeben. Kosten: 1,2 Mio DM
15. 10. Christa Kühling, Rechterfeld löst Maria Büttner-Stüve als Vorsitzende des Landfrauenvereins Visbek ab
26. 10. Goldene Hochzeit der Eheleute Max Adler und Frau Hedwig geb. Mihlan, Visbek
02. 11. Dr. med. Josef Woltermann im Alter von 72 Jahren verstorben. Er war von 1947 bis 1985 praktischer Arzt in Visbek
06. 11. Im Bereich der Scharenbäke wird eine 70 m lange Holzbrücke installiert (Radweg)
17. 11. Premiere eines 45 minütigen Videofilms „Steinzeit in Visbek“. Im Cafe Kenkel wird der Film, aufgenommen von Reinhard Selling, Heinz Thie und Georg Pundt im Auftrag des Heimatvereins, vorgestellt
21. 11. Neues Hofkreuz auf dem Hof Henke in Wöstendöllen durch Bischof Dr. Bonaventura Kloppenburg (OFM) aus Brasilien (gebürtig aus Molbergen) eingeweiht
24. 12. Am „Heiligabend“ lebt in Visbek ein alter Brauch wieder auf. Vom Turm des Rathauses werden um 17.00 Uhr alte Weihnachtslieder von Mitgliedern des Visbeker Musikvereins geblasen
-

---

*Helmut Ottenjann*

## Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 1986/1987

Das Heimatbundjahr 1986/87 wurde überschattet vom Tode des Heimatbundpräsidenten Hans Roter, der in der Region durch sein erfolgreiches Wirken als herausragende Persönlichkeit geschätzt und geehrt wurde.

Zur Wende des Heimatbundjahres 1986/87 gedachte das Oldenburger Münsterland in zahlreichen Ausstellungen innerhalb und außerhalb der Region des denkwürdigen konfessionellen und politischen Ereignisses vor 50 Jahren, des 25. November 1936, als tausende von Münsterländern ihren Protest gegen einen glaubensfeindlichen Erlass der nationalsozialistischen Diktatur in die Öffentlichkeit trugen; Buch, Ausstellungen und Ansprachen zur Wirkungsgeschichte dieses Massenprotestes in der nationalsozialistischen Herrschaftsperiode fand die gebührende bundesweite Resonanz. Im Jahrbuch 1988 wird darüber ausführlich berichtet.

Im Kampf um den Erhalt und den weiteren Ausbau der Universitätsabteilung Vechta als unverzichtbare Forschungs- und Lehrinstitution in unserem Raum, auch als traditionsreiche Identitätseinrichtung für unsere Region, sah sich der Heimatbund zu zahlreichen Resolutionen und Aktionen veranlaßt. Auch zukünftig wird der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland in einer für alle Bürger dieser Region derart entscheidenden Frage seine Stimme laut und vernehmlich artikulieren und auf verbrieft Rechte keinen Verzicht leisten.

Da immer umfangreichere und daher auch kostenintensivere Arbeitsvorhaben des Heimatbundes für Mensch und Umwelt in den Landkreisen Cloppenburg und Vechta verwirklicht werden müssen, wurden unsere Landkreise um zusätzliche Unterstützung gebeten. Überaus erfolgreich verliefen Gespräche mit den zuständigen Kommunen zur Absicherung qualitativer Heimarbeit und zur optimalen und auch satzungsmäßig gewährleisteten Koope-

---

ration zwischen den Landkreisen und dem Heimatbund. Der Heimatbund kann fester Hoffnung sein, mit Beginn des Jahres 1988 in eine mittel- und langfristig abgesicherte Haushaltssituation eintreten zu können, die eine Ausweitung und Aufwertung des Aufgabenkanons zugunsten des Oldenburger Münsterlandes darstellt.

Der Heimatbund hat allen Anlaß, den Leitern und Mitgliedern der einzelnen Heimatbund-Ausschüsse wegen ihrer wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit, wegen ihrer zahlreichen Aktions- und Buchveröffentlichungen, wegen ihrer unersätzblichen Basisarbeit dankbar zu sein. Der im Jahrbuch 1988 gegebene Bericht über die im Jahre 1987 erschienene Literatur ist ein beeindruckendes Spiegelbild des allgemeinen Bemühens der Gemeinden und Heimatvereine, die eigene Geschichte aufzuarbeiten und nachvollziehbar zu dokumentieren; auch dafür möchte der Heimatbund allen Initiatoren und Autoren dieser Publikationen den besonderen Dank aussprechen.

Der Heimatbund verweist auch - nicht ganz ohne Stolz - auf ein kleines Jubiläum, denn die Herausgabe dieses Jahrbuches 1988 bedeutet das Erscheinen der 20. Nummer dieses mit einer jährlichen Auflage von 7000 Exemplaren wichtigsten Heimatbuches für das Oldenburger Münsterland. Die verlässliche Treue der Jahrbuch-Käufer, die finanziellen Unterstützungen für diese Publikation durch die Landkreise Cloppenburg und Vechta sowie durch die Oldenburgische Landschaft und nicht zuletzt die engagierte Arbeit des Redaktionsausschusses waren und sind zukünftig die besten Garanten einer kontinuierlichen und qualitativen Fortsetzung dieser Heimatbuch-Reihe.

#### Münsterlandtag am 8. November 1986 in Langförden:

Die über 400 Teilnehmer des Münsterlandtages 1986 begrüßte der Vizepräsident des Heimatbundes Rolf Cordes in der Pfarrkirche St. Laurentius. Nach einer Einführung in die Geschichte des Kirchspiels Langförden durch Pfarrer Heinrich Rießelmann und nach aufschlußreicher Rundfahrt durch den Ort und die umliegenden Bauerschaften fand anschließend in der Gastwirtschaft Borgerding-Frye die Münsterland-Kundgebung statt. Der auch für Langförden zuständige Bürgermeister Bernhard Kühling aus Vechta sprach eingangs dem Heimatbund den besonderen Dank für sein Bemühen um Kultur- und Heimatarbeit aus, ferner für sein Bestreben um Aktualisierung der drängenden Probleme in der Region. Präsident Roter dankte in seiner Begrüßungsansprache dem ansehnlichen Kreis der Gäste, den Landtagsabgeord-

---



---

neten, Landräten und Oberkreisdirektoren sowie der Oldenburgischen Landschaft für die im Verlauf des Jahres vielfältig gewährten Unterstützungen dieser Gremien, würdigte die Leistungen des vor 100 Jahren geborenen Dr. Heinrich Ottenjann, dem Mitbegründer des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland und Schöpfer des Museumsdorfes Cloppenburg, und gedachte des verstorbenen Ehrenmitglieds des Heimatbundes, Dr. Alfons Grave aus Lönningen. Mehrere Punkte des abgelaufenen Heimatbundjahres fanden in der Ansprache des Präsidenten besondere Erwähnung: das große Engagement für Orts- und Gemeindechroniken, den unüberhörbaren Wunsch nach Dokumentation der eigenen Geschichte, das merklich gestiegene Interesse an der Arbeit der verschiedenen Ausschüsse des Heimatbundes. Besonders würdigte der Präsident die Bemühungen, eine Platzausgestaltung für das altehrwürdige Desum-Gericht bei Emstek, die bedeutendste Berufungsinstanz für die Geschichte der münsterschen Ämter Cloppenburg und Vechta, zu erreichen. Die Landkreise Cloppenburg und Vechta sowie die Gemeinde Emstek haben dieser Planung durch zugesagte gemeinsame finanzielle Unterstützung ermöglicht. Präsident Roter forderte ferner eine umfassende Buch-Dokumentation zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte des Oldenburger Münsterlandes. Zum immer noch ungelösten Widerstreit zwischen Ökologie und Ökonomie wies Roter auf das Problem der Gülleaufbereitung hin, das auch in der „Roten Mappe“ 1986 des Niedersächsischen Heimatbundes und in der Antwort des Niedersächsischen Ministerpräsidenten seinen Niederschlag gefunden hat. Viel Beifall fand die vom Präsidenten vorgetragene Forderung, die beiden derzeit in Bedrängnis geratenen traditionellen Kulturinstitute im Oldenburger Münsterland, die Universitätsabteilung Vechta und das Cloppenburg Freilichtmuseum nicht nur auf gegenwärtigem Niveau zu erhalten, sondern in gebotenen Umfang zügig auszubauen. In der Folge wies Präsident Roter auf den Bauzustand des Gutes Lage hin, für dessen Restaurierung noch kein allseits befriedigendes Nutzungskonzept gefunden worden sei. Im Anschluß an diesen Bericht des Präsidenten wandte sich der Vechtaer Landrat Clemens-August Krapp MdL an den Münsterlandtag mit einer Analyse der für das Oldenburger Münsterland erforderlichen gemeinsamen Aufgabenbewältigung; er forderte eine enge Kooperation beider Landkreise in der Werbung für das Oldenburger Münsterland und für die im Landesraumordnungsprogramm anzustrebenden Ziele. Anschließend wurden auf dem Münsterlandtag verdiente Persönlichkeiten ge-

---

---

ehrt: Die „Goldene Blume“ des Heimatbundes erhielt Frau Maria Rottstegge geb. Börgerding aus Dinklage, langjährige Mitarbeiterin im Heimatbundausschuß für Plattdeutsch und Autorin humorvoll-anspruchsvoller Erzählungen und „Riemels“. Mit ihrer plattdeutschen Erzählkunst wirkte sie bei vielen heimatlichen Veranstaltungen mit. - Die „bronzene Ehrentafel“ des Heimatbundes erhielt Franz Enneking aus Damme, tätig auf vielerlei Gebieten der Umweltpflege, der Naturkunde und der fotografischen Dokumentation für die Heimatregion Damme, regelmäßiger Organisator heimatlicher Wanderungen mit umsichtiger Pflege der Wanderrouen. Durch seine umfangreichen und anspruchsvollen Film- und Fotoarbeiten über Mensch, Natur und Wirtschaft dokumentierte er den Wandel in der Heimatregion; er ist ein engagierter Mitarbeiter im Naturkundeausschuß des Heimatbundes mit fundierten Kenntnissen über Fauna und Flora. - Die „bronzene Ehrentafel“ des Heimatbundes erhielt außerdem Heinz Strickmann, geboren und aufgewachsen im westfälischen Emsdetten, durch seinen Einsatz für die neue Heimat zu einem echten Münsterländer geworden: Seine Tätigkeiten umfassen die Pflege der plattdeutschen Sprache, Aufdeckung der Kulturgeschichte und die publizistischen Vermittlungen dieser Kulturwerte. Er ist Verfasser zahlreicher heimatkundlicher Studien und plattdeutscher Erzählungen, Mitarbeiter in Tageszeitungen und in der Redaktion des Jahrbuches für das Oldenburger Münsterland. In vielen Büchern sind seine Erzählungen und Berichte in Hoch- und Plattdeutsch zu finden. Besonders anerkannt wird seine wöchentliche Sonderseite in der Münsterländischen Tageszeitung „Bi us to Hus“, von der mittlerweile einige hundert Nummern vorliegen. Er hat viele Denkanstöße für Heimatkunde und Wissenschaft initiiert. Die Veranstaltung des Münsterlandtages wurde musikalisch umrahmt durch den Musikverein Langförden sowie durch den Männergesangverein Langförden.

**Beiratssitzung am 21. März 1987 in Stedingsmühlen:**  
Die alljährlich zu Beginn des Heimatbundjahres stattfindende Beiratssitzung, an der außer dem Präsidium auch die Vorsitzenden der einzelnen Heimatvereine, die Leiter der Ausschüsse, die gewählten Beiratsmitglieder sowie die Ehrenmitglieder teilnehmen, dient der Aussprache über geleistete Arbeit und bevorstehende Projekte. Entsprechend erfolgte ein ausführlicher Bericht der Geschäftsführung über alle Aktivitäten heimatkundlicher Arbeit im Jahre 1986. Der Schatzmeister A. Thye-Lokenberg legte alle Daten für die Haushalte 1986/87 vor und gab das Ergebnis des



---

zuständigen Rechnungsprüfungsamtes zum Haushalt 1986 bekannt. Die Beiratsmitglieder unterbreiteten Vorschläge zur Ausgestaltung des Heimatbundjahres 1987 sowie zum Haushaltsplan 1987. Während dieser Arbeitssitzung ereilte inmitten der Runde seiner Heimatfreunde unverhofft unseren Präsidenten Hans Roter der allzufrühe Tod. Aus diesem tragischen Anlaß, der alle betroffen machte, mußte die Beiratssitzung 1987 vorzeitig beendet werden.

### Delegiertentag am 25. April 1987 in Steinfeld:

Eröffnet wurde der Delegiertentag, auch der „kleine Münsterlandtag“ genannt, der wegen der 800-Jahrfeier der Gemeinde nach Steinfeld verlegt worden war, in der Pfarrkirche St. Johannes durch den Heimatbund-Vizepräsidenten Rolf Cordes. Er gedachte eingangs des verstorbenen Präsidenten Hans Roter und würdigte dessen Leistungen für den Heimatbund. In zahlreichen Bussen wurden sodann den über 250 Teilnehmern die verschiedenen Bauerschaften der Jubiläumsgemeinde vorgeführt. Aus Anlaß des Delegiertentages hatte die Gemeinde eine instruktive Informationsschrift über Steinfeld herausgebracht. In seiner Begrüßungsansprache bedankte sich Bürgermeister Kruse-Steinfeld für die durch den Heimatbund beim Rathaus gepflanzte „Münsterlandeihe“. Vizepräsident Cordes begrüßte eingangs die zahlreichen Ehrengäste, besonders den Referenten des Nachmittages, Christoph Reinders von der Universität Oldenburg, der eingehend zum Thema „Dienste und Abgaben, Landwirtschaft und Gewerbe in Damme, Steinfeld und Neuenkirchen“ referierte. Die Geschäftsführung des Heimatbundes trug den Jahresbericht 1986 vor und anschließend berichteten die einzelnen Ausschüsse ausführlich über ihre vielfältigen Aktivitäten (Ausschuß für Umweltschutz und Landschaftspflege: neue Vortragsreihe und Publikation für „Violette Reihe“: „Die Zukunft des Wirtschaftsraumes Südoldenburg“; Ausschuß für Naturkunde: sechs Exkursionen im Oldenburger Münsterland, botanische Untersuchungen und Pflanzaktionen, Beratung bei Anlagen von Schulgärten; Ausschuß für Geschichte: zahlreiche Vorträge zur Geschichte der Region, Publikationsvorhaben; Ausschuß für Auswanderer-Kontaktpflege: Rundbriefe an „Buten-Münsterländer“, Literaturversendung, Vorbereitung für Auslandsfahrten nach Amerika und Brasilien zu Münsterländern; Ausschuß für Plattdeutsche Sprache: Zusammenstellung plattdeutscher Gedichte und Sprüche, Texte für Familienfeiern, Texte für plattdeutschen Gottesdienst,

---

---

Lesebuch für Kinder). Anschließend trug der Schatzmeister A. Thye-Lokenberg den Kassenbericht 1986 und den Haushaltsplan 1987 vor; ihm und dem Präsidium wurde nach Vorlage des Berichts des zuständigen Rechnungsprüfungsamtes einstimmig die Entlastung erteilt. Sitzungsgemäß fand die Neuwahl des Präsidiums im Jahr 1987 statt; zum neuen Präsidenten des Heimatbundes wurde der bisherige Vizepräsident Rolf Cordes aus Langförden, als neuer Vizepräsident Richter Hermann Moormann aus Thüle gewählt. Alle übrigen Präsidiumsmitglieder stellten sich der Wiederwahl und wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt: Geschäftsführer Dr. H. Ottenjann, Schatzmeister A. Thye-Lokenberg, Schriftführer A. Fangmann, Beiratsmitglieder des Präsidiums F. Hellbernd und E. Beckermann. Einstimmig beschlossen die Delegierten, ihrem verstorbenen Präsidenten Hans Roter posthum die Ehrenmitgliedschaft zu erteilen.

#### Wanderfahrt am 27. Juni 1987:

Der Landkreis Diepholz mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten und unterschiedlichen Landschaftsbildern war das Ziel der Wanderfahrt 1987, an der sich über 200 Heimatfreunde beteiligten. Von Vechta aus startete die Wanderfahrt in vier Bussen über Aschen nach Mariendrebber. Hier galt der Besuch der mittelalterlichen Kirche; sie war gleichzeitig Gemeindekirche und Grablege der Grafen von Diepholz. Ebenfalls aus dem Hochmittelalter stammt die St. Veit-Kirche in Barnstorf, die als ein weiteres Besichtigungsziel ausgewählt worden war. Diese Kirche gehört zu den ältesten Pfarrkirchen des Huntegebietes; nicht nur die zahlreich erhaltenen Kunstgegenstände im Inneren, sondern auch die wertvollen Grabstelen auf dem umliegenden Friedhof waren besonderes Besichtigungsziel. Anschließend fand im Hotel „Ros-hop“ in Barnstorf die Kaffeetafel statt. Danach erfolgte die Besichtigung des altherwürdigen Kanonissen-Stiftes in Bassum. Die dortige Stiftskirche und der jüngst restaurierte Kapitelsaal mit seiner original-barocken Ausmalung waren ein Höhepunkt dieser Wanderfahrt. Letztes Besichtigungsziel war die Stadt Syke und ihr Kreismuseum. Die Wanderfahrt 1987 bot die Gelegenheit, Geschichte und Kultur eines benachbarten Landkreises in aller Ausführlichkeit vor Augen geführt zu bekommen.

#### Studienfahrt am 30. August 1987:

Begleitet von sonnigem Reisewetter unternahm der Heimatbund 1987 mit rund 150 Teilnehmern eine Studienfahrt unter dem Motto:

---

---

„Von West nach Ost - quer durch Niedersachsen“. Zum gemeinsamen Treffpunkt wurde die Autobahn-Raststätte Wildeshausen. Erstes Ziel war die Reiterstadt Verden an der Aller; dem Spaziergang durch die Fußgängerzone folgte die Besichtigung des Domes, errichtet im Hoch- und vollendet im Spätmittelalter. Durch die Altstadt hindurch mit ihren sehenswerten Baudenkmalern ging es sodann zum Pferde-Museum, in dem die herausragende Bedeutung des Pferdes von der Vergangenheit bis in die Gegenwart hinein demonstriert wurde. Weiter ging die Fahrt nach Visselhövede in die evangelische Kirche St. Johannes, die bereits im Hochmittelalter gegründet wurde und heute noch vorzüglich erhaltene mittelalterliche Chormalereien enthält. Am Wacholderhain Schmarbeck, am Nordrand der Südheide, fand die Mittagsrast statt. Eine Heidewanderung versetzte in die Zeiten zurück als auch noch im Weser-Ems-Gebiet größte unkultivierte Heideflächen vorhanden waren. In Hankensbüttel besuchten die Münsterländer das mittelalterliche Damenstift „Kloster Isenhagen“. In drei Gruppen wurden die Gäste durch die Klosterräume und die Klosterkirche geführt und erhielten auf diese Weise ein einprägsames Bild mittelalterlichen Klosterlebens. Zum Abschluß besichtigte man das Kreisheimatmuseum im Schloß Gifhorn, das mit der dortigen Regionalgeschichte bekannt machte. Diese Studienfahrt erbrachte viele Anregungen, Geschichte wurde lebendig, die Fahrt durch Dörfer und Ortschaften der Lüneburger Heide war erlebnisreich.

### Museumsdorf Cloppenburg 1986

Das Jahr 1986 war für das „Museumsdorf Cloppenburg · Niedersächsisches Freilichtmuseum“ sehr erfolgreich: Die Besucherzahlen blieben auf einem hohen Niveau, die Sonderausstellungen fanden ein bundesweites Echo und die Forschungsprojekte und Publikationen erfuhren internationale Beachtung. — Zum 100. Geburtstag des Gründers des Museumsdorfes Cloppenburg, Dr. Heinrich Ottenjann, würdigten die Stadt Cloppenburg und die Stiftung Museumsdorf Cloppenburg dessen Leben und Werk in Wort und Schrift. Als posthume Anerkennung seiner Pioniertat, der Gründung und Ausgestaltung eines Niedersächsischen Freilichtmuseums mit überregionaler Bedeutung, darf auch die im September 1986 dem Museumsdorf Cloppenburg verliehene Fritz-Schumacher-Medaille in Gold aus der Hand des Vorsitzenden der Stiftung F.V.S. zu Hamburg, Dr. h.c. Alfred Toepfer, gewertet werden. In der Verleihungsurkunde werden die Leistungen des

---

---

Museumsdorfes Cloppenburg mit folgenden Worten gewürdigt: „Die Ehrung gilt für die langjährigen Verdienste um die Sicherung wesentlicher Zeugnisse bäuerlicher Architektur und Sachkultur sowie für deren wissenschaftlich und didaktisch hervorragende museale Vermittlung. Sie gilt zugleich für die umfangreichen Forschungen und Publikationen zur Kulturgeschichte im ländlichen Raum“. Ein überaus erfreuliches Ereignis für das Museumsdorf Cloppenburg war auch der einwöchige Besuch der Grundschulklasse 4a aus Möhlenwarf im ostfriesischen Rheiderland, die als „siebenmillionster Besucher“ im Freilichtmuseum in Rollenspielen die historische Realität auf dem Lande nachempfinden konnte. Das Besucherergebnis des Jahres 1986 ist höher ausgefallen, als es vor Jahren aufgrund einer wissenschaftlichen Besucheranalyse dem Museumsdorf prognostiziert worden war. Trotz stärkerer Verringerung der absoluten Schülerzahlen um jährlich fast 10.000 Schüler (für den Weser-Ems-Bezirk) sank der Anteil der Schüler-Besucher im Museumsdorf Cloppenburg nicht — wie vorausberechnet — auf 61.000, sondern blieb nach wie vor auf dem hohen Niveau von 74.000 Schülern. Auch im Vergleich mit anderen kulturhistorischen Museen Nordwestdeutschlands gelten die Besucherzahlen des Jahres 1986 mit 269.081 Personen als ein Spitzenergebnis (1985: 272.040 Personen). Die in den letzten Jahren dank entsprechender Arbeitsbeschaffungsmittel des Arbeitsamtes intensivierten museumsdidaktischen Bemühungen sind wohl der eigentliche Grund dafür, daß die Zahl der jugendlichen Museumsbesucher mehr oder minder konstant geblieben ist: 1986 = 74.311, 1985 = 74.197 Schüler; ein wenig verringert hat sich — fraglos infolge des verspäteten Saisonbeginns wegen des allzu langen Winters — die Zahl der Erwachsenenbesucher mit 194.770 Personen (1985: 197.843 Personen). Bei entsprechend gleich starker Besucherfrequenz in den nächsten Jahren darf das Museumdorf Cloppenburg spätestens im Jahre 1988 den achtmillionsten Besucher nach dem Zweiten Weltkrieg begrüßen, eine stolze Bilanz für ein Museum.

Die Museumssaison 1987 kann mit den wiederaufgebauten und „sachgerecht“ eingerichteten historischen Werkstattgebäuden der Artländer Zimmerei Lürding in Andorf, Kirchspiel Menslage, abgeschlossen werden. Damit ist dann eine mehrjährige Stagnation im weiteren Ausbau des Niedersächsischen Museumsdorfes Cloppenburg endlich überwunden. Im Jahre 1986 wurden dank finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen an vielen historischen Gebäuden des Museumsdorfes dringend erfor-

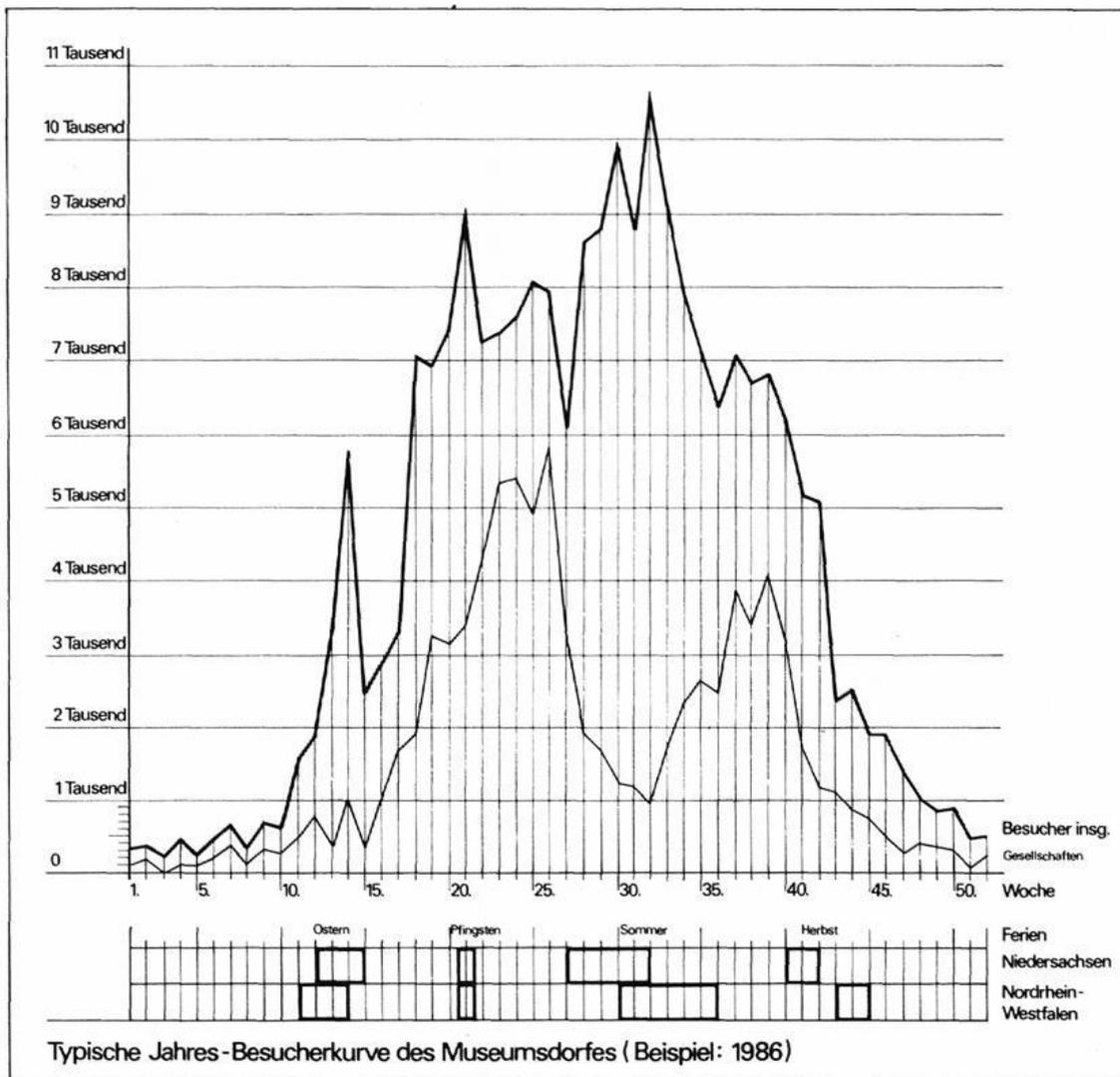
---

---

derliche Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt, so daß die Erhaltung der historischen Bausubstanz im Freilichtmuseum verantwortungsvoll und weitsichtig betrieben werden konnte. Die besonderen Sach- und Fachkenntnisse der Mitarbeiter des Museumsdorfes Cloppenburg auf dem Gebiet ländlicher Baukultur wurden auch den niedersächsischen Denkmalinstituten und Denkmalbesitzern zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise hat das Museumsdorf einen Beitrag zur Erhaltung der Baukultur in der Region geleistet.

Ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm in der attraktiven Eingangs- und Ausstellungshalle „Münchhausen-Scheune“ sicherte dem Museumsdorf Cloppenburg ein hohes Besucherinteresse und veranlaßte viele zu Mehrfachbesuchen. Nicht weniger als vier große Sonderausstellungen wurden 1986 in dieser Ausstellungshalle präsentiert. Als publikumswirksamer Diskussionsbeitrag und als konsequente Weiterführung der vom Museumsdorf Cloppenburg schon 1985 aufgegriffenen Thematik der historischen Kleidungsforschung in Niedersachsen angelegt war die Sonderausstellung: „Selbst gesponnen, selbst gemacht... Wer hat sich das nur ausgedacht? Trachtenforschung gestern · Kleidungsforschung heute“. Ausstellung und Katalog bewirkten erfreulicherweise rege Diskussionen bei Interessierten und Betroffenen. Der Ausstellungskatalog, verfaßt von Gitta Böth, erreichte wegen der regen Nachfrage eine zweite Auflage. Zu dem in der wissenschaftlichen und heimatkundlichen Literatur lebhaft erörterten Thema der regionalen Identität leistete auch das Museumsdorf Cloppenburg einen Beitrag mit der Ausstellung: „Der Bauernhausgiebel. Zur Entstehung regionaler Identität“. Der begleitende Ausstellungskatalog, verfaßt von Hermann Kaiser und Helmut Ottenjann, fand gleichfalls regen Zuspruch und konnte ebenfalls in zweiter Auflage erscheinen. In der „Paul-Dierkes-Halle“ der „Münchhausen-Scheune“ wurde dem Kunstkreis Cloppenburg e.V. Gelegenheit gegeben, durch die Ausstellung „Junge Kunst in Berlin“ einen vielbeachteten Beitrag zum Kunstschaffen der Gegenwart zu leisten. Zum Jahresende konnte dann in der „Münchhausen-Scheune“ eine von Professor Dr. J. Kuropka und seinen Mitarbeitern aufbereitete Dokumentation zum „Kreuzkampf“ im Oldenburger Münsterland vor 50 Jahren gezeigt werden. Diese Ausstellung und die begleitende Buchdokumentation zur Geschichte des Konfliktes um Kreuz und Lutherbild in den Schulen Oldenburgs, zur Wirkungsgeschichte eines Massenprotests in der Zeit nationalsozialistischer Herrschaft fand in der

---



Öffentlichkeit und bei den Besuchern die gebührende bundesweite Resonanz.

Die Erforschung der materiellen und geistigen Kulturgüter, überliefert im Museum und im Privatbesitz, machte auch im Jahre 1986 spürbare Fortschritte. Außer den genannten Ausstellungskatalogen veröffentlichte das Museumsdorf Cloppenburg zwei weitere Publikationen in seiner bekannten Schriftenreihe „Materialien zur Volkskultur · nordwestliches Niedersachsen“: als Heft 10 Jan Jeurink, „Die Trachten in der Niedergrafschaft Bentheim, 1875 - 1950“ sowie als Heft 11 Hermann Dettmer, „Volkstümliche Möbel aus dem Artland und den angrenzenden Gebieten, Wirtschaftsschränke, Brotschränke, Hängeschränke, Milchschränke“. Weitere Publikationen zum Thema des historischen Möbels und der historischen Kleidung innerhalb dieser Reihe sind für 1987 in Vorberei-

---

tung, ebenfalls Publikationen zur Alphabetisierung und zur Literarisierung der ländlichen Bevölkerung. Das 1985 in Kooperation mit dem Seminar für Volkskunde der Universität Göttingen begonnene Pilotprojekt der historischen Kleidungsforschung in Niedersachsen wurde im Jahre 1986 mit verstärkten Kräften weitergeführt, so daß in absehbarer Zeit auch neue Ausstellungen und Publikationen dazu vorgestellt werden können. Im Oktober des Jahres 1986 veranstalteten das Seminar für Volkskunde der Universität Würzburg und das Museumsdorf Cloppenburg gemeinsam ein interdisziplinäres, von der Stiftung Volkswagenwerk finanziell getragenes Symposium zum Thema der kulturgeschichtlichen Möbelforschung in Mitteleuropa. Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge sowie die daraus resultierenden museumsdidaktischen Umsetzungen und Ausstellungen der Wissenschaftler des Cloppenburger Museumsinstitutes sind ein notwendiger Beitrag zu dem Bemühen, die historische Realität der Lebenswelt im Stadt und Land zu entdecken, wissenschaftlich zu dokumentieren und verständlich darzustellen.

### Heimatbibliothek Vechta

Auch im vergangenen Jahr bot die Heimatbibliothek den Heimatforschern und Heimatfreunden ihre guten Dienste an. Der Bücherbestand wurde um die einschlägige Literatur unserer Region und einige ältere Werke erweitert, so daß der Besucher sowohl die ältere als auch die jüngere Literatur mehr oder weniger lückenlos zur Verfügung hat.

Im übrigen wurde die Registrierung und Katalogisierung der „Oldenburgischen Volkszeitung“ fortgeführt. Leider mußte Lehrer Norbert Krümpelbeck nach zweijähriger Tätigkeit als ABM-Kraft ausscheiden. Herrn Krümpelbeck gebührt Dank und Anerkennung für seine sorgfältige und gewissenhafte Arbeit. Er hat das vorläufige Gerippe des Katalogs ausgefüllt, verbessert und verfeinert und die Gliederung stärker differenziert. Alle relevanten Artikel der Jahrgänge 1985 bis 1974 hat er erfaßt, registriert und eingeordnet.

Auf dieser Grundlage führt seit dem 1. September 1987 Lehrerin Marianne Vaske aus Lohne die begonnene Arbeit der Verkartung von wichtigen „OV-Artikeln“ fort.

Franz Hellbernd

---

## Literatur über das Oldenburger Münsterland

---

**Geschichte des Landes Oldenburg.** Ein Handbuch. Im Auftrag der Oldenburgischen Landschaft. Herausgegeben von Albrecht Eckhardt in Zusammenarbeit mit Heinrich Schmidt, Oldenburg: Holzberg 1987

Mit der „Geschichte des Landes Oldenburg“ existiert endlich eine moderne Darstellung der Oldenburgischen Geschichte, die bis in unsere Tage reicht. Der respektable, 1024 S. starke, gut ausgestattete Band kann in der Reihe der in den letzten Jahren erschienenen 'Landesgeschichten' durchaus mithalten und war überfällig. Der Erscheinungstermin von Rühnings zweibändiger Oldenburgischer Geschichte liegt immerhin über 75 Jahre zurück, wiewohl dieses Werk wegen seiner vielen Einzelinformationen für die ältere Zeit seinen Wert sicher behalten wird.

Die „Geschichte des Landes Oldenburg“ ist als Handbuch konzipiert und bietet insgesamt 22 Beiträge: Zwei zur Vor- und Frühgeschichte (K. Brandt, D. Zoller), einen Längsschnitt zur politischen Geschichte von den Anfängen bis 1987 in acht Teilen (H. Schmidt, F.- W. Schaer, W. Kohl, W. Günther, A. Eckhardt), je einen Beitrag zu den Landesteilen Lübeck, Birkenfeld und der Stadt Wilhelmshaven in preußischer Zeit (W. Prange, H. P. Brandt, W. Reinhardt). Danach werden Bevölkerungsgeschichte (E. Hinrichs u. C. Reinders), Wirtschaft und Verkehr (K. Lampe, C. A. Fricke), Kirchen und Schulen (R. Schäfer), Bildende Kunst (E. Heinemeyer), Historische Sachkultur (H. Ottenjann) und Kulturelles Leben (K. V. Riedel) im wesentlichen für den Landesteil Oldenburg mit dem Schwerpunkt seit dem 18. Jahrhundert thematisiert. Etwas ungewöhnlich sind die Beiträge zur Oldenburgischen Geschichtsschreibung (H. Schmidt) und zur Archivüberlieferung (A. Eckhardt), die zwischen Vor- und Frühgeschichte und dem Beginn der politischen Geschichte Oldenburgs eingeschoben sind.

„Dieses moderne regionalgeschichtliche Handbuch“ „wendet sich nicht nur an den Fachhistoriker, sondern auch an Heimatforscher und interessierte Laien“ (Klappentext), obwohl es sich um ein „wissenschaftliches“ Werk handelt. Wie das Buch zeigt, schließen sich (wenigstens in den meisten Beiträgen) Wissenschaftlichkeit und Verständlichkeit nicht aus. Dem 'nichtwissenschaftlichen' Publikum kommt man auch durch eine überaus reiche Bebilderung entgegen und liefert - auch dem Fachwissenschaftler - in vielen Tabellen und Diagrammen wertvolle Zusammenstellungen von Daten (z.B. Wahlergebnissen), die er sich bislang nur mit Mühe beschaffen konnte.

An dieser Stelle dürfte vor allem interessieren, inwieweit das Oldenburger Münsterland Berücksichtigung findet, das entsprechend unterzubringen ja auch von der Systematik des Bandes her nicht ganz leicht zu bewerkstelligen war. So ist ein Beitrag (Die Ämter Vechta und Cloppenburg vom Mittelalter bis zum Jahre 1803) allein dem Oldenburger Münsterland gewidmet, in dem W. Kohl kenntnisreich und anschaulich auf 40 Seiten 1000 Jahre der Geschichte unseres Raumes behandelt, was gewiß kein leichtes Unterfangen war. Im folgenden wird die Oldenburgische Geschichte im ganzen behandelt und wiewohl die politische Entwicklung vornehmlich vom Norden bestimmt war, hätte man sich doch einige Sätze mehr über die Inkorporation des neugewonnenen Landesteils und die politische Haltung von dessen Bevölkerung gewünscht, auf die dann erst im Zusammenhang des Kulturkampfes näher eingegangen wird. Wirklichen politischen Einfluß erlangte der Süden erst nach 1918, was sich in dem Beitrag „Freistaat und Land Oldenburg (1918 - 1946)“ (W. Günther) ebenso wie in „Oldenburg und Niedersachsen“ sowie „Der Verwaltungsbezirk Oldenburg 1946 - 1987“ (A. Eckhardt) auch entsprechend widerspiegelt. Und natürlich finden sich in dem Beitrag des einzigen Autors aus dem Münsterland (H. Ottenjann), der Hallenhaus, Gulphaus, Möbel, Kleidung und Grabmale behandelt, viele Beispiele aus dem südlichen Oldenburg.

Für die Zweigleisigkeit der Darstellung in einem mehr politikgeschichtlich orientierten Durchgang und davon getrennten sozial-, wirtschafts- und kulturhistorischen Beiträgen mag man gute Gründe gehabt haben, die Farbigkeit der Darstellung jedoch leidet unter dieser Aufspaltung. So wird z.B. der Kreuzkampf von 1936 im Beitrag „Freistaat und Land Oldenburg (1918 - 1946)“ (W.



---

Günther) kurz geschildert (S. 405/406), wer jedoch die Hintergründe erfahren will, muß im Kapitel „Kirchen und Schulen im 19./20. Jahrhundert“ (R. Schäfer) nachsehen (S. 828). Ganz abgesehen davon, daß in diesem Fall die Frage nach der *Wirkung* des Widerstandes nicht gestellt wird, sondern in der von der Forschung inzwischen überwundenen Art für die Arbeiterparteien der Widerstand reklamiert wird, der allein „genuin politisch“ gewesen sei.

Ähnlich läßt sich ein Teil der (Süd-)oldenburgischen Vorbehalte gegen Hannover, die im Volksbegehren ihren Ausdruck fanden, nicht ohne den Widerstand gegen die dort betriebene Kulturpolitik in der Schulfrage verstehen.

So ergibt sich aus der thematischen Aufgliederung nicht nur das eine oder andere Verständnisproblem, sondern auch eine gewisse Blässe der Darstellung, obwohl die Probleme einer 'integrierten' Geschichtsschreibung natürlich nicht verkannt werden sollen.

Insgesamt jedoch handelt es sich um ein Buch, das es verdient, benutzt zu werden, sei es zur durchgängigen Lektüre, sei es als Nachschlagewerk. Wer sich sofort ein Exemplar der schnell vergriffenen 1. Auflage gekauft hatte, bekam unbemerkt 10,- DM Rabatt, denn er bezahlte nur 58,- DM. In der inzwischen ausgelieferten 2. Auflage kostet das Werk 68,- DM. Das ist bei einem hoch subventionierten Buch einfach ärgerlich.

Joachim Kuropka

**Joachim Kuropka (Hrsg.): Zur Sache - Das Kreuz!** Untersuchungen zur Geschichte des Konflikts um Kreuz und Lutherbild in den Schulen Oldenburgs, zur Wirkungsgeschichte eines Massenprotests und zum Problem nationalsozialistischer Herrschaft in einer agrarisch-katholischen Region, Vechta 1986. 49,80 DM, 512 S.

Mit dem Aufbegehren der Bevölkerung im Süden des Freistaates Oldenburg gegen die 1936 vom oldenburgischen Minister für Kirchen und Schulen Pauly erlassene Verfügung, die Kreuze und Luther-Bilder aus den Schulen zu entfernen, befassen sich die 25 Autoren dieses insgesamt 512 Seiten umfassenden Sammelbandes, zu denen außer Historikern auch Geschichtslehrer, Geschichtsstudenten und Theologen gehören. Das Buch entstand in engem Zusammenhang mit der inzwischen überregional bekannten, ebenfalls von Prof. Kuropka geleiteten Kreuzkampf-Ausstellung.

Zahlreiche bisher unbekannte Quellen zum Thema Kreuzkampf wurden von den Autoren ausgewertet und belegen nach den Worten des Herausgebers, „daß es sich beim Kreuzkampf tatsächlich um eine 'Volkserhebung' gehandelt hat, um einen Massenprotest der gesamten Bevölkerung des Oldenburger Münsterlandes einschließlich des protestantischen Bevölkerungsteils und einschließlich des überwiegenden Teils der NSDAP-Mitglieder“. Allerdings waren, wie Prof. Kuropka in einem einleitenden Beitrag zur Geschichte, Einordnung und Bewertung des Kreuzkampfes deutlich macht, in Südoldenburg die religiösen und soziokulturellen Voraussetzungen für ein massenhaftes Aufbegehren der Bevölkerung gegen die NS-Willkür so günstig wie kaum sonst irgendwo in Deutschland.

Wie schon die große Zahl der an dem Buch beteiligten Autoren vermuten läßt, wird das Thema Kreuzkampf in den einzelnen Beiträgen in vielfältiger Weise und unter sehr unterschiedlichen Gesichtspunkten behandelt. Im Einzelnen lassen sich die verschiedenen Beiträge thematisch folgendermaßen einordnen. Ein Kernstück des gesamten Werkes bilden Kurzberichte über den Verlauf des Kreuzkampfes in elf südoldenburgischen Gemeinden. Zwar ließen sich solche Untersuchungen mangels einschlägiger Quellen nicht für alle Städte und Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes vorlegen, doch dürften die elf Beiträge ein weitgehend repräsentatives Bild des Kreuzkampfes auf lokaler Ebene vermitteln. Diesen Berichten sind ein Beitrag über den Verlauf der für den Ausgang des Kreuzkampfes entscheidenden Versammlung in der Cloppenburg Münsterlandhalle mit Gauleiter Röver am 25. 11. 1936 und sechs biographische Beiträge über das Wirken herausragender Persönlichkeiten des Kreuzkampfes, darunter des Offizials Vorwerk und des mitreisenden Predigers Franz Uptmoor an die Seite zu stellen.

In den übrigen Beiträgen wird das Thema Kreuzkampf allgemeiner, wenn-

---

---

gleich jeweils unter spezifischen Fragestellungen, behandelt bzw. in einen größeren Zusammenhang gestellt. So wird in einem Aufsatz über die Schulpolitik der nationalsozialistischen oldenburgischen Regierung von 1932 bis 1945 der bildungspolitische Hintergrund des Pauly'schen Erlasses von 1936 deutlich. Daß der Kreuzkampf nicht nur eine Angelegenheit der Katholiken, sondern ein gemeinsamer Abwehrkampf katholischer und evangelischer Christen war, wird in einem Beitrag über den Kampf der evangelisch-lutherischen Kirche um Kreuz und Lutherbild dargelegt.

Der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des Kreuzkampfes sind jeweils ebenso mehrere Beiträge gewidmet wie der allgemeinen Konfliktsituation zwischen Kirche und NS-Regime in Deutschland. Die Gruppe dieser letztgenannten den kirchlichen bzw. politischen Hintergrund des Kreuzkampfes aufhellenden Beiträge wird ergänzt durch einen Aufsatz zur Außenpolitik und Selbstdarstellung des Dritten Reiches im Jahre 1936.

Weiterhin hat jeweils ein Beitrag den weltanschaulichen Hintergrund des Kreuzkampfes und seine religionssoziologische Deutung zum Thema. Diesen Aufsätzen ist eine Abhandlung zur Kreuzestheologie an die Seite zu stellen.

Den zahlreichen Einzelbeiträgen schließen sich am Ende des Buches eine tabellarische Zeittafel, eine kommentierte Bibliographie zum Thema Kreuzkampf, ein allgemeines Literaturverzeichnis und ein umfangreicher, anschaulich gestalteter Bild- und Dokumententeil an. Die Lektüre von „Zur Sache - Das Kreuz“ ist jedem an der jüngsten deutschen Vergangenheit wie auch an der Geschichte unserer engeren Heimat Interessierten wärmstens zu empfehlen.

Franz Bölsker-Schlicht

**Inventar von Quellen zur deutschen Geschichte in Pariser Archiven und Bibliotheken**, bearbeitet von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Georg Schnath, herausgegeben von Wolfgang Hans Stein. Selbstverlag der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz (Veröffentlichung der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz Band 39) Koblenz 1986, LXXIII und 917 Seiten. (ISBN 3-922018-47-7).

Dieses Inventar entstand während des Zweiten Weltkrieges in den Jahren 1940 - 1944 unter Leitung des damaligen Direktors des Staatsarchivs Hannover, Georg Schnath, und wurde von Wolfgang Hans Stein für die Veröffentlichung überarbeitet, der neben Erfassungs- und Bearbeitungsgrundsätzen in einer höchst lesenswerten und kenntnisreichen Skizze die Probleme und Aufgaben der deutschen Archivverwaltung in den besetzten westeuropäischen Ländern während des Zweiten Weltkrieges erläutert. Mit diesem Inventar werden die deutschen Provenienzen in den Beständen des Archives Nationales in der section ancienne, section moderne, Marine et Outre-Mer, Fonds Divers, Archives du Ministère des Affaires Etrangères, in der Bibliothèque Nationale und einigen weiteren Bibliotheken erschlossen.

Vom Dezember 1810 bis in den November 1813 war das einstige Herzogtum Oldenburg Teil des französischen Kaiserreiches. Die Ämter Vechta und Cloppenburg gehörten zum Arrondissement Quakenbrück und bildeten zusammen mit den Arrondissements Lingen, Minden und Osnabrück das Departement der Oberems, mit Karl von Keverberg als Präfekt. Die territoriale Neu- und Umstrukturierung gelang Keverberg in nur wenigen Wochen und bereits im Frühsommer 1811 hatte er die gesamte Verwaltung seines Departements nach französischem Muster neuorganisiert. Dieser zentralistische Verwaltungsaufbau verlagerte alle wichtigen Entscheidungen nach Paris. Historiker, die sich mit Fragen des Rechtswesens, der Steuer- oder Finanzpolitik oder des inneren Landesausbaues beschäftigen oder sich auch nur einen Überblick über diese Jahre der Zugehörigkeit zu Frankreich verschaffen wollen, werden nicht umhinkönnen, die zentralen Pariser Akten zu sichten.

Umfangreiche Akten zum Oberemsdepartement finden sich in den Beständen der section moderne. Sie behandeln ausführlich alle Bereiche der Verwaltung: Ausdehnung und Begrenzung des Departements, Finanzen, Forstwesen, Gesundheitswesen, Kirche, Kultur, Landwirtschaft, Polizei, Straßenbau, Fou-ragelieferungen an die Armee, Armenunterstützung bis hin zu den Kon-skriptionen mit Namenslisten und ausführlichen Personalangaben.

---



---

Das sehr sorgfältig zusammengestellte umfangreiche Indexverzeichnis S. 673 - 917 erschließt den Inventarteil ausgezeichnet und ermöglicht so eine gute Vorbereitung eines Aufenthaltes im Pariser Nationalarchiv wie der Rezensent aus eigener Erfahrung versichern darf.

Franz-Josef Luzak

**Joachim Eisleb: Freilichtmuseen und ihre Besucher** — eine sozialgeographische Analyse unter besonderer Berücksichtigung des Museumsdorfes Cloppenburg, Niedersächsisches Freilichtmuseum. Vechtaer Arbeiten zur Geographie und Regionalwissenschaft, Bd. 4. Vechta 1987. 127 S.

Wie kaum eine andere Kultur- und Freizeiteinrichtung im Oldenburger Münsterland hat das Museumsdorf in Cloppenburg eine Bekanntheit und Popularität erlangt, die weit über die Grenzen der Region hinausreichen. Einerseits mag das auf die lange Tradition des Museumsdorfes zurückzuführen sein, dessen Gründung immerhin in das Jahr 1934 zurückgeht, andererseits spiegelt die Anziehungskraft des Cloppenburger Museums aber offensichtlich auch einen aktuellen gesamtgesellschaftlichen Trend wider: So haben Besuche von Freilichtmuseen in den letzten Jahren generell an Bedeutung für das Freizeitverhalten in der Bundesrepublik gewonnen und stellen mit gegenwärtig immerhin rund 4,6 Mio. Museumsbesuchen einen keineswegs zu unterschätzenden Faktor in der sich ständig erweiternden Palette von Freizeitaktivitäten dar. Mit mehr als 250.000 Besuchern im Jahr gehört das Museumsdorf Cloppenburg dabei zu den anziehungstärksten Einrichtungen seiner Art im gesamten Bundesgebiet. Die offensichtlich wachsende Attraktivität von Freilichtmuseen und deren Bedeutung für das Freizeitverhalten gaben den Anlaß zu einem Dissertationsvorhaben des an der Universität Osnabrück, Abt. Vechta im Fach Geographie tätigen Hochschulassistenten Joachim Eisleb, der am Beispiel des Museumsdorfes Cloppenburg die spezifische Besucherstruktur von Freilichtmuseen näher untersucht hat. Das Vorhaben kann als eines der ersten auf diesem Forschungsgebiet der Sozialgeographie gelten, dessen Ergebnisse nunmehr auch der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sind.

Einleitend gibt der Autor einen allgemeinen historischen Überblick über die ideengeschichtliche Entwicklung der europäischen Freilichtmuseumsbewegung seit Anfang des 19. Jahrhunderts sowie die Übernahme und Ausbreitung des Freilichtmuseumsgedankens in Deutschland. Besonders deutlich wird dabei die starke Bindung von Museumsgründungen an die innovatorische Wirkung und Tatkraft einzelner Persönlichkeiten, die in der Person von Heinrich Ottenjann (1886 - 1961) auch maßgeblich bei der Entstehung des Cloppenburger Museumsdorfes zum Tragen gekommen ist. Gleichwohl spiegeln sich in der Verbreitung des Freilichtmuseumsgedankens ebenso bestimmte Muster der regionalen und zeitlichen Verteilung wie nicht zuletzt über den persönlichen Einfluß einzelner „Gründerväter“ hinausreichende gesellschaftliche und politische Strömungen; zumindest letztere bleiben in der Darstellung von Eisleb allerdings leider nur angedeutet.

Die Analyse der Besucherstruktur des Cloppenburger Museumsdorfes bildet den eigentlichen Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit. Sie basiert im wesentlichen auf zwei empirischen Erhebungskampagnen (Befragungen), die in den Jahren 1981 und 1983 durchgeführt wurden. Wenngleich die erhobenen Daten inzwischen nicht mehr dem neuesten Stand entsprechen und wohl auch nicht für den gesamten Jahreslauf repräsentativ sein dürften, vermitteln diese gleichwohl einen interessanten Querschnitt durch die Besucherstruktur des Museumsdorfes: Familienstruktur, Herkunftsorte, Bildungsabschlüsse, Berufsstellung, Motivationslage und Zufriedenheit der Museumsbesucher sind einige der zentralen Aspekte, die vom Verfasser der Studie unter rund 1000 Besuchern „abgefragt“ wurden. Das Bild eines „typischen Museumsdorfbesuchers“ ließ sich dabei nicht ermitteln, jedoch zeigte sich insbesondere eine konstante Frequentierung des Museumsdorfes aus dem regionalem Nahraum, ein hoher Anteil von häufigen „Stammbesuchern“ sowie ein Defizit an bildungsmäßig unterprivilegierten Bevölkerungsgruppen. Auffallend hoch ist auch der Grad an Zufriedenheit unter den Besuchern, von denen nur einige wenige Kri-

---

tik am Museumsdorf äußern.

Gerade weil über die Besucherstruktur von Freilichtmuseen bislang erst wenig bekannt war, insbesondere keine empirischen Erhebungen vorlagen, wie der Verfasser zu Eingang seiner Arbeit schreibt, hätte ein kontrastierender Vergleich mit einem/mehreren anderen Freilichtmuseen den Reiz der vorliegenden Arbeit sicherlich noch erhöhen können. Immerhin fanden die Ergebnisse einer postalischen Befragung der relevanten bundesdeutschen Freilichtmuseen Eingang in die Studie, weitergehenden empirischen Erhebungen waren jedoch offenbar zeitliche und finanzielle Grenzen gesetzt; diese bleiben somit zukünftigen Untersuchungen vorbehalten. Unabhängig davon ist es jedoch das Verdienst des Verfassers, ein bisher vernachlässigtes Kapitel Cloppenburger Museumsgeschichte aufgeschlagen zu haben, dem das aufmerksame Interesse möglichst vieler Freunde des Museumsdorfes zu wünschen bleibt.

Ingo Mose

**Der Ausschuß für Umweltschutz und Landschaftspflege des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland**, der mit seiner Schriftenreihe 'Die violette Reihe' bezweckt, zu aktuellen regionalen Themen Informationen, Anregungen und Stellungnahmen abzugeben, konnte mittlerweile sein siebtes Heft herausgeben.

Dieses **Heft 7 der Violetten Reihe** trägt den Titel „*Strukturprobleme und Strukturpolitik im Wirtschaftsraum Süldoldenburg*.“ Es handelt sich hierbei um zwei überarbeitete und zusammengefaßte Aufsatzserien, die in der „Oldenburgischen Volkszeitung“ 1985 und 1986 erschienen. Autor ist der Vechtaer *Wirtschaftsgeograph Prof. Dr. H.-W. Windhorst*, der sich mit seinen Analysen zur regionalen Strukturpolitik schon häufiger zu Wort gemeldet hat. In Heft 7 nimmt Windhorst die Diskussion aus Heft 3 wieder auf („Der Agrarwirtschaftsraum Süldoldenburg im Wandel“), und versucht, „Alternativen aufzuzeigen und Leitlinien zu entwickeln für eine zukünftige Strukturpolitik.“ Diese flüssig geschriebene und durch viele anschauliche Tabellen (19) und Abbildungen (11) illustrierte 100seitige Abhandlung macht anhand einer detaillierter Analyse noch einmal die lebenswichtige Bedeutung der Landwirtschaft für den Süldoldenburger Raum klar, die in vielfältiger Hinsicht infrastrukturell gestärkt werden muß (wie etwa durch neue Studiengänge an der Universitätsabteilung Vechta, Beispiel: Ressourcenplanung).

Verfolgt wird damit in erster Linie die von Windhorst immer wieder geforderte Zielsetzung „Kommunal- und Regionalpolitiker sowie Vertreter der Kammer- und Unternehmensleiter dazu anzuregen, intensiv über die Zukunft der Region nachzudenken“ und einen positiven Entwicklungsprozeß für unsere Region in Gang zu setzen.

Joachim Eisler

**Steinfeld 1187-1987**. Herausgeber Gemeinde Steinfeld. Redigiert von Walter Scherbring und Rudi Timphus. Redaktion Friedrich Bunge, Walter Scherbring, Gregor Schlarmann, Rudi Timphus. Vechta 1987 (ISBN 3-88441-056-3) 759 S.

Die Erwähnung der ecclesia Stenvelde in einer Urkunde aus dem Jahre 1187, die der Osnabrücker Bischof Arnold anlässlich der Abtrennung Steinfelds von der bisherigen Mutterpfarre Damme ausstellte, bot der Gemeinde Gelegenheit, in Fest- und Gedenkfeiern auf eine 800jährige Geschichte zurückzublicken. Dazu legte die Gemeinde eine soeben erschienene voluminöse Chronik vor.

Die große Zahl der Autoren — fünfzig Bearbeiter zeichnen für insgesamt 135 Einzelbeiträge — macht es unmöglich, alle Beiträge gesondert vorzustellen, deshalb können an dieser Stelle nur einige wenige generelle Hinweise und Anregungen vermerkt werden. Achtzig Beiträge stammen allerdings allein von den drei Autoren W. Scherbring, R. Timphus und F. Bunge.

Das Engagement, Freude am Detail, genaue Kenntnis der Ortsgeschichte, ein oft erstaunlicher Spürsinn der Heimatforscher, aber auch die enge Heimatverbundenheit der Autoren mit ihrer Gemeinde ist in allen Artikeln immer deutlich zu spüren. Und der Leser erfährt vieles, was ihm bislang nicht bekannt sein dürfte. Die Quellen sprudeln gerade für Steinfeld im Gegensatz zu einiger anderen Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes sehr reichhaltig und so

---

---

durfte man auf das Steinfeldbuch gespannt sein.

Anregend und von großer Informationsdichte die Geschichte der Kirchen und Kirchengemeinde, von der man gern noch mehr erfahren hätte, aber hier haben offensichtlich die Herausgeber nur begrenzten Umfang zur Verfügung gestellt. Wie überhaupt einige Beiträge in Umfang und Inhalt wegen der Bedeutung der behandelten Themen mir nicht ganz ausgewogen scheinen. So ist der sicherlich bedeutendsten Steinfelder Persönlichkeit C. H. Nieberding nur eine knappe Seite gewidmet, die politische Entwicklung der Gemeinde bis zum 2. Weltkrieg wird auf nicht einmal zwei Seiten skizziert, manches wird gar völlig verschwiegen, wie die 12 Jahre Nationalsozialismus. Ausführlicher erhielten dagegen die vielen Vereine und Verbände Gelegenheit, sich und ihr Wirken in Vergangenheit und Gegenwart darzustellen.

Informativ ist die Darstellung der Entwicklung in der Landwirtschaft, in Handel und Gewerbe mit zahlreichen Schautafeln und übersichtlicher Aufbereitung eines reichen statistischen Materials. Positiv ist die Ausstattung mit Skizzen, Bildern und Fotos zu vermerken; hier wird erst recht deutlich, welcher tiefgreifenden Wandel in den letzten Jahrzehnten die einstmals so beschauliche dörfliche Struktur erfahren hat. Dabei wird aber auch einmal mehr klar, daß der ländliche Charakter der Dörfer unterzugehen droht oder typische Merkmale dieser Gegend wie die alten Fachwerkbauten mehr und mehr aus dem Landschaftsbild zugunsten gesichtsloser funktionsbezogener Neubauten zurückgedrängt werden. Das mag man bedauern, ist aber wohl nicht zu verhindern.

Wer sich über Steinfeld und dessen Geschichte informieren will, findet mit dieser Chronik ein brauchbares Nachschlagewerk, das solide Zahlen, Daten und Fakten liefert.

Franz-Josef Luzak

**Joachim Kuroпка, 800 Jahre Steinfeld (Oldb.)** Erinnerung für Gegenwart und Zukunft. Vehtaer Druckerei u. Verlag 1987 (ISBN 3-88441-061-x), 32 Seiten

Am 10. April 1987 begannen die Veranstaltungen der Gemeinde Steinfeld anlässlich des Jubiläums mit einer Festversammlung im Steinfelder Rathaus. Auf Einladung der Gemeinde hielt Dr. Kuroпка einen Vortrag mit dem obigen Thema. Der Verfasser nahm die Geschichte der Gemeinde Steinfeld zum Anlaß, um auf einige bedenkenswerte Tatsachen und Entwicklungen hinzuweisen, so auf die Grundlage des gemeindlichen Zusammenlebens, auf die fortwährende Gefährdung dieses Zusammenlebens und auf die aus der Geschichte sich ergebenden Perspektiven für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde. Mithin Probleme, die sich für jedes Gemeindewesen stellen.

Aufgrund der positiven Resonanz und vieler Nachfragen hat der Autor den Vortrag überarbeitet und mit Anmerkungen versehen. Die Schrift ist eine wertvolle Ergänzung zu der Chronik der Gemeinde „Steinfeld 1187 - 1987“.

Franz Hellbernd

**Gemeindechronik Cappeln.** Herausgegeben von der Gemeinde Cappeln. Autoren: Joseph Bullermann, Franz Dwertmann, Hubert Dwertmann, Johannes Lukassen, Gerhard Weiß. Efalineinband mit Schutzumschlag, 480 Seiten.

825 Jahre Cappeln (von 1159 bis 1984) bedeuten eine Vielzahl von Ereignissen, die der Aufarbeitung harren. Die Größe der Gemeinde, die Entwicklung der Kirhdörfer und Bauerschaften über die Jahrhunderte, die Einteilung in vier Pfarrbezirke und die zeitweilige unterschiedliche Ämterzugehörigkeit der einzelnen Bauerschaften, die Geschichte der Kirchen, Schulen und Vereine, werden mit großer Sachkenntnis dargelegt. Dabei bedienen sich die Autoren der Unterlagen in den Archiven des Landes, der Kirche, der Gemeinde und der sich im Privatbesitz befindlichen Schriftstücke.

Die Chronik beginnt mit der frühgeschichtlichen Landschaftsformung und der naturangepaßten Besiedlung. Die Gemeinde Cappeln liegt auf dem mittleren Teil eines leicht gewölbten Geestrückens, der sich von der mittleren Ems im Westen über den Hümmling, quer durch Südoldenburg bis zur mittleren Weser erstreckt. Bodenarten und Oberflächen entstanden im wesentlichen vor ca. 200.000 Jahren in der mittleren Eiszeit. Überleitend wird von alten Hofstel-

---

---

len und vergangener Bewirtschaftung des Bodens berichtet. Hügelgräber, vorgeschichtliche Funde, Burgen und Ringwälle werden detailliert vorgestellt und runden das geschichtliche Bild ab.

Aufschlußreich ist die Geschichte der Kirchen in Cappel, Elsten, der Klosterkirche in Schwichteler, Sevelten sowie der Schulen der einzelnen Ortschaften. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart reicht der Inhalt des Werkes, das für jeden Heimatforscher zahlreiche Quellen für weitere Geschichtsschreibung birgt. Bilder, Skizzen und Karten vervollständigen die Beiträge. Die Cappelner Chronik zählt zu den bedeutendsten Ortschroniken Süddoldenburgs und dürfte beispielhaft in ihrer „erzählenden“ Art sein. Ein derartiges Werk verdient Anerkennung und weite Verbreitung.

Heinz Strickmann

**Löningen im Hasetal - Fünf Viertel und eine Wiek.** Bildband im Format 25,5 x 23 cm, 80 Seiten. Das Buch ist nach einer Idee von Almut Rosemeyer-Brundiers entstanden und von ihr herausgegeben worden. Die begleitenden Texte schrieben Dr. h.c. Kurt Schmücker, Toni Bösterling und Alfred Benken.

Die Stadt Löningen besteht aus fünf Vierteln und einer Wiek. Die Wiek mit der altherwürdigen St.-Vitus-Kirche ist das Zentrum der Gemeinde. Die Viertel bilden Wachtum, das Lodberger Viertel, das Bunner Viertel, das Überhäsige Viertel und das Glübbiger Viertel. Dieses Territorium hat die schönsten Landschaften im Oldenburger Münsterland mitaufzuweisen. Das grüne Niederungsland des Hasetals, die Eichenkämpe, die Hase selbst und der Wald, prägen das Bild des staatlich anerkannten Erholungsortes. Die Fotografen Hans Jürgen Lange und Hergen Deuter stellen mit ihren Aufnahmen die Landschaften eindrucksvoll vor. Geschichte kommt in Geschichten um Menschen und das Leben auf dem Lande und in der Stadt zum Tragen.

Den „Buchmachern“ ist es gelungen, ländliche und städtische Atmosphäre zu vermitteln. Prächtige Fachwerkhöfe repräsentieren den einstigen Reichtum der Landwirtschaft. Sport, Spiel und Freizeit werden ebenso farbig dokumentiert wie die Arbeit auf dem Felde und in der heimischen Industrie.

Der verlegerische Mut der Druckerei Rosemeyer, ein derartig kostspieliges Werk herauszugeben, verdient hohes Lob. Er sollte honoriert werden durch Kauf, denn das Buch ist für alle geschrieben, die heimatverbunden sind und die Regionen Süddoldenburgs kennenlernen wollen.

Heinz Strickmann

**Augustenfeld - 1827 - 1987 - Dorfchronik.** Zusammengestellt von Alfred Benken in Zusammenarbeit mit Georg Wienken, Heinrich Purk, Clemens Winkler, Heinz Lübke, Heinrich Rolfes, Franz Lückmann. 290 Seiten. Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft Augustenfeld.

Im Jahre 1817 stellte das Amt Löningen bei der herzoglichen Kammer in Oldenburg den Antrag auf Teilung der Glübbiger Mark. Nach Festsetzung der Grenzen und der Lösung aller strittigen Fragen konnte 1827 mit der eigentlichen Teilung begonnen werden. In diesem Jahr wurden die Stellen von 46 Neubauern zur Bearbeitung freigegeben, die Einweisung erfolgte 1831. Der Anfang war schwer, zumal das Jahr 1833 die erste Mißernte brachte. Eindrucksvoll sind die Schilderungen aus den ersten Jahren. Es folgt eine Aufreihung der einzelnen Siedlerstellen, wie sie nach der Markenteilung aus der anfallenden „*tertia marcalis*“ ausgewiesen wurden, mit den zwischen 1827 und 1985 aufsitzenden Familien.

Neben der Geschichte der Schule in Augustenfeld wird auch ausführlich über das Brauchtum berichtet. Der Aufsatz „Getreideernte im Wandel der Zeit“ verdeutlicht in Text und Bild den Strukturwandel in der Landwirtschaft. Der Glübbiger Schützenverein und die St.-Jakobus-Schützenbruderschaft Elbergen-Augustenfeld-Vehrensande stellen sich vor, Hausansichten und Familiendaten beschließen das Buch, das eine Bereicherung der Regionalliteratur darstellt.

Heinz Strickmann

**150 Jahre Beverbruch.** Eine repräsentative Dorf- und Familienchronik wurde zum 150jährigen Bestehen der Bauerschaft Beverbruch herausgegeben. Die Redaktion des 650 Seiten starken Werkes lag in Händen von Maria Arlinghaus, Hans Heuer-

---

mann und Ernst Unkraut.

Mit wissenschaftlicher Akribie hat Theo Bothe die Gründung der Kolonie aufgezeichnet. In seiner allgemeinen Einleitung stellt er die Wirtschaft- und Agrarstruktur der alten Bauerschaften vor. Er bediente sich zahlreicher Quellen besonders der ungedruckten Archivalien des Staatsarchivs in Oldenburg. So zeichnet er ein Bild das reicht von den ersten Siedlungsbemühungen die ihren Anfang bereits Jahrzehnte vor der Gründung Beverbruchs nahmen, bis hin über die Einsprüche, Vermessungen, Verhandlungen sowie den Ausbau des Beverbrucher Dammes. Seine Ausführungen werden mit vielen Handschriften und Karten dokumentiert.

Aufschlußreich ist der Bericht von Peter Böckermann über die Entwicklung der Landwirtschaft in Beverbruch. Die Siedler, die mit 20 bis 60 Schafen ankamen, hatten noch keine Äcker und mußten mit dem Kultivieren beginnen. Zwei Weltkriege, die Technisierung und die Zukunftsperspektiven werden verdeutlicht.

Die Geschichte der Kapellengemeinde Beverbruch sowie die Schulgeschichte finden in dem Werk ebenfalls ihren Niederschlag. Vereine und Gruppen werden vorgestellt und zeugen vom Gemeinschaftsleben der kleinen Ortschaft.

Der reich bebilderte Leinenband, er wurde hergestellt von der Druckerei Wist & Laumann in Garrel, zählt zu den Chroniken Südoldenburgs, die vom Inhalt und Aufmachung her nichts zu wünschen übriglassen. Die Forschung um die Belange der Ortschaft hat sich gelohnt; 150 Jahre Geschichte werden lebendig dargestellt. Der Redaktion und den Autoren gebührt für ihre Arbeit ein hohes Lob.

Heinz Strickmann

**50 Jahre St. Johannes Evenkamp.** Eine Pfarrgemeinde und ihre Ortschaften. Festschrift und Familienchronik. Redaktion: Pfarrer Josef Schütte, Maria Hemme, Heinz Albers. 400 Seiten. Herausgegeben von der Katholischen Kirchengemeinde Evenkamp.

Das 50jährige Jubiläum von St. Johannes Evenkamp nahm die Pfarrgemeinde zum Anlaß, ein umfangreiches Heimatbuch herauszugeben. Zunächst wird die Geschichte des Gotteshauses dargestellt, das am 4. Januar 1937 durch Offizial Vorwerk benediziert wurde. Bereits nach der Jahrhundertwende war der Wunsch laut geworden, eine eigene Kirche zu bauen. Der Erste Weltkrieg und die Inflation stellten sich dem Vorhaben im Wege. Wille und Opferbereitschaft der Gläubigen führten zum Erfolg. In weiteren Abhandlungen werden die kirchlichen Einrichtungen vorgestellt. Die Hof- und Wegekreuze, Hausinschriften sowie die Dorfverschönerung finden in dem Buch ebenso ihren Niederschlag wie die Geschichte der Schule.

Ein besonderes Kapitel ist den Dörfern gewidmet, die zur Pfarrgemeinde gehören. Düenkamp, der Ort liegt in der südwestlichsten Ecke des Landkreises Cloppenburg, Ehren, südwestlich von Lönningen gelegen, Evenkamp, der zuerst besiedelte Teil der Gemeinde Lönningen, Helmighausen an der B 213 mit seinen 42 Häusern, Lewinghausen, beiderseits der B 213 und Werwe, wo der Besitzer des Meierhofes Holzgraf war, werden beschrieben und wichtige geschichtliche Ereignisse festgehalten. Der reiche Bildteil, die Familienchronik und der geschmackvolle Einband tragen neben dem Inhalt zum Wert des Buches bei, das sicherlich eine weite Verbreitung findet.

Heinz Strickmann

**Koloniestraße Sedelsberg.** Zusammengestellt von: Lukas Jansen, Anton Fortwengel, Gerhard Hепен. 148 Seiten, Efalineinband. Druck: H. B. Schepers, Friesoythe.

Anlaß der Herausgabe ist das 60jährige Bestehen der Siedlergemeinschaft der Kolonie Sedelsberg. 1927 beschloß das Siedlungsamt Oldenburg, auf den staatlichen Hochmoorflächen östlich von Sedelsberg, eine Siedlung anzulegen. Die ersten Siedler kamen im Jahre 1929/30. Das Buch berichtet auf 140 Seiten von harter Arbeit, Fleiß und Ausdauer, durch die von den ersten Siedlern aus der Moor- und Heidelandschaft die schicke Kolonie Sedelsberg wurde.

---

Reichhaltiges Karten- und Bildmaterial und die Vorstellung der einzelnen Kolonate sowie einer „Familiengeschichte“ machen den Band für die Bürger von Sedelsberg besonders wertvoll. Für den regionalen Heimatkundler sind die Beiträge über die Geschichte des Ortes und über Nachbarn und Nachbarschaft - Brauchtum und Tradition, bedeutungsvoll und aufschlußreich.

Heinz Strickmann

**Wirbelsturmkatastrophe in Auen-Holthaus am 1. Juni 1927.** Ein Pressespiegel, zusammengestellt und bearbeitet von Rita Schewe und Elisabeth Elbers für den Ortsverschönerungsverein Auen-Holthaus e. V.

Ein furchtbarer Wirbelsturm zerstörte am 1. Juni 1927 das gesamte Dorf Auen und viele Höfe in Holthaus sowie ein Anwesen in Lienerloh wurden stark beschädigt. Damals berichteten alle Zeitungen des Landes Oldenburg über die Sturmkatastrophe, die in wenigen Minuten Auen dem Erdboden gleichmachte. Diese Berichte wurden nun in einem Pressespiegel zusammengefaßt und mit vielen Bildern versehen.

Darüber hinaus ist aus den Artikeln die spontane Hilfsbereitschaft der Bürger des Odenburger Landes zu erkennen. Haussammlungen im gesamten Freistaat Oldenburg halfen damals die erste Not zu lindern. Durch die Herausgabe dieses Pressespiegels - die Zeitungsberichte wurden fotokopiert und zu einem Heft im Format DIN A 4 gebunden - wird das Geschehen von damals festgehalten und der Nachwelt erhalten.

Heinz Strickmann

**Das Friesoyther Schützenfest gestern und heute.** Festbuch zum 650jährigen Bestehen der Schützengilde der Stadt Friesoythe. Verfasser: Ferdinand Cloppenburg. Herausgeberin: Schützengilde Friesoythe.

Der Autor hat sich große Mühe gegeben, die Geschichte der Schützengilde der Stadt Friesoythe aufzuhellen. Anhand von noch vorhandenen Archivalien zeichnet er den Weg durch die Jahrhunderte mit heimatkundlicher Kenntnis nach. Den Ursprung der Schützengilde sieht er in der Selbstverteidigung der Stadt in kriegerischen Zeiten und bei Überfällen, zu der sie der Landesherr verpflichtet hatte. Diese organisierte Schützengilde hat 1337 ihr erstes Schützenfest gefeiert. Die ältesten noch vorhandenen Statuten stammen aus dem Jahre 1668; sie lösten die nicht mehr zeitgemäßen Statuten von 1582 ab.

Über das Friesoyther Schützenfest ist zu lesen, daß es sich aus den regelmäßigen Wehrübungen entwickelte. Es war für die Bürgerschaft der Stadt ein Anlaß, die Schützengilde als Grundpfeiler zur Sicherung ihrer Stadt und der Märkte zu feiern. Der Streifzug durch die Geschichte verdeutlicht die jahrhunderte alte Tradition der Gilde, die eng mit der Geschichte der Stadt verbunden ist. Ausführlich befaßt sich der Autor mit den Schützenfesten von 1900 bis 1939 und dem Wiederaufleben nach dem Zweiten Weltkrieg (1949) bis in unsere Gegenwart. Ein reicher dokumentarischer Bildteil - teils handelt es sich um historische Aufnahmen - lockert den 140 Seiten starken repräsentativen Band auf, der im Format 30 x 21,5 in weißem Leinen gebunden ist. Das Buch stellt ein Geschichtswerk der Stadt Friesoythe dar und ist darüber hinaus ein Beitrag zum Schützenwesen Süddoldenburgs.

Heinz Strickmann

**Chronik des Schützenvereins Molbergen von 1837.** Verfasser: Bernhard Gerdes mit Unterstützung von Josef Wobbeler. 180 Seiten.

Der Schützenverein Molbergen, vor 150 Jahren gegründet und seit 1960 Mitglied des Bundes der Historischen Bruderschaften mit der Bezeichnung St.-Johannes-Baptist-Schützenbruderschaft, gab zum Jubiläum eine Chronik heraus, die trotz geringem Archivmaterials als gelungen bezeichnet werden darf. Einem geschichtlichen Überblick ab 1837 ist zu entnehmen, daß die Gründung wahrscheinlich auf Initiative von ehemaligen Soldaten, Jägern und Liebhabern des Schießsports zurückzuführen ist. Die Verfasser geben über die Schützenfeste ab 1919, soweit sie stattfanden, einen Rückblick in Bildern. Auch die Berichte über Versammlungen und wichtige Ereignisse wurden übernommen.

---

---

Lokal gesehen, weckt die Chronik viele Erinnerungen, die dank der Verfasser der Vergessenheit entrissen wurden. Heinz Strickmann

**Margret Buerschaper: Rasten auf bemoostem Stein.** Gedichte. Verlag Graphikum, Göttingen 1987, 16 S.

**Margret Buerschaper: Zwischen den Wegen.** Turmzimmergedanken. Verlag Graphikum, Göttingen 1986, 16 S.

**Margret Buerschaper: Die kleinen Freuden am Weg.** Haiku / Senryu / Tanke. Verlag Graphikum, Göttingen 1987, 32 S.

Durch Verleihung des Senryu-Lyrikpreises ist die in Vechta ansässige Schriftstellerin Margret Buerschaper 1987 besonders geehrt worden. Sie wurde damit überregional noch weiter bekannt. Ihren ersten drei Gedichtbänden hat sie binnen Jahresfrist drei weitere folgen lassen. Sie sind dem Umfang nach schmal, aber reich an Themen und Motiven und von erfreulicher Formenvielfalt.

„Rasten auf bemoostem Stein“ vereinigt religiöse Lyrik in der Tradition der deutschen geistlichen Lied- und Spruchdichtung. Man begegnet vorrangig Gebeten und Spruchgedichten, die Hoffnungszeichen setzen und Trost spenden wollen. Dieses Bändchen mußte - obwohl von den drei neuen das konventionellste, die traditionellen Motive und Stilmuster variierend - im Jahr der Erstveröffentlichung gleich ein zweites Mal aufgelegt werden. Offensichtlich erwartet der Leser solch geistlicher Trostlyrik auch nicht Stilexperiment und thematische Innovatorik. Daß Margret Buerschaper dazu durchaus imstande ist, belegen die beiden anderen Bändchen. Hier finden wir Jahreszeitengedichte, existentielle Erlebnislyrik und Gedankenlyrik (betitelt als „Turmzimmergedanken“ oder „Zeitgedanken“), die den Rezensenten stärker angesprochen haben als die gängigen Themen und Stilmuster des ersten Bändchen. Hieß es dort z. B. „Das Leben ist Sieg / Wir müssen nur verstehen / den Sieg zu feiern“, oder: „Jede Wüste ist endlich / Man muß nur die Kraft finden / sie zu durchqueren“, so lesen wir unter den „Turmzimmergedanken“ bildstark und formal bündiger: „Immer wenn du gehst / fällt mich ein Frieren an / das Lotblei findet nicht den Grund / der Kahn nicht den rettenden Steg / immer wenn du gehst“ (S. 8).

Im ersten Gedichtband forderte sie den Leser auf, das Eigentliche im Alltäglichen zu erfahren, die kleinen Freuden am Weg nicht zu übersehen und die unscheinbaren Dinge in des Daseins Fülle zu bewahren, aber diese unscheinbaren Dinge werden dem Betrachter zu selten sprachlich bildkräftig vor Augen gestellt. Daß die Autorin dazu imstande ist, belegen Verse wie „Pollenduft / über den grauverflizten Wiesen“, „Endlos / propellern Buchennüßchen / mit dem Wind“. Solche bildkräftigen Aussagen finden sich in den beiden anderen Bändchen häufiger: „Steinfraß / löscht Schriftzeichen / Hebräische Worte / rieseln ins Gras“, heißt es z. B. im Gedicht „Judenfriedhof“ („Zwischen den Wegen“, S. 14).

Am überzeugendsten sind die Jahreszeitengedichte des dritten Bändchens, betitelt „Die kleinen Freuden am Wege“. Es erschien anlässlich der Verleihung des Senryu-Preises und des Ehrentitels „Senryu-Meisterin“ durch das Deutsche Senryu-Zentrum Düsseldorf, als Anerkennung dafür, daß sich Margret Buerschaper seit Jahren für die Einbürgerung der fernöstlichen Gedicht-Genres Haiku und Senryu im deutschen Kulturraum verdient gemacht und Vorurteile, da sei ein fragwürdiges Japonisieren am Werk, abgebaut hat. Die dreizeiligen Gedichte ihres neuen Lyrik-Bändchens belegen einmal mehr, daß deutsche Haiku und Senryu keine Lotusblumen- oder Teehügel-Lyrik in deutschem Gewande sind, sondern eine naturalisierte abendländische Gedichtform Haiku und Senryu-West darstellen. Das lyrische Ich erscheint darin nur noch selten wertend, deutend oder mahnend („Bedeck die Rosen! / Die Zeichen des Vogelzugs / deuten auf Winter“). Meist ist es, wie im japanischen Originalmuster, ganz zurückgetreten auf einen Beobachterposten. Von dort äugt es tiefgründig weit hinaus und überläßt gedankliche Folgerungen aus dem mit sparsamsten sprachlichen Mitteln gezeichneten Bild dem rezipierenden Ich: „Graunasser Himmel. / Meisen trubeln in Birken / trotz Graupel und Schnee.“ „Seidige Ähren. / Malachitglanz im Windhauch, / Gerste im Juni.“ „Die Wolken spielen / im Lichtraum über dem See / das Scherenschnittspiel.“ „Der feuchtweiße

---

Sand / verzeichnet der Schritte Spur, / bis zur nächsten Flut.“

Mit solchen gelungenen „Lesezeichen zwischen gestern und morgen“ erweist sich die Autorin als zu beachtende Vertreterin eines neuen poetischen Realismus. Auf ihren schon angekündigten nächsten Gedichtband „Hast du heute schon gelebt“ darf man gespannt sein.

Otto Dörner

**Friedemann Hahn. Aquarelle - Tuschzeichnungen.** Herausgegeben vom Kunstkreis Cloppenburg und der Hans Thoma-Gesellschaft Reutlingen. Zu beziehen durch den Kunstkreis Cloppenburg. (12,- DM).

Vom 30. August bis zum 31. Oktober 1987 zeigte der Kunstkreis Cloppenburg in der Paul-Dierkes-Halle, Münchhausen-Scheune im Museumsdorf Cloppenburg, Arbeiten des Malers Friedemann Hahn. Begleitend dazu erschien ein Katalog, den der Kunstkreis zusammen mit der Hans Thoma-Gesellschaft Reutlingen herausgab.

Mit diesem Katalog treten die Aquarelle und Tuschzeichnungen von Friedemann Hahn besonders in Blickfeld, die bisher trotz der Betonung ihrer Eigenständigkeit eher als Anhängsel der Malerei auf Leinwand behandelt wurden. Den Blick einzuengen hat unter Umständen den Vorteil, nahsichtiger zu werden. Die Aquarelle und Zeichnungen nicht nur in ihrer zweifellos engen Beziehung zur gleichzeitigen Ölmalerei zu sehen, sondern sie auch in ihren spezifischen Anliegen und Möglichkeiten wahrzunehmen, heißt es im Vorwort.

Der großformatige Katalog (24 x 32 cm, 76 Seiten) enthält 42 Abbildungen, davon 20 farbige; Werner Meyer befaßt sich in seinem einführenden Aufsatz mit Hahns Arbeitsweise und Bildvorstellungen. Eine Biographie des in Todtnau/Schwarzwald lebenden Malers, ein beschreibendes Verzeichnis der abgebildeten Arbeiten und eine Übersicht der Vielzahl bisher erschienener Ausstellungskataloge sind abgedruckt.

Heinz Strickmann

**Clemens August Fürstbischof, Jagdherr, Mäzen.** Katalog zu einer kulturhistorischen Ausstellung aus Anlaß des 250jährigen Jubiläums von Schloß Clemenswerth. Herausgegeben vom Landkreis Emsland, Meppen/Sögel 1987. (ISBN 3-922469-29-9) 504 Seiten.

Die Tatsachen, daß der Fürstbischof Clemens August auch unser Landesherr war und daß Clemenswerth in unmittelbarer Nachbarschaft liegt, berechtigten, dieses Werk vorzustellen. Der Leser findet in den Aufsätzen namhafter Autoren viele relevante Fakten, die auch unseren Raum betreffen. Die mit viel Sorgfalt und Sachverstand arrangierte Ausstellung ist sehenswert.

Hier die Verfasser und Titel der Beiträge:

**Anton Schindling**, Kurfürst Clemens August, der „Herr Fünfkirchen“ Rokoko-  
prälat und Reichspolitiker 1700 - 1761;

**Alwin Hanschmidt**, Das Niederstift Münster unter Kurfürst Clemens August;

**Hans-Georg Aschhoff**, Das Fürstbistum Hildesheim zur Regierungszeit Clemens Augusts;

**Wolfgang Seegrün**, Das Bistum Osnabrück im Bischofsbereich des Clemens August von Bayern;

**Bernhard Demel O.T.**, Kurfürst Clemens August von Bayern (1700 - 1761) als Hoch- und Deutschmeister;

**Rolf-Jürgen Grote / Peter Königsfeld**, Jagdschloß Clemenswerth im Emsland. Baugeschichte, Restaurierung und denkmalpflegerische Perspektiven;

**Eckard Wagner**, Schloß Clemenswerth - ein Höhepunkt jagdlicher Zentralanlagen in Europa;

**Horst-Rüdiger Jarck**, Clemens-August - Jagdherr im Hümmling.

Es folgen: Zeittafel, Farbtafel, Katalog der Objekte und Anhang.

Franz Hellbernd

**Bernd Rebe (Hrsg.)**, Cloppenburger Wirtschaftsgespräche, Band 5, Neue Technologien und die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. Vechta 1987 (ISBN 3-88441-051-2), 296 Seiten.

Die Beiträge sind überarbeitete und um Schriftumsnachweise ergänzte Fassun-

---

---

gen der Vorträge, die in dem Kardinal-von-Galen-Haus auf den 5. Cloppenburg-er Wirtschaftsgesprächen im Oktober 1986 gehalten worden sind. Die Schrift umfaßt folgende Beiträge:

- Bernd Rebe**, Die Herausforderungen des technischen Fortschritts;  
**Georgius Magoulas**, Neue Technologien und wirtschaftliche Entwicklung: Ökonomische, politische, rechtliche und ökologische Problemaspekte des technologischen Wandels;  
**Gerd Junne**, Die Bedeutung neuer Technologien für den internationalen Wettbewerb;  
**Jochen Schwarze**, Die Bedeutung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien für Betrieb und Betriebswirtschaftslehre;  
**Werner Friedrich**, Arbeitsmarktwirkungen moderner Technologien;  
**Klaus Lompe**, Technologiepolitik im Spannungsfeld von Staat, Markt und Gesellschaft;  
**Birgitt Pollmann**, Technologiepolitik und Regionalentwicklung — Schlaglichter auf die Diskussion um das Süd-Nord-Gefälle;  
**Walter Hirche**, Voraussetzungen und Grundlinien einer impulsvermittelnden Technologiepolitik für Niedersachsen;  
**Ulrich Heyder**, Die gesellschaftlichen Folgen der neuen Technologien als Prüfstein für die soziale Innovationsfähigkeit unserer Gesellschaft;  
**Heiner Erke**, Überfordern die „neuen“ Technologien den „alten“ Menschen;  
**Heinz Duddeck**, Probleme der Technologiefolgenabschätzung aus der Sicht der Ingenieurwissenschaften;  
**Wolfgang Gey**, Naturwissenschaftliches Sichten; neue Technologien, Gefährdungen und Einsichten.

Die Übersicht zeigt, daß man den drängenden und wichtigen Problemen unserer Tage nicht ausweicht und nach Lösungen sucht. F. H.

Kleine Führer durch das Oldenburger Münsterland, Heft 1, **Die Gemeinde Dinklage**, 1. Auflage 1987. Text u. Fotos: Andreas Kathe, Verlag Christa-Kathe-Verlag, 32 Seiten.

Der Redakteur Andreas Kathe hat mit dem 1. Heft dieser Taschenbuchreihe seine Heimatgemeinde Dinklage vorgestellt. Durch die Gliederung: Lage und Verkehrsanbindung, Geschichte, Burg Dinklage, Gemeindeteile, Sehenswürdigkeiten, Bevölkerung, Wirtschaft, Öffentliche Einrichtungen, Kirchen, Erholung und Freizeit, Wichtige Adressen sind die wesentlichsten Fakten angesprochen. Das farbige Titelbild von der Burg verleiht dem Büchlein ein wohlthuendes Äußeres. Die Entwicklung der Reihe, die in etwa mit den Bummelheften der sechziger Jahre zu vergleichen ist, darf man mit Spannung entgegensehen. F. H.

**100 Jahre St. Vincenzhaus Cloppenburg 1887 - 1987**, Druck: Gebr. Terwelp, Cloppenburg. Festschrift anlässlich des 100jährigen Jubiläums, 62 Seiten.

In einem Vorwort faßt der Nieders. Sozialminister Schnipkoweit den Sinn und die Arbeit des Hauses zusammen: „Im Laufe seiner 100jährigen Geschichte hat sich das St. Vincenzhaus zu einer modernen und leistungsfähigen Einrichtung entwickelt, die neben dem schulischen Angebot als staatlich anerkannte Ersatzschule für Lernbehinderte mit Klassen für geistig Behinderte über ein Internat mit heilpädagogischen und therapeutischen Hilfen verfügt. Die Grundlage der erfolgreichen Arbeit liegt im christlichen Verständnis vom Dienst am Nächsten und der Würde des Menschen.“ Die Schrift macht in Wort und Bild den Wandel des Verhältnisses unserer Gesellschaft zum behinderten Mitmenschen deutlich. F. H.

Erwachsenenbildung-bürgernah aus christlicher Verantwortung. **25 Jahre Bildungswerk Vechta**. Herausgeber: Bildungswerk Vechta, Redaktion: Peter Kösters, Vechta 1987 (ISBN 3-88441-066-4) 80 Seiten.

Mehrere Autoren stellen das Werden, Wollen und Wirken des Bildungswerkes Vechta vor und berichten von der erfolgreichen Arbeit in den vergangenen 25 Jahren.

---

---

**Clemens Heitmann**, Clemens August Kardinal von Galen 1878 - 1946. Selbstverlag 1987, 38 Seiten.

Am 1. Mai 1987 besuchte der Hl. Vater das Grab des unvergessenen Kardinals Clemens August Graf von Galen. Auf dieses Ereignis wollte der Verfasser mit einer kurzen und knappen Lebensbeschreibung hinweisen. F. H.

**Clemens Heitmann**, Burg Dinklage und ihre Bewohner früher und heute. Selbstverlag 1987, 84 Seiten.

In dieser Broschüre hat Clemens Heitmann mehrere Artikel, die er früher an verschiedenen Stellen veröffentlicht hatte, zusammengefaßt, überarbeitet und ergänzt. Die Beschreibung der Bewohner beginnt mit der Familie der Ritter von Dinklage, geht über die Familie von Galen und endet mit den heutigen Benediktinerinnen. Eine sehr interessante Übersicht. F. H.

**Joseph Rießelmann**, Der Feuerüberfall auf Lüsche am 13. April 1945. Vervielfältigte Maschinenschrift im Eigenvertrieb, Vechta 1987, 75 Seiten.

In jahrelangen sorgfältigen Nachforschungen hat Hauptlehrer a. D. Joseph Rießelmann die Vorgänge am 13. April 1945 in Lüsche, bei denen mehrere Zivilisten und Soldaten ihr Leben lassen mußten und 20 Bauernhöfe in Schutt und Asche sanken, rekonstruiert. Durch detaillierte Schilderungen von sechs Augenzeugen ist eine sehr anschauliche Darstellung des Kriegsgeschehens in und um Lüsche entstanden. Zwei Berichte in der OV vom Wiederaufbau des zerstörten Dorfes schließen sich an. Ein Spruch von Fr. v. Schiller, der den Wunsch aller Menschen zum Ausdruck bringt, ist der Monographie vorangestellt:

„Möge nie der Tag erscheinen,  
wo des rauhen Krieges Horden  
dieses stille Tal durchtoben!“

F. H.

**Remmer Akkermann, (1987):** Zur Situation der Baum- und Waldschäden in Nordwestdeutschland und allgemeine Hinweise zur Schadenserkenkung und Schadensdämpfung. Teil I: Symptome, mögliche Ursachen und Auswirkungen aktueller Schäden während der Vegetationsperiode 1983 und später sowie Anmerkungen zur phytopathologischen und medizinischen Problematik einiger Schadstoffe. 294 Seiten, 213 Abbildungen, 30 Tabellen. BSH Verlag, Wardenburg (ISBN 3-923788-08-8).

Die bundesweiten Beobachtungen der Waldschäden lassen in den letzten fünf Jahren eine zunehmende Tendenz der Schadensentwicklung erkennen. Zahlreiche Broschüren und Veröffentlichungen sind bereits zu diesem Thema erschienen. Zur Situation der Baum- und Waldschäden in Nordwestdeutschland hat jetzt der Zoologe Dr. Remmer Akkermann, Akademischer Oberrat an der Universität Osnabrück, Abt. Vechta und Vorsitzender des Naturschutzverbandes Niedersachsen (NVN) und der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser Ems (BSH) ein vierteiliges Werk verfaßt. In Teil I der Veröffentlichungen werden schwerpunktmäßig Schadfaktoren, ihre Verursacher und die Auswirkung auf Gehölze abgehandelt. Über Treibsandschäden und Silosickersäften bis hin zu Photooxidantien und Koronaentladungen (= Nicht-/Ionisierende anthropogene elektromagnetische Strahlung) läßt der Autor keine mögliche Ursache für das Waldsterben aus und keinen Emittenten ungeschoren.

Dem Kern der Veröffentlichung liegt eine Waldschadensanalyse aus dem Landkreis Aurich aus dem Jahre 1983 zugrunde. Dort wurden auch die phänologischen Analysen durchgeführt, die zu den Symptombeschreibungen und Krankheitseinstufungen geführt haben. Für die übrigen Gebiete Nordwestdeutschlands liegen mehr oder weniger nur Zufallsbeobachtungen vor. Dennoch stellt das Buch eine gute Literaturlauswertung der derzeit diskutierten Ursachen und Phänomene der Wald- und Baumschäden dar. Die Qualität der zahlreichen Schwarzweißfotos, die als Beleg für die Symptome und aktuellen Schäden dienen, läßt stellenweise zu wünschen übrig. Dies ist auf das billige Druckverfahren zurückzuführen und sollte bei einem Bezugspreis von 15,- DM dem Herausgeber nachgesehen werden.

Heinz Höppner

---

## INHALTSVERZEICHNIS

---

Widmung an Hans Roter †..... 5

### Kulturgeschichte

- Geschichte und Verfassung des Saterlandes. Trenkamp an Keверberg..... 7 Josef Möller, Realschulrektor, Gartenstraße 5, 2914 Barßel
- Die verläddene Suun — ältester saterfriesische Text..... 25 Marron C. Fort, Dr., Akad. Rat, Ostermeedlandsweg 21, 2950 Leer
- Anschreibebücher als Quellenmaterial zum Handel des Saterlandes im 19. Jh..... 34 Ingrid Voges, Lehrerin, Schnepfenweg 8, 2848 Vechta
- 800 Jahre Steinfeld..... 43 Walter Scherbring, Realschulrektor, Am Ziegeleiteich 8, 2841 Steinfeld
- Die Oldenburger Münsterländer als holl. oder belg. Seeleute im 19. Jh. .... 61 Friedrich-Wilh. Schaer, Dr., Archiv-Oberrat, Twiskenweg 51, 2900 Oldenburg
- Möbel aus dem Oldbg. Münsterland im Landesmuseum Oldenburg..... 69 Elfriede Heinemeyer, Dr., Oberkustodin, Damm 39, 2900 Oldenburg
- Das Ergebnis der Reichstags„wahl“ von 1936 im Amt Vechta..... 89 Alwin Hanschmidt, Dr., Professor, Händelstraße 14, 2848 Vechta
- Zur Geschichte des katholischen Ordens- und Privatschulwesens.....108 Josef Zürlük, Dr., Reg. Präsident a. D., Memelerstraße 27, 2900 Oldenburg
- Die Niedersachsensiedlung Tscherman, Slowakei hört auf zu existieren.....130 Theo Deters, Rektor, Wolfsklinge 44, 7090 Ellwangen
- Umrahmt von Eichen.....142 Alfons Schwerter, Landw. Oberrat, a. D., Am Dachsbau 3, 2842 Lohne
- 25 Jahre Missionsbenediktiner in Damme. Die Grundlegung.....145 Br. Deocar Ritzer OSB, Benediktinerstr. 19, 2845 Damme

### Erzählungen und Gedichte

- Mit usen Heergott in den Släen Paul Keller †, in Platt gesetzt von Josef Schütte, Pfarrer, Evenkamp, 4573 Lönigen
- Wohin ich ging\*.....168 Helga Hürkamp, Hausfrau, Waoterlaoge 8, 2842 Lohne-Kroge
- Achter de Gardinen.....169 Helga Hürkamp
- Gedanken\*.....170 Helga Hürkamp
- Damals\*.....171 Maria Hartmann, Hausfrau, Holthausen, 2841 Steinfeld
- Fernes Licht\*.....172 Maria Hartmann
- De Ümweg.....173 Maria Hartmann
- Dei Fiske in't Saoger Meer.....176 Werner Kuper, Schulleiter, Kirchstraße 9, 2849 Bakum
- Nicks was mehr tau seihn'n.....177 Paul Brägelmann, Dr., Dipl. Volkswirt, Falkenrotter Str. 34, 2848 Vechta